

Haupstabelle

der
Erzbischöflichen
Ursulinschule
Hersel



Der ZWEIjahres-
Rückblick



Doppelausgabe

37
38

Schuljahre

2012|13
2013|14

Das 100pro-Girokonto:
Null Kosten, mehr Freiheit.
Das bringt's!



 Kreissparkasse
Köln

Gut zu wissen, dass es das 100pro-Girokonto gibt. Das clevere Konto für junge Kunden mit Anspruch: mit Guthabenzinsen und null Kosten! Das Tolle: Das Angebot gilt bis zum 23. Lebensjahr und darüber hinaus sogar, bis die Ausbildung beendet ist – 100pro.
www.ksk-100pro.de



Liebe Leserinnen und Leser unserer Hauspostille,

haben Sie unsere Postille im letzten Jahr vermisst? Wir schon, stellt sie doch eine Art Abschluss eines Schuljahres dar und dient sie uns doch als Rückblick auf das, was unsere Schülerinnen und die Schule als Ganzes in einem Jahr geleistet haben.

Nicht zuletzt deshalb erfüllt uns beim Lesen das bunte Kaleidoskop unserer Hauspostille mit Stolz auf die Vielfältigkeit und Lebendigkeit unseres Schullebens!

Und jetzt haben Sie Grund zum doppelten Genießen, denn es liegt eine Doppelnummer vor. Zu umfangreich war im vorletzten Schuljahr die Arbeit für alle an der Postille Beteiligten, denn es galt ja, diese Chronik erstmals ohne unsere erfahrene Frau Falkenberg auf die Beine zu stellen. Ihr sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt! Sie werden beim Stöbern auf einen der Höhepunkte des schulischen Lebens der letzten Jahre stoßen – das 50-jährige Jubiläum der Realschule unserer Ursulinenschule.

Eigentlich fiel das Jubiläum mit Juni 2013 noch in das Schuljahr 2012/2013. Doch dann machte uns die „Qualitätsanalyse“, also die staatliche Überprüfung unserer Realschule und ihrer Ergebnisse, einen Strich durch die Rechnung. Das Ergebnis fiel für die Realschule zwar toll aus, doch es musste soviel Zeit dafür investiert werden, dass die geplanten offiziellen Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Realschule auf den 10. Oktober verlegt wurden. Dann wurde seit Schuljahresbeginn 2013/2014 fleißig probegebacken und -gekocht, das Catering, die Technik und der Aufbau sorgfältig geplant, Chorlieder, Sologesänge, Reden, Moderationen, Sketche und Tänze eingeübt und geprobt, der Aufbau und die Deko geplant, die beteiligten Schülerinnen eingewiesen... An was man so alles denken musste!

An den Bildern im Heft können Sie es sehen: es wurde ein tolles Geburtstagsfest!

In den Herbstferien fuhr als Abschluss des Jubiläumsjahres eine Gruppe von 60 Teilnehmern an den Gardasee, um die Wirkungsstätten der Hl. Angela Merici, der Ordensgründerin des Ursulinenordens, zu besuchen.

Zu Beginn des letzten Schuljahres fragte sich so mancher Kollege und so manche Schülerin, wie denn nun die Raumangaben auf den Stundenplänen zu verstehen seien. Gleich zwei Räume zur selben Stunde??? Das klärte sich aber schnell:

Bis zum 2. Oktober 2013 fand der Unterricht noch im Rheintrakt statt und dann..., ja dann endlich zogen wir in den neuen Parktrakt um. In den Klassen und Kursen war die Freude groß, nun in den kombinierten Neu-/Altbau mit seinen 20 neuen Räumen ziehen zu können, die mit leuchtenden Farben in grün und orange und einer zeitgemäßen, modernen technischen Ausstattung locken. Jetzt haben wir uns schon daran gewöhnt und schauen dem nächsten Umzug in den renovierten Rheintrakt im Herbst 2014 erwartungsvoll entgegen.

Diese Hauspostille spiegelt viele Geschehnisse unseres Schullebens wider, die von TeilnehmerInnen oft als unvergessliches Highlight empfunden wurden. Hierzu zählen die vielen Exkurse, Reisen, internationale Begegnungen – diesmal auch des Chores –, kulturelle Aufführungen und vieles mehr. Auf zwei schulische Handlungsfelder verweisen wir besonders:

1. unsere Austauschprogramme mit Frankreich und
2. die Vielfalt der sozialen Sonderaktionen.

Ausgehend von den 50-Jahr-Feierlichkeiten zur Unterzeichnung des Élysée-Ver-

trages sind unsere Austausch-Programme und das Erlernen dieser wohlklingenden Sprache unseres Nachbarvolkes, auch die in Arbeitsgemeinschaften zusätzlich vermittelte Qualifikation des DELF-Programms, mit besonderer Intensität vorangeschritten. Die Staatslenker Charles de Gaulle und Konrad Adenauer hatten am 22. Januar 1963 die deutsch-französische Freundschaft nach den verheerenden Weltkriegen durch die Unterzeichnung dieses Vertrages besiegelt.

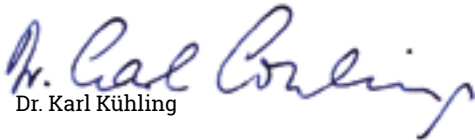
Seit nunmehr 35 Jahren gibt es – stets im Frühjahr – an der USH den großen Frankreich-Austausch mit der französischen Privatschule „Institut Saint Joseph“ in Tassin nahe Lyon. Bei uns betreut Frau Anlauff das Programm. Von Anfang an war auf französischer Seite Madame Blanchart dabei, der wir für ihr unermüdliches Engagement besonders herzlich danken. Die freundschaftliche und familiäre Zusammenführung vieler Generationen von Schülerinnen beider Länder ist uns ein besonderes Anliegen, sie trägt nachhaltig Früchte.

Aus der Schülerschaft hat sich eine sozial engagierte Gruppe eigenständig über einen Zeitraum von zwei Schuljahren mit Spendensammlungen für Ruanda hervorgetan. Mit guten Ideen und Elan sind viele Klassen zu begeistertem Mittun motiviert worden, und wir konnten zweimal namhafte Beträge an Pater Dismas übergeben (über €8.200,-!), der anschließend aus Ruanda in Gottesdiensten sowie bei Zusammentreffen mit den Schülerinnen und im Lehrerkollegium von seiner Verwendung der Spenden berichten konnte. So wurde u. a. vielen Mädchen in dem afrikanischen Land der Schulbesuch ermöglicht.

Diese Aktion haben wir als Impuls verstanden, über die vielen Spendensammlungen in unseren Schulen mit den Schülerinnen, Eltern- und Lehrervertretern zu beraten und diese für die nächsten fünf Jahre in drei Projekten zu bündeln. Bei einer beeindruckenden Präsentation wurde die Vielfalt des Engagements auf diesem Feld deutlich. Die drei von den Schulkonferenzen hervorgehobenen Schulprojekte sind:

1. der Verein „Momotombo“, der physiotherapeutische Hilfen für behinderte Kinder in Nicaragua leistet
2. die Initiative „Ein Herz für Pundo“ und deren nachhaltige Förderung von Kindern in einem afrikanischen Dorf in Kenia und
3. das Kinder- und Jugendhospiz „Balthasar“ in Olpe.

Diese Doppelausgabe der Hauspostille wurde redaktionell von Frau Habeck und Frau Simon auf den Weg gebracht, denen wir für die vielen Stunden journalistischer Kleinarbeit herzlich danken. Wir hoffen, dass den geneigten Lesern viel Freude und manche Entdeckung bei der Lektüre dieser Ausgabe beschieden ist.


Dr. Karl Kühling


Frank Wasser

Impressum

Herausgeber

Erbischofliche Ursulinenschule
Schulleiter Dr. Karl Kühling (Gymnasium)
und Frank Wasser (Realschule)
Rheinstraße 182
53332 Bornheim-Hersel

Tel. Realschule: 0 22 22 / 97 68-0

Tel. Gymnasium: 0 22 22 / 977-10

Webseite: www.ursh.de

E-Mail: ush@ursh.de

Redaktion

Christiane Habeck und Bettina Simon

Design

Simon Habeck

Druck

Theissen Medien Gruppe GmbH & Co. KG

Vorwort von Frank Wasser und Dr. Karl Kühling	3
Impressum	5

SCHULJAHR 2012/13

Chronik 2012/13	8
-----------------	---

Personelles

Veabschiedung Fr. Schöneiseiffen	17
Die neuen Referendare	18

Abschlüsse

Abi 2013	20
Abiturrede 2103	22
Realschulabschluss 2013	26

Realschuljubiläum

Entstehung und Entwicklung der Realschule	28
Bootstour: Mit St. Ursula an Bord	30
Wer ist eigentlich die Hl. Ursula?	31
Die Jubiläumsfeier	32
Gardasee-Fahrt zum Schuljubiläum	39

Preise und Wettbewerbe

Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Sport, Soziales, Kunst & Musik	42
---	----

Fahrten

Taizé-Fahrt 2012	44
Studienfahrt des Englisch-LK nach UK	45
UrsulinenSkiSportTage 2012	48

NY, Washington D.C. und zurück	50
Frankreich-Austausch 2013	52

Schulleben

Taufvorbereitung und Tauffeier	54
Pulsare und Schwarze Löcher	55
Ursulatag	56
Köln-Marathon 2012	57
Lesenacht	58
SV-Seminar	58
Schule und Internet	59
Professor Carian	60
„Weihnachten? Nein Danke!“	62
Literarischer Adventskalender	63
Von Drachenreitern & frechen Mädchen	63
USH liest ein Buch	64
Weihnachtskonzert	67
Jugendchristmette 2012	68
Als Hebamme in Ghana	68
50 Jahre Elysée Verträge	69
Zeitzeugengespräch	71
USH trifft ... Alexandra Schneider	72
„Markt der Möglichkeiten“	73
Visitation durch Weihbischof Koch	74
Ursulinschule ALAAAAF!	76
In der Kölner Philharmonie	77
Augen auf – Hinsehen & Schützen	78
Volleyballmeisterschaften	79
Angelapreis 2013	80
„O(h)-zwei!“	81
Die tolle Lesenacht	81
Die Franzosen waren da	83
Abzeichen für Rettungsschwimmerinnen	84
Rhapsody in School	85
DELTA – Übergabe der Diplome	86
Galadinner – Bornheim trifft Italien	88
Sommerkonzert der Chöre	89

	SEITE		SEITE
Spiel der Götter	90	Israel	139
Jugendchöre in Bewegung	91	Dachau-Exkursion	140
Spendenprojekte		La Réunion	143
Momotombo e.V.	93	UrsulinenSkiSportTage 2014	149
Adventscafé für Kinderhospiz Balthasar	94	Exkursion nach Liège	150
Ruanda – Spendenaktion der SV 2013	94	Schulleben	
Buse aus der Türkei	96	Klassen 7 auf Lateinexkursion in Trier	151
Zukunft		Exkursion zu Telekom u. Obsthof Klein	154
Die neuen 5er	98	Fußballtraining in der Europaschule	155
SCHULJAHR 2013/14		Mit Sicherheit Spaß im Netz	156
Chronik 2013/14	104	Literarischer Adventsabend	157
Personelles		Kurse zur Textverarbeitung bei der KSK	158
Verabschiedungen	118	Internationale Biologie-Olympiade	159
Neu dabei	121	Intergeneratives Tauschgeschäft	161
Die neuen Referendarinnen	124	Lateinschülerinnen sind spitze	162
Abschlüsse		Känguru-Wettbewerb	163
Realschulabschluss 2014	126	Einführung des neuen Gotteslobes	164
Abi 2014	128	Rhapsody in School	165
Abiturrede 2014	130	Frankreich-Austausch 2014	166
Preise und Wettbewerbe		Be smart – don't start	170
Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Sport, Soziales	134	Was summt denn da?	171
Fahrten		Schule ein großes Kabarett?!	172
Australien	136	Besuch der Abenteurerhallen in Kalk	173
		Zukunft	
		Die neuen 5er	174
		Spendenprojekte	
		Minderhospiz Balthasar	178
		Momotombo e.V.	179
		Die G5a hat ein Herz für Pundo	180
		Herzlichen Dank	182
		In eigener Sache	182

**September
2012**

Drei Schülerinnen wurden getauft

Am Samstag, den 22. September 2012, wurden die Schülerinnen Lilia Krone (G 5b), Sina Elling (R 5a) und Janine Mohrs (R 5a) der neuen Klassen 5 des Gymnasiums und der Realschule USH in der Schulkapelle durch Schulseelsorger Pfarrer Wolfgang Pütz getauft. → [siehe Seite 54](#)

Kollegiumsausflug – Pulsare und Schwarze Löcher

Bei strömendem Regen traf sich am Mittwoch, dem 26. September, das gesamte Kollegium inklusive der Mitarbeiterinnen in Ü-Mi, Küche, Bibliothek und der Sekretariate zum diesjährigen Kollegiumsausflug zum Radioteleskop in Effelsberg.

→ [siehe Seite 55](#)

Unterwegs im Herbst 2012...

...Klassen- und Studienfahrten unserer Schulen

Viele Herseler Ursulinenschülerinnen waren in diesen Tagen auf Reisen.

Begonnen haben die Jüngsten, die Klassen 5, mit ihren Kennenlernfahrten. Dann folgten die Ältesten, die Abschlussklassen 10 der Realschule und die Abiturjahrgänge der Stufe Q2 mit ihren Klassen- bzw. Studienfahrten. Die Reiseziele waren durchaus Auslöser von Fernweh bei den Hiergebliebenen: Berlin, Wien, Budapest, Prag, Canterbury, London, der Golf von Neapel, Avignon.

Die Stufe Q1 startete zu den Exerzitien nach Marienberge und Aachen-Kornelimünster.

Für eine Gruppe aus mehreren Jahrgangsstufen ging es in den Herbstferien sogar weiter nach Frankreich: Pfarrer Pütz verbrachte mit Schülerinnen eine Woche bei der Kommunität von Taizé.

Mehr dazu → [siehe Reiseberichte von Taizé Seite 44 und England ab Seite 45](#)

**Oktober
2012**

Köln-Marathon 2012: Ursulinen sind dabei!

Am 14. Oktober liefen Lena Miketta und Ali-na Dancker, Leonie Behnck, Katharina Henschel, Victoria Schneider, Franzi Hecht und Janina Geldner als Staffel-Team beim Köln-Marathon mit. → [siehe Seite 57](#)

Ursula-Tag

Am Donnerstag, 25. Oktober, feierte die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel ihr Patronatsfest. → [siehe Seite 56](#)

Am 27. Oktober fand wie jedes Jahr der **Tag der offenen Tür statt**. Interessierte zukünftige 5erinnen, aber auch Quereinsteigerinnen statteten der Schule einen Besuch ab und konnten an einer Führung teilnehmen, bei einer Schnupperstunde mitwirken oder sogar im Park Ponyreiten.

November 2012

Weckmänner für alle!

Dank einer zehnjährigen USH-Tradition gab es auch dieses Jahr wieder am 9. November in der großen Pause einen großen Weckmann für alle.

Schnuppersamstag

Pünktlich um 7.50 Uhr trafen sich am 17.11. etliche Viertklässlerinnen auf dem Schulhof, um am „Schnupperunterricht“ in den Klassen 5 teilzunehmen. Unsere Fünfer übernahmen mit großem Engagement und viel Hingabe die Aufgaben des „Kümmers“, um die Gäste durch das Schulgebäude zu lotsen, mit ihnen die Pause zu verbringen und sie im Unterricht zu betreuen.

Schule und Internet: Wie mache ich mein Kind medienkompetent?

Am 22. November hielt Kriminalhauptkommissar Wüsten vom Dezernat Prävention der Polizei Bonn einen Vortrag an der USH.

→ siehe Seite 59

Ein Gnom treibt sein Unwesen an der USH!

→ siehe Seite 60

Lesenacht – Spannung pur in Bibliothek, Turnhalle und Aegidiussaal

Am 23.11. fand wieder eine Lesenacht für knapp 40 Kinder aus den fünften Klassen statt. Zusammengekuschelt und mit Decken oder Kissen ausgestattet lauschten alle aufmerksam Michael Endes Buch „Der satanarchäologienalkohöllische Wunschpunsch“.

→ siehe Seite 58

SV-Seminar des Gymnasiums

Am 23. und 24. November fand wieder das alljährliche SV-Seminar statt.

→ siehe Seite 58

Adventscafé

Eine Gruppe bastelfreudiger Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Schülerinnen bereitete am 25.11. mit viel Liebe und Akribie weihnachtliches Dekor und kleine Geschenke vor, um sie zum Verkauf anzubieten. Es ergaben sich Spenden von über 300 Euro für das Jugendhospiz „Balthasar“ in Olpe.

→ siehe Seite 94

Dezember 2012

„Weihnachten? Nein Danke!“ – ein etwas anderes Musical

Die Schülerinnen der Klasse G6b (Frau Plate, Frau Schulz) führten das auf der Klassenfahrt nach Kronenburg geprobte Musical „Weihnachten? Nein Danke!“ drei Mal vor insgesamt etwa 400 Zuschauern auf.

„Ist das ein Chor oder eine spezielle Musikklasse?“ Diese Frage wird hier beantwortet.

→ siehe Seite 62

Vorlesewettbewerb

„Von Drachenreitern und frechen Mädchen“

Am 12.12. fand der diesjährige Vorlesewettbewerb in der Bibliothek statt.

→ siehe Seite 63

Literarischer Adventskalender

Mit dem Beginn des Adventes wurde es überraschend voll in unserem Treppenhaus.

Chronik 12/13

Seit dem 1. Dezember wuselte es dort nur so vor lauter „Kleinen“, die mit dem Pausengang die Bibliothek stürmten, um es sich dort gemütlich zu machen, denn das Bibliotheksteam hatte sich eine tolle Aktion erdacht: den literarischen Adventskalender. Für die Klassen 5-7 wurde jeweils in der ersten großen Pause eine kleine Geschichte rund um den Advent und Weihnachten vorgelesen. → [siehe Seite 63](#)

Weihnachtskonzert

Weihnachtliche Stimmung, viele lächelnde Schülerinnen und eine volle Kirche - es war wieder Weihnachtskonzert an der USH!

Unter Anleitung von Fr. Plate präsentierten die über 130 (!) beteiligten Schülerinnen sowie die Instrumentalisten am 17. Dezember ein kurzweiliges Programm, das die oftmals anstrengende Weihnachtsvorbereitungszeit für eine gewisse Zeit vergessen ließ.

→ [siehe Seite 67](#)

„USH liest ein Buch“ – Startschuss am 19.12.

Über 1000 Schülerinnen der Realschule und des Gymnasiums lasen gemeinsam den Roman „Kaputte Suppe“ von Jenny Valentine. Mehr dazu → [siehe Seite 64](#)

„Momotombo e.V.“ zu Gast

Traditionell beendet die ganze Schulge-

meinschaft mit einem Gottesdienst das vergehende Jahr, die Realschule in der Schulkapelle, das Gymnasium in der benachbarten Pfarrkirche St. Ägidius. In diesem Jahr hatten wir Rudolf Heeg (Abi 2007 am Collegium Josephinum) und Johanna Düren (Abi USH 2009) Gründer des Vereins „Momotombo e.V.“ zu Gast, die ihr Projekt „Physiotherapeuten für behinderte Kinder“ in Nicaragua den Schülerinnen vorstellten. Es kamen volle 1039,49 Euro an Spenden zusammen! → [siehe Seite 93](#)

Jugendchristmette 2012

120 Besucher feierten die Jugendchristmette in der Kapelle der Ursulinenschule, in der sie sich wegen der zahlreich aufgestellten Kerzen und der in der Apsis projizierten aktuellen Gestirnskonstellation im Sternenhimmel wähen konnten. → [siehe Seite 68](#)

Januar
2013

Habilitation von Frau Dr. Schoenemann

Wir gratulieren herzlich unserer Kollegin Frau Dr. Brigitte Schoenemann, die an unserer Schule Biologie und Erdkunde unterricht-



tet, zur erfolgreichen Habilitation, die sie am 17. Januar mit einem Vortrag und anschließender Disputation zum Thema „Hydrothermale Vents – Rauchende Schloten der Tiefsee und ihre Lebensgemeinschaften“ an der Universität zu Köln erlangte.

Wir freuen uns, mit Frau Dr. Schoenemann eine so hervorragende Biologin in den Reihen unseres Kollegiums zu haben und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg bei Forschung und Lehre, auch zum Wohle unserer Schülerinnen.

Als Hebamme in Ghana

„Mädchen Stark Machen“: Am Montag, 21. Januar besuchte uns Sonja Liggett-Igelmund, Hebamme im Severinsklösterchen/Köln, und hielt einen atemberaubenden Vortrag über ihren Aufenthalt als Hebamme in Ghana. → [siehe Seite 68](#)

50 Jahre Elysée Verträge

Seit 34 Jahren existiert eine herzliche Freundschaft zwischen unserer Schule und der Institution St. Joseph in Lyon. Auch die USH nahm die Feierlichkeiten zum Jubiläum des Elysée-Vertrags zum Anlass, ihre intensive Freundschaft mit Frankreich auf einem Gruppenfoto zu präsentieren.

→ [siehe Seite 69](#)

Zeitzeugengespräch: „Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten“

Einem ausgesprochen beeindruckenden Vortrag konnte die Klasse R10a folgen, als am 24. Januar Salle Fischermann zu Besuch war, der 1943 als 13-jähriger mit seiner jüdischen Familie in das Durchgangslager Theresienstadt verschleppt wurde.

→ [mehr dazu siehe Seite 71](#)

USH trifft ... Alexandra Schneider, Abi 1990

Zum dritten Mal versammelten sich am 25. Januar die Schülerinnen unter dem Motto „USH trifft ...“.

Alexandra Schneider, erfolgreiche Managerin und Mutter zweier Kinder, hielt einen spannenden Vortrag über Strategien bei der Entscheidungsfindung auf dem Weg ins berufliche Leben. → [mehr dazu siehe Seite 72](#)

„Markt der Möglichkeiten“ – Berufsbildertag

Am 26.1. öffnete die Ursulinenschule erneut die Pforten für den „Markt der Möglichkeiten“. Vor etlichen Jahren entstand die Idee, Ausbildungsbetriebe, weiterführende Schulen, Verbände und Organisationen einzuladen, um ihre jeweiligen Berufsbilder und Schulprofile vorzustellen.

→ [siehe Seite 73](#)



Visitation durch Weihbischof

Dr. Heiner Koch

Bischof Dr. Heiner Koch, designierter Bischof von Dresden-Meißen, besuchte am 29. Januar im Rahmen seiner Visitation des Pfarrverbandes unsere Schule, um sich vor Ort ein Bild zu verschaffen und mit den Schülerinnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Unter Teilnahme der R10b sowie der Jahrgangsstufen G9 und E begann der Tag mit der gemeinsamen Eucharistiefeier, in der der Hl. Angela Merici (Gedenktag: 27. Januar), der Gründerin des Ursulinenordens, gedacht wurde. → [siehe Seite 74](#)

Volleyballmeisterschaften

Traditionell werden in der Woche der Zeugnisausgabe die Schulmeisterschaften im Volleyball ausgespielt. Beteiligt waren die Jahrgangsstufen G8 und 9 sowie die Klassen 8-10 der Realschule. Im K.O.-System spielten die Klassen am Mittwochmorgen (30. Januar) ihre jeweiligen Sieger aus, um dann in den beiden hoch-emotionalen Finalen die Schulmeisterinnen der Realschule und des Gymnasiums zu ermitteln. → [Seiten 43 u. 79](#)

Februar
2013

Angelapreis 2013

Seit nunmehr 18 Jahren wird am Ende des 1. Schulhalbjahres der Angelapreis verliehen, der herausragende schulische Leistungen und besonderen Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft würdigt. Preisträgerinnen in diesem Jahr:

Kathrin Scherer (G9a), Mona Heeb (G9b) und Katharina Gerhard (G9c). → [Seiten 43 u. 80](#)

UrsulinenSchule ALAAAAAAF!

Wie schon seit einigen Jahren gab es auch dieses Mal am letzten Schultag vor „Wierverfasteloovend“, 6. Februar, eine grandiose Karnevalsparty, die unsere SV für die Schülerinnen der Klassen 5-7 in der Turnhalle veranstaltet. Viele verrückt verkleidete Jeckinnen waren gekommen; Trumm, Tröt und Karnevalsmucke durften nicht fehlen. Unsere hauseigene Band „Ursel-Underground“ hat das ganze Spektakel mit großem Tusch und Traraaa begleitet und die Party fand ihren Höhepunkt als die Kinderprinzessin Lilli-Marie I ordentlich Kamelle verteilt! → [siehe Seite 76](#)

UrsulinenSkiSportTage (USST):

Skifreizeit in Pruggern

Nina Wienands (Q2) berichtet vom großen Wintersportabenteuer in den Karnevalsferien. → [siehe Seite 48](#)

G5a sammelt Spenden für Buse aus der Türkei

250€ konnten die Schülerinnen der G5a durch den Verkauf von emsig zubereiteten Keksen, Muffins, Kuchen und anderen Leckereien für Buse sammeln, die im Alter von 18 Monaten einen Unfall hatte, bei dem 35% ihrer Haut verbrannten. Der Erlös ging an das Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein Sieg, in dem Buse regelmäßig behandelt wird. → [siehe Seite 96](#)

13. - 17. Februar: Erzbischöfliche Musiktage

Wie in jedem Jahr wurden musikbegeisterte Schülerinnen als Chorsängerinnen und Instrumentalisten eingeladen, an den Erzbischöflichen Musiktagen in Altenberg teilzunehmen. 5 Tage lang wurde kräftig an der Krönungsmesse von W.A. Mozart geprobt. Unsere beiden Schülerinnen Konstanze

Land und Kathrin Neidel (Abi 2014) nahmen auch in diesem Jahr an den Musiktagen teil. Sie berichten:

„Neben den Proben gab es abends Workshops, deren Angebote von Rock bis Kammermusik reichten. Das Ambiente der Jugendherberge war toll, man fühlte sich direkt wohl. Man traf Gleichgesinnte, lernte neue Leute kennen und hatte zusammen mit den anderen Spaß am Musizieren.“

Das musikalische Ergebnis konnte man dann am 17.2. im Altenberger Dom hören.

Kölner Philharmonie

Am 15.2. besuchten Herseler Schulklassen die Kölner Philharmonie. Mehr dazu von Susa Zienke → [siehe Seite 77](#)

Fortbildung Prävention

Am 18.2. nahmen beide Kollegien der USH an einer Fortbildung zur Prävention von Missbrauch teil. Mehr dazu → [siehe Seite 78](#)

„O(h)-zwei!“

Auch dieses Jahr hat die Ursulinenschule Hersel am Experimentalwettbewerb der Sekundarstufe I in NRW unter Anleitung von Frau Brenig im Fach Chemie teilgenommen. Vier Schülerinnen aus der Klasse 7 sind mit einer Urkunde geehrt worden.

→ [siehe Seiten 42 und 81](#)

März 2013

16. Jugendkunstpreis

Der Kunst-LK von Frau Messerer-Schmitz hat vier PreisträgerInnen des 16. Jugendkunstpreises zu bejubeln. → [siehe Seite 43](#)

SV-Aktion zum Realschul-Jubiläum

Die SV der Realschule verteilte Bändchen mit dem Schriftzug „50 Jahre USH Realschule“, die jetzt Handgelenke, Rucksäcke und Mäppchen schmückten.

Alles zum Jahr des Realschuljubiläums:

→ [ab Seite 28](#)

Legamus Latine am 13. März

Wie in jedem Jahr nahmen Schülerinnen unseres Gymnasiums am Latein-Lesewettbewerb der Erzbischöflichen Schulen teil.

Lara Wolf, Julia Schumacher, beide damals in der 6a, und Rebecca Wellner und Saskia Breuer, 6b, gewannen in ihrer Kategorie „6. Klasse mit Latein ab der 5. Klasse“ den 3. Platz! → [siehe Seite 42](#)

Lesenacht für die Klassen 6

Zu einer weiteren Lesenacht trafen sich am 15. März rund 40 Schülerinnen der Klasse 6 in der Bibliothek und lauschten gespannt, wie die Lehrerinnen und Lehrer aus dem satanarchäolügenialkohöllischen Wunschpunsch von Michael Ende vorlasen. Viviane Krska und Klara Mohr berichten.

→ [siehe Seite 81](#)

April
2013

50-jähriges Jubiläum der Realschule

Am 1. April 1963 wurde die Realschule gegründet – mit 20 Mädchen in der Eingangsklasse. Dies wurde natürlich gebührend gefeiert, zum Beispiel mit einer großen gemeinsamen Schifffahrt auf dem Rhein mit Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrern und

einigen Ehrengästen und einem beeindruckenden Festgottesdienst mit anschließendem Festakt und köstlichem kaltem Buffet
→ [mehr dazu im Realschul-Sonderteil](#)

[ab Seite 28](#)

New York, Washington D.C. und zurück

Über den großen Teich flogen in Begleitung von Frau Meyer sowie Herrn und Frau Christensen 12 Schülerinnen der Jahrgangsstufe E und der Klasse 9 in die USA, um dort die Partnerschule, die School Without Walls zu besuchen. → [siehe Seite 50](#)

Die Franzosen waren da!

Vom 17. bis 27. April waren 25 Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschule „Institution St. Joseph“ aus Tassin bei Lyon bei unseren Schülerinnen aus den Klassen 8 und 9 beider Schulen zu Gast.

→ [siehe Seiten 52 und 83](#)

„Rhapsody in School“ zum ersten Mal an der USH!

Am 17. April war es gedrängt voll im Musikraum 1 der Ursulinenschule, als am Mittwochmorgen die Pianistin Susanne Kessel die Schülerinnen mehrerer Musikklassen besuchte, um zu zeigen, wie emotional klassische Musik ist. → [siehe Seite 85](#)

Encore une fois!

Letztes Halbjahr hat wieder ein Teil der Schülerinnen aus den Französischkursen an der DELF-AG für A2 bei Frau Wiesmann teilgenommen. Die Schülerinnen haben sich ihre Diplome redlich verdient!

→ [siehe Seite 42](#)

Silber- und Bronzeabzeichen für die Rettungsschwimmerinnen

Die Wasserwacht des Deutschen Roten

Kreuzes hat 17 unserer Schülerinnen den Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens (DRSA) in Bronze und Silber ermöglicht.

Am 24. April erhielten sie ihre offiziellen Ausweise. → [siehe Seiten 43 und 84](#)

Jugend musiziert

Unsere Abiturientin Maria van Alst (Q2) hat sehr erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen: In der Kategorie „Alte Musik“ hat sie als Cembalistin mit ihren Ensemblekollegen den hervorragenden 1. Preis beim Regionalwettbewerb gewonnen und erreichte auf Landesebene den 2. Preis. Herzlichen Glückwunsch!

→ [siehe Seite 43](#)



Mai
2013

Unser Gegenbesuch in Frankreich

Über den Gegenbesuch in Frankreich vom 18.-28. Mai berichten Julia Zuther und Katharina Wieland → [auf Seite 52](#)

Entspannung

versprachen sich die Abiturientinnen von den Besinnungstagen der Q2 (auf freiwilliger Basis) im Anschluss an die letzten Abiturprüfungen in Marienberge ab dem 30. Mai. Meditatives Bogenschießen, Massagen und Feuerspucken halfen den Schülerinnen, den Prüfungsstress abzuschalten und sich von ihren letzten zwölf Schuljahren zu erholen.

Juni
2013

Besinnungstage der Klassen 9 in Jünkerath

Drei Tage verbrachten die Schülerinnen der Klassen 9 vom 3. bis 6. Juni in der Don Bosco-Bildungsstätte in Jünkerath, wo sie im Rahmen ihrer Besinnungstage selbstausgewählte Themen (z.B. Gemeinschaft, Stille, Liebe-Freundschaft-Partnerschaft...) bearbeitet haben. Zum Abschluss ging es zum eucharistischen Kongress nach Köln, bei dem die Schülerinnen an einer Katechese mit Erzbischof Zollitsch teilnahmen und schließlich noch eine Vesper im Kölner Dom feierten.

Beim diesjährigen **Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Latein)** gewannen zwei Schülerinnen unserer Schule einen dritten Platz! → [siehe Seite 42](#)

Singen für einen guten Zweck

Die Schülerinnen der Klasse 6a sangen am 5. Juni auf dem Bonner Münsterplatz Lieder zugunsten des Ruanda-Projektes der SV. Im Gitarrenkoffer landeten nach drei Stunden Gesang bei sommerlich warmen Temperaturen stolze 257,74 €.

→ [mehr auf Seite 94](#)

Galadinner – Bornheim trifft Italien

Die Theater-AG (Gy) und die Hauswirtschafts-AG haben am 7. Juni unter dem Motto „Bornheim trifft Italien“ ein beeindruckendes Galadinner auf die Beine gestellt

und die Gäste mit kabarettistischem Theater und exquisiten Leckereien verwöhnt.

→ [siehe Seite 88](#)

Sommerkonzert der Chöre (9. und 10. Juni)

Uschi Angela von Bierbaum (Celina Dieffenthal, E) führte im Rahmen des großen Sommerkonzertes durch den Abend. Die ultimative Performance der 130 Chorsängerinnen wurde durch spektakuläre Auftritte von Heidi Plump, Büschidö und Uschis fantastischer Superband ergänzt und war beim Publikum ein voller Erfolg. → [siehe Seite 89](#)

USH-Team ist Sieger bei den Bezirksmeisterschaften im Judo

Am 10. Juni erreichte das Judoteam der USH (GY und RS) einen beachtlichen Erfolg. Begleitet von Herrn Hölscher und Frau Roggenkamp erkämpfte sich die Mannschaft mit einem Teamgeist und einer hervorragenden sportlichen Leistung in Leverkusen den Meistertitel. Sie vertreten nun den Regierungsbezirk Köln auf Landesebene.

Mona Heeb (G9b), Ann-Freya Bernhagen (R9a), Patricia Schmidt (Q1), Sonja Schorn (E), Katharina Reich (E) und Rebecca Lemanzky (E) → [siehe Seite 43](#)

So richtig ins Wasser gefallen ist die **Altenbergwallfahrt** der Klassen 6 am 20. Juni. Aufgrund von gussartigen Regenfällen musste die ursprünglich geplante Wanderung durch den Altenberger Forst ausfallen. Dank des spontanen Einsatzes von Bussen konnten die Klassen 6 dennoch einen festlichen Gottesdienst mit anderen Schülerinnen und Schülern aus Erzbischöflichen Schulen feiern – wenn auch aus dem Regen inzwischen ein echtes Unwetter geworden war und der Donnerorgel die Dom-Orgel teilweise übertönte.

Chemie-Wettbewerb

Unter dem Motto „Oh du dickes Ei!“ nahmen Schülerinnen der Klasse G7 an dem Experimentalwettbewerb der Sekundarstufe I in Chemie teil.

→ [siehe Seite 43](#)

Juli
2013

„Amphitryon“ – Theaterkurs Q1

Der Theater-Kurs der Q1 (USH und CoJoBo, Frau Liefländer) führte am 4. und 5. Juli mit 28 Akteuren das Stück Amphitryon auf und erntete tosenden Beifall. → [siehe Seite 90](#)

Malala-Day – „Raise your hand“

Der 12. Juli wird für die 16-jährige Pakistanerin Malala Yousafzai garantiert unvergessen bleiben: sie durfte an ihrem 16. Geburtstag als erste Jugendliche eine Rede vor der UN halten. Die UNO hatte zudem diesen Tag zum „Malala-Day“ erklärt. Weltweit waren Schülerinnen und Schüler aufgerufen, am 12. Juli ihre Solidarität mit Malala und allen Kindern und Jugendlichen zu zeigen, die keine Chance haben, in die Schule zu gehen, indem sie eine Hand für die Rechte dieser Kinder hoben. Die USH war selbstverständlich auch mit dabei.

Ursulinenschülerinnen sind NRW-Landesvizemeisterinnen im Judo!

Mona Heeb, Ann-Freya Bernhagen, Patrizia Schmidt, Katharina Reich, Sonja Schorn und Rebecca Lemanzyk sicherten bei den Landesmeisterschaften im Judo in Herne den 2. Platz.

→ [siehe Seite 43](#)

Beim Festival „Jugendchöre in Bewegung“ 2013 nahmen der Mittelstufen- und Oberstufenchor der Ursulinenschule teil.

→ [siehe Seite 91](#)

Endlich
Ferien!



Verabschiedungen

Berhardine Schöneiseffen – Ein Urgestein verläßt die Realschule

Mit Frau Bernhardine Schöneiseffen hat am Ende des Schuljahres 2012/2013 wirklich ein „Urgestein“ unsere Realschule verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Seit dem Schuljahr 1977/1978 unterrichtete Frau Schöneiseffen unsere Schülerinnen in den Fächern Deutsch, Geschichte und Musik.

Sie und auch wir Lehrerinnen und Lehrer hatten Gelegenheit, mit ihr einer Kollegin zu begegnen, die klar formulierte Ansprüche vertrat, die ihren Unterricht genau und gewissenhaft vorbereitete und mit der man sich kritisch und konstruktiv austauschen konnte. Dabei vertrat sie immer konsequent und mutig ihre Meinung und schwamm auch, wo nötig, gegen den Strom, wenn sie von etwas überzeugt war.

Viele Klassenfahrten wurden in den vergangenen 36 Jahren von ihr akribisch geplant.

Dabei legte Frau Schöneiseffen Wert darauf, dass der Horizont ihrer Schülerinnen durch vielfältige kulturelle Eindrücke erweitert wurde.

Zahlreiche Theateraufführungen unter ihrer Regie (teilweise mit ihren Texten) haben uns erfreut und gaben den Schülerinnen Gelegenheit, sich einmal von einer ganz anderen Seite zu zeigen.

Last, but not least sei ihre große Liebe zur Musik erwähnt; nicht nur, dass sie gerne die damaligen Mk-Kurse unterrichtete – Frau Schöneiseffen spielt wunderbar Querflöte und hat viele Feste durch ihr Spiel in Gruppen oder als Solistin bereichert.

Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an der Musik, an ihrem Garten, an ihren tierischen Lieblingen: alles Gute im (Un)ruhestand!

Frank Wasser

Die Referendare 2012-2014

Im November 2012 traten wir sechs zusammen mit 284 weiteren Studienreferendaren unseren Dienst am Studienseminar Bonn an. Unsere Gemeinsamkeit? Die USH! Denn hier sollten wir für die kommenden 18 Monate unsere Kompetenzen im Bereich der Lehrtätigkeit kennenlernen, schulen, erweitern und natürlich perfektionieren ;-)

Weisen uns im schulalltäglichen Wahnsinn zurechtzufinden und halten uns mit ihren „Anekdötchen aus der eigenen Referendarszeit“ und Spitznamen für unsere Fachleiterinnen und Fachleiter stets bei bester Laune. Im Gegenzug reagieren wir einfach grundsätzlich auf jeden Namen, bei dem wir genannt werden, denn schließlich ist es



Für den einen oder die andere von uns war das zunächst ein Schock – MÄDCHENSCHULE – so etwas gibt es noch?

Doch schon bald sollte sich zeigen, welches Glück wir damit hatten. Egal wie nervös, zerstreut oder überambitioniert wir sind – unsere Mädels ziehen mit! Ja, sogar bei aufkommender Panik aufgrund im Unterrichtsbesuch auftauchender Materialfehler helfen sie mit sanft zugeflüsterten Sätzen wie „Gaaanz ruhig, bleiben Sie jetzt ganz ruhig!“ und holen uns so immer wieder ins Geschehen zurück.

Aber auch unsere Kolleginnen und Kollegen helfen uns auf die unterschiedlichsten

ja auch schwierig gleich sechs Personen namentlich auseinanderzuhalten...;-)

Eigentlich fühlt es sich so an, als wären wir gerade erst in diesem sich täglich verändernden Schulgebäude, dem Lehrzimmer ohne Uhr und den Klassenzimmern mit I-Pad (aber ohne Waschbecken) angekommen und doch befinden wir uns schon im Endspurt aufs Examen im nächsten Jahr...wir sind schon jetzt darauf gespannt, was diese Schule bis dahin noch an Überraschungen für uns bereit hält!

v.l.n.r: **Till Franke, Lena Lillpoppp, Gosia Wolf, Cathrin Hain, Anne Trapp und Simon Ulfig**

Johanna Krause



Liebe Schülerinnen, Eltern, Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Johanna Krause. Ich bin seit Mai 2013 Referendarin an der Realschule und unterrichte die Fächer Mathematik und Sport. Aufgewachsen bin ich im schönen Bergischen Land. Im Juni 2012 habe ich mein Studium an der Sporthochschule und der Uni Köln abgeschlossen und wohne auch in Köln.

In meiner Freizeit treibe ich am liebsten Sport, z.B. Beachvolleyball, Parkour oder Tanz, spiele Geige, unternehme etwas mit Freunden und reise gerne. Meine bisher schönste Reise führte mich vier Monate lang durch fast ganz Australien und nach Bali.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die freundliche Aufnahme an der Ursulinschule durch die Schulleitung, das Kollegium und die Schülerinnen und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit und interessante Zeit nach dem Referendariat.



Abi 2013



Maria von Alst, Mari Babsiz, Laura Bähre, Lisa Marie Beauvisage, Charlotte Bennemann, Maria Beyer, Isabella Bittner, Sophie Blesgen, Greta Boeker, Jagoda Bohacz, Julia Böhr, Katharina Bornheim, Sophia Bös, Nina Braf, Charlotte Breil, Kathrin Breuer, Victoria Brief, Claudia Brüggemann, Mira Buschky, Aileen Christoph, Lisa Commer, Kirsten Cremer, Jaqueline Debus, Canan Drewer, Nadine Drinhausen, Julia Ebeling, Laura Engelhardt, Nadine Engels, Natascha Engels, Sonja Engels, Katharina Eschrich, Marie-Theres Eudenbach, Chynchia Fabeck, Andrea Ferfecki, Sina-Marie Foerster, Katinka Frank, Katharina Franz, Sina Ganser, Verena Gerhardus, Linda Gernhold, Lara Glessen, Johanna Gocha, Leonie Görden, Hannah Gratzfeld, Vanessa Grohs, Annika Grondahl, Caroline Grzesiek, Annkathrin Habet, Aileen Hamacher, Caroline Harrer, Marie Hassel, Sarah Haupt, Hannah Held, Christin Helmel, Leonie Helmus, Katharina Hennes, Carolin Herdegen, Franziska Herschel, Julia Hitschfeld, Anna Hümmerich, Lisa Hüther, Johanna Iwuoha, Simone Janik, Pia Jensch, Sinoya Jeyapalan, Anna Kaes, Shaza Karim, Buket Kaya, Anja Kistenich, Svenja Kopp, Kira Krachten, Jaqueline Krebs,



Annika Krein, Katharina Kruhm, Kirsten Kruhm, Anne Kuhl, Undine Kuhlmann, Julia Kuth, Ruth Lambertz, Helen Levas, Andrea Linden, Hannah Linke, Nadine Löhr, Mareike Mammes, Isabel Maus, Lena Miketta, Mandy Mühlhoff, Julia Müller, Vanessa Müller, Vanessa Mundorf, Lara Nassr, Vera Nikoleiczik, Rabea Nogly, Lioba Opschondek, Angela Palm, Laura Perkovic, Kimberly Pioch, Delia Plöger, Josephine Pohl, Lisa Pychtin, Clarissa Rauschenberger, Sina Röcker, Constanze Rogalski, Uta Römer, Nadine Rupprechter, Melina Saßenbach, Michelle Scherer, Sophie Schillings, Jennifer Schmickler, Kathrin Schmitz, Lena Schnitzler, Helena Scholten, Kristina Schorn, Bianca Schrandt, Lea Schreiner, Anna Schulte, Sonja Schwan, Nora Severin, Veronika Silva, Amelie Simon, Laura Sobek, Sabrina Söntgen, Caroline Steffen, Lisa Steinheuer, Marie-Sophie Stephan, Laura Strehlke, Vera Streu, Dagmara Timour, Anna Tönneßen, Yasemin Tuncer, Laura Vollmann, Maike Voosen, Caroline Wächter, Saskia Waldhelm, Katja Wellnitz, Sonja Wenzel, Andrea Wolf, Theresa Wolff



Abiturrede von Dr. Karl Kühling

Liebe Abiturientinnen 2013!

Heute ist der große Tag:
Sie erhalten das Abschlusszeugnis Ihrer Schulzeit, ein Endpunkt nach einer langen Strecke Ihres bisherigen Lebens, ein Ziel nach mindestens einem Dutzend Jahren. [...]

„*You Are the Sunshine of my Life*“ mögen Ihre Väter und Mütter - nicht nur heute früh - gedacht haben. Sie, liebe Eltern, dürfen zu Recht stolz sein auf Ihre wunderbaren Töchter!

Offenbar ist, dass Sie heute allen Grund zur Freude haben.

Und ich bitte Sie, zum Abschluss ein allerletztes Mal mit mir in eine besondere Schulstunde zu schauen, noch einmal über die Schule nachzudenken.

Beginnen wir mit der Darstellung einer

Schulszene im Roman. In der aktuellen deutschen Literatur wurde ich auf einen bemerkenswerten Bildungsroman aufmerksam: er heißt „Der Hals der Giraffe“ und wurde 2011 von der jungen Autorin Judith Schalansky veröffentlicht. Gestatten Sie, dass ich eine Episode daraus zitiere:

Die Klasse saß mal wieder im Dunkeln. Allgemeiner Dämmerzustand. [...]. Grelles Laborlicht. Ende der Nachtruhe. Aufgestanden.

„*Guten Morgen.*“ Laut und kräftig.

Schwaches Echo im Chor. Zusammengekniffene Augen.

„*Setzen.*“

Ein Herumschieben der Bücher und Hefte, Kramen nach den Stiften. [...]

„*Hefte und Bücher weg.*“ Wie milde ihre Stimme klang. Das hatte sie gar nicht gewollt.

Spätestens jetzt waren sie hellwach. Aufge-

rissene Augen. Blankes Entsetzen. Kollektive Schockstarre. Damit hatten sie nicht gerechnet. Das übliche Seufzen und Winseln und die unvermeidlichen Hundeblicke, als sie das Aufgabenblatt verteilte. Nur Ellen und Jakob machten keinen Mucks, nahmen es ohne Wenn und Aber entgegen. Erika blickte nicht einmal auf. Selbst Annika schien verunsichert, sah ihren Durchschnitt in Gefahr. Das ganze Programm. Vor einer Woche erst hatte sie die letzte Klausur zurückgegeben. [...] Sie war nicht mal schlecht ausgefallen. Vier Vieren, fünf Dreien, zwei Zweien, eine Eins. Aber jetzt kam die Kür. [...] Eine unangekündigte Kurzkontrolle war noch das Lebensnahste, was die Schule zu bieten hatte. Vorbereitung auf die Realität, auf die unbarmherzige Abfolge von überraschenden Ereignissen. [...] Man musste die eingefahrenen Wechsel zwischen den Phasen der Wissensvermittlung und seiner Kontrolle durch kleine Tests stören. Sonst bekam man am Ende nur Pawlow'sche Hunde. Und im Leben klingen nun mal keine Glöckchen.²

Ohne Zweifel: Judith Schalansky offenbart uns eine merkwürdige Innensicht auf Inge Lohmark, eine Biologielehrerin, die mit ihrem Leben zu hadern beginnt [...] und die im Verlauf des Romans in arge Turbulenzen gerät. Die junge Autorin spitzt [...] die Ansichten ihrer Protagonistin gefährlich zu: diese Lehrerin erscheint uns eher bedrohlich, unbarmherzig, ja zuweilen zynisch. Überdeutlich wird so die Distanz der im Beruf gehärteten Frau zur Jugend.

Natürlich hoffe ich, liebe Abiturientinnen, dass in Ihrer Erinnerung an die Schulzeit nicht gerade solch eine Episode aufblitzt, dass Sie – auf der Skala unseres profilierten Programms zwischen hartem Hund und Ku-

schelppädagogik – eher ausgeglichene Charaktere erleben durften.

Letztlich ist Inge Lohmarks Reduktion ihres Unterrichts auf die bloße „Wissensvermittlung“ entlarvend. Und ihr Prinzip „Kontrolle“ wirkt auch nicht gerade wie Balsam oder Ysop³ für die Schülerseele.

Liebe Abiturientinnen, lassen Sie uns ein zweites Beispiel betrachten und dabei auch nach einem Wegweiser für Ihre Zukunft suchen. Die Sprachforscher haben im vergangenen Winter ein Jugendwort des Jahres gekürt, das es in sich hat: Yolo – das Akronym für „*You only live once*“ – „*Du lebst nur einmal*“. Interessant ist dieser Spruch aus der Hip-Hopper-Szene, oft angehängt an irgendeine knappe Aufforderung oder Ermunterung. Wenn diese Aufforderung als Mutmachen empfunden wird, wenn Yolo bedeutet: „*Nutze Deine Chance – jetzt!*“, dann steckt hierin sehr viel Positives.

Vielleicht haben Sie auch Vorbehalte gegen den Spruch „Yolo“ gehört: Schon wieder so ein Anglizismus! Bloßes Sprüche-Klopfen, nicht viel dahinter? Aber Sie wissen ja: Eine Sprache ist stets dem Wandel unterworfen, und der geschieht durch die, welche sie gebrauchen.

Ob in diesem Jugendwort „Yolo“ nicht doch etwas verborgen ist, was wir schon seit Jahrhunderten kennen? [...]

Nun, nur kurz dauerte das kopfschüttelnde Staunen über den coolen Spruch an, dann entdeckten die humanistisch Gebildeten Erstaunliches:

Christliches Ethos spiegele sich in dem positiven Appell „Yolo“ wider, wurde behauptet, oder:

Einen solchen Ratschlag kannten doch schon die alten Römer...

²Judith Schalansky, *Der Hals der Giraffe*; Bildungsroman; Suhrkamp, Berlin 2011, S. 103 f.

³Balsam und Ysop (Lippenblütler): Heilpflanzen

Abschlüsse

Und so wurde „Yolo“ mit einer Sentenz des römischen Lyrikers Horaz konfrontiert:

Horaz beschließt eines seiner Gedichte [...] mit den Worten:

„...carpe diem quam minimum credula postero.“⁴

Übersetzt heißt das etwa:

„Genieße den Tag, und vertraue möglichst wenig auf den folgenden!“⁵

„Carpe diem“ – genieße den Tag [...].

Auch die Moderne greift das Carpe diem gerne auf: Ein Beispiel hat sich mir besonders eingeprägt:

Radikal und revolutionär erscheint der junge Lehrer John Keating in dem Film *„Dead Poets Society“* – *„Der Club der toten Dichter“* von Peter Weir aus dem Jahr 1989.

Schauen wir auf eine Szene:

Poesie rückt in den Mittelpunkt, die Worte des Dichters, der Vers. Die Poesie gibt Lehrer Keating und seinen Schülern in einem Elite-College markante Beispiele, wie der Spruch *„Carpe diem“* im Leben umzusetzen ist.

Er inszeniert mit ihnen Shakespeare, und er zitiert moderne amerikanische Dichter wie Robert Frost:

*„Two roads diverged in a wood, and I –
(Im Wald zwei Wegen boten sich mir dar),*

*I took the one less traveled by,
(und ich nahm den, der weniger betreten war.)*

*And that has made all the difference.“
(Und dies änderte mein Leben.)⁶*

Das Ziel des [...] Lehrers ist es, dass seine Schüler, nachdem sie viele Jahre den Gleichschritt geprobt hatten, nunmehr in der Abschlussklasse ihren eigenen Rhythmus finden, ihre Individualität erproben, dass sie Mut finden, ihren eigenen Weg zu gehen.

Liebe Abiturientinnen, [...] hier ist ein Gegenentwurf zur Figur der frustrierten Inge Lohmark.

Die persönliche Art und Weise, wie Lehrer Keating seiner Klasse begegnet, erscheint uns sympathisch. Bemerkenswert erscheint mir ein Dialogband von Papst Franziskus, der mit einem befreundeten Rabbiner über die Schule diskutiert. Jorge Bergoglio sagt darin: *„Es gibt einen Unterschied, ob man ein Lehrer oder ein Meister ist. Der Lehrer unterrichtet nur sein Fach, während der Meister, der wahre Lehrer, sich selber einbringt.“⁷*

Und so habe ich zum Schluss einige gute Wünsche für Ihren weiteren Weg:

Ihre Ziele können noch so verschieden sein, wie Sie heute jede einzelne hier erstrahlen. Verfolgen Sie Ihre Ziele stets mit Mut und im Vertrauen auf Gott!

Ein gutes Fundament für Ihr Leben möge Ihnen die Schulzeit an der USH sein. Erinnern Sie sich mit Milde und Freude an die Jahre hier in Hersel. Wir wüssten gerne, wohin es Sie nach Ihrem Aufenthalt an Deck des Ursulinenschiffs so treibt.

Mit Ihrem Motto *„A Bi(er) her! – Ich glaub', ich seh' doppelt!“* haben Sie Ihr momentanes Lebensgefühl aufleuchten lassen. [...] Da klingt Freude, Erleichterung und Freiheit an. Behalten Sie diese Lebensfreude!

Und so darf ich Ihnen drei Sprüche zurufen:

Abi(er) her!

Aber auch: **Yolo** und **Carpe diem!**

⁴Quintus Horatius Flaccus: Carmina: Carmen 1,11

⁵Vgl. „wortwörtliche Übersetzung“ von Hans Zimmermann, Görnitz, bei 12koerbe.de

⁶Robert Frost, *The road not taken*; Vgl. Lydia Schuth: *Dead Poets Society. Der Club der toten Dichter. Mentor Lektüre Durchblick*, München 2006

⁷Papst Franziskus: *Über Himmel und Erde* – Jorge Bergoglio im Gespräch mit dem Rabbiner Abraham Skorka; 2010; dt. Ausgabe: Riemann-Verlag, München 2013, S. 143





Realschulabschluss 2013

Alina Adscheid, Florine Ages, Xenia Barinov, Edda Beccard, Mona Bosse, Katharina Braun, Fabienne Charl, Kathrin Daehne, Luana Di Caro, Karoline Driller, Melissa Etz, Saskia Frankreiter, Mandy Frenken, Franziska Frost, Carina Ganz, Lisa Hattingen, Alina Haucke, Annika Hentschel, Katharina Heuskel, Melanie Honecker, Hanna-Frauke Jaksch, Stella Jäntsich, Hannah Jaspert, Vaida-Larissa Jülich, Daria Juschenko, Patricia Kämpfer, Michelle Käufler, Bianca Klukas, Lisa Köllen, Luisa Kremer, Corinna Landeck, Jennifer Lipp, Violetta



Machnik, Annika Manheller, Anna Mertens, Nadine Mohnert, Janine Parsch, Sophie Reiter, Vanessa Rösgen, Vera Rott, Alina Sauerland, Sabrina Scheele, Cira-Shirin Schmidt, Jana Schmidt, Tamara Schmidt, Isabella Schorn, Franziska Schugt, Lisa-Marie Schütz, Katharina Schwientek, Maria Shaldaeva, Marina Siebertz, Melanie Spiess, Kerstin Stiens, Pascalina Temirtsidou, Milena Tutnjevic, Svenja Wajroch, Caroline Weber, Nicole Weber, Shayenne Wendland, Julia Wickenheisser, Alica Widdig, Linda Zimmermann, Alina Zocholl

50 Jahre Ursulinenschule Realschule



Entstehung und Entwicklung der Realschule

Nein, es war kein Aprilscherz, als am 1. April 1963 die Realschule als zweites Flaggschiff der Ursulinenschule Hersel gegründet wurde. Die Gründung fiel in eine Zeit, in der die schulische Bildung einen immer höheren Stellenwert erhielt und der Besuch einer Realschule als sogenannte Mittelschule mit dem Bildungsabschluss „Mittlere Reife“

einer breiten Schülerinnenschaft ermöglicht werden sollte.

Allerorten wurden staatlicherseits Realschulen eingerichtet, und so entschieden auch die Ursulinenschwestern in Hersel, diesen Schritt mitzugehen. In der Festschrift von 1967 anlässlich des Neubaus des Klassen- und naturwissenschaftlichen

Traktes finden wir folgende Zeilen:

„Schon seit Ende der 50er Jahre liefen Plannungen, die Frauenoberschule durch eine andere Schulform zu ersetzen.

Die 1959 getroffene Entscheidung, eine zweite Handelsschulklasse einzurichten, erwies sich angesichts nicht vorhersehbarer schulpolitischer Entwicklungen als nicht zukunftssträftig.

Realschulen als Schulen der „breiten Mittelschicht“, die zu einem mittleren Schulabschluss führten, (...) waren überall im Kommen. So eröffneten wir am 1. April 1963 mit 20 Schülerinnen in der Eingangsklasse eine Realschule für Mädchen. Am 30. Januar 1964 erhielt die Realschule die offizielle staatliche Genehmigung. Als die Schule im Kurzschuljahr 1967/68 (Umstellung des Schuljahresbeginns von Ostern auf Sommer, Anm. der Red.) voll ausgebaut war, umfasste sie 216 Schülerinnen.

Erste Schulleiterin der Realschule war Sr. Bernadeta Wucherpfennig, die bis dahin am Gymnasium unterrichtet hatte. Sie trug die Entscheidung der Oberin (Mutter Scholastika Bechel, Anm. d. Red.) voll mit, dass die Schule bei selbstständiger Leitung und spezifischem Fächerangebot ein Zweig der Ursulinenschule sein sollte. Konkret sah das so aus: es wurde kein eigener Gebäudeteil für die Realschule reserviert; Fachräume wurden von Gymnasium und Realschule gemeinsam benutzt; das Kollegium fühlte sich als eine Einheit; Konferenzen fanden weitgehend für beide Schulen statt; Arbeitsgemeinschaften galten unterschiedslos den Schülerinnen beider Schulen, und Feste wurden gemeinsam gefeiert.“

Soweit die Chronik. Bis heute hat sich das Konzept (von uns auch gerne „Scho-Konzept“ genannt) erhalten: ungeachtet der Tatsache, dass beide Schulen nach ihren jeweiligen Lehrplänen unterrichten und

unterschiedliche Bildungsabschlüsse ermöglichen, leben, arbeiten und feiern wir seit 50 Jahren unter einem Dach und rund um die (leider nicht mehr vorhandene) Kastanie alle großen und kleinen Feste (z.B. Gottesdienste, Schulfeste, Sport- und Spieftage, Karneval, Verabschiedungen). Auch im neuen Verwaltungstrakt, dem ehemaligen Konventsgebäude, teilen sich wie schon im Altbau beide Kollegien ein Lehrerzimmer.

Seit vielen Jahren wird die Realschule inzwischen 2-zügig geführt und hat eine Schülerinnenzahl (je nach Jahrgang) von ca. 380.

Etliche Jahre lang bestand eine enge Kooperation mit der Realschule des Collegium Josephinum Bonn im Bereich der Arbeitsgemeinschaften, die als Wahlpflichtfächer in den Jahrgangsstufen 9 und 10 unterrichtet wurden. Besonders beliebt war bei den Jungen der HW-Kurs (Hauswirtschaft). Diese Kooperation wurde vor einigen Jahren eingestellt, weil die Wahlpflichtkurse staatlicherseits nicht mehr vorgesehen sind.

Dennoch bieten wir unseren Schülerinnen weiterhin zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung außerhalb der Kernlernpläne im Bereich der Ergänzungsstunden (AGs) an: Rechtskunde, Wirtschaftsenglisch, Französisch, Chemie, Chor und Orchester, Schülerfirma (Verwaltung und Organisation des Essens am Langtag), Hauswirtschaft, Kunst bzw. Kalligraphie, Marathon, Informatik ...



Bootstour: mit St. Ursula an Bord

Anlässlich des 50. Geburtstages unserer Realschule begaben sich am Mittwoch, dem 24. April, bei strahlendem Frühlingswetter 370 Realschülerinnen, das Kollegium und Mitarbeiter der Realschule sowie einige Ehrengäste (Sr. Paula vom Herseler Ursulinenkonvent, der ehemalige Schulleiter Herr Hüge sowie der Leiter unseres Gymnasiums Herr Dr. Kühling) auf eine Schifffahrt Richtung Andernach.

In Bonn stiegen wir morgens um 8.30 Uhr auf das für uns gecharterte Schiff „MS-Drachenfels“ der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft und begaben uns ganz in der Tradition der Ursulinen auf die Spuren der Heiligen Ursula (s.u.).

Jede der 12 Klassen konnte individuell entscheiden, an welchem Ort sie aussteigen und ein „Klassenprogramm“ gestalten wollte. So standen als Ausstiegsmöglichkeiten die Rheinstädte Königswinter, Remagen, Linz und Andernach zur Auswahl. An den Orten winkten unterschiedlichste Gestaltungsmöglichkeiten:

Stadtralleys, der Besuch von Museen und Tierparks, das Entdecken mittelalterlicher Fachwerkstädtchen, Wanderungen am Rheinsteig ...

Sicherlich hat die Heilige Ursula mit ihren Gefährtinnen weniger Unterhaltung, Abwechslung und „kulinarische“ Genüsse in Form von Pizza, Fritten, Döner, Frikadellen, Marshmallows und Eis auf ihrer Fahrt nach Basel und zurück gehabt, aber sicherlich hat sie es uns allen gegönnt, dass wir einen wunderbaren Tag bei sehr viel Sonnenschein verbringen durften, um ganz weit weg vom Schulalltag auf ungezwungene Weise einander zu begegnen und einfach einen Tag fernab vom Schulalltag zu genießen.



Wer ist eigentlich die Heilige Ursula?

Die Heilige Ursula war eine britannische Königstochter, die ihr Leben Christus geweiht hatte. Als jedoch der heidnische König von Anglia sie als Frau für seinen Sohn Aethorius will, geht sie zum Schein auf den Antrag ein, stellt jedoch die Bedingung, dass ihr Bräutigam zum Christentum übertreten muss und ihr bis zur Hochzeit noch eine dreijährige Frist gewährt.

In dieser Zeit begibt sie sich mit einigen Begleiterinnen auf eine Schiffsreise. In Köln hat Ursula eine Erscheinung. Ein Engel weist sie an, nach Rom zu pilgern und prophezeit ihr, dass sie das Martyrium erleiden wird. Ursula und ihr Gefolge reisen über den Rhein bis nach Basel und legen dann den restlichen Weg zu Fuß zurück.

Auf der Heimreise landen sie wieder in Köln. Seit längerer Zeit leidet die Stadt unter der Belagerung der Hunnen, und die wilden Horden ermorden Ursulas Begleiterinnen auf brutale Weise.

Als sich Ursula dem Hunnenfürsten verweigert, wird auch sie selbst getötet. Darauf erschien eine Schar von elftausend Engeln, die die Hunnen in die Flucht schlug.

Zum Dank für die Befreiung errichten die Bürger Kölns der heiligen Ursula eine Kirche und machen sie zu ihrer Schutzpatronin.



Die Jubiläumsfeier

Ein Fest in 3 Akten

Die Schule hatte noch nicht wieder begonnen, da waren schon viele Köpfe mit dem Gedanken beschäftigt, in welcher Form das Jubiläum der Realschule am 10. Oktober zu feiern sei. Erste Überlegungen waren bereits vor den Ferien getätigt worden und wir können wohl sagen: Alle Mühen haben sich gelohnt!



Wir sind immer noch selbst überrascht, wie harmonisch, reibungslos und stimmungsvoll wir mit der ganzen Schulgemeinschaft von Gymnasium und Realschule, mit dem Herseler Schwesternkonvent, Kollegen und Kolleginnen, Schülerinnen, Eltern, Freunden der Ursulinschule und mit dem Schulträger unser kleines Jubiläum feiern konnten.

Für alle, die nicht dabei sein konnten, hier nun eine kleine Chronik des Tages in drei „Akten“, und für die, die dabei waren, noch einmal ein „Revival“.



Am 10. Oktober begannen wir den Tag mit einem festlichen Gottesdienst, den Herr Domkapitular Prälat Gerd Bachner, der Leiter der Abteilung „Schule und Hochschule“ gemeinsam mit Schulpfarrer Pütz mit uns feierte.

Zu diesem Anlass hatte sich ein gemischter Lehrerchor, bestehend aus 24 (!) Kolleginnen und Kollegen beider Schulen gebildet, der den feierlichen Gottesdienst unter



Leitung von Frau Beckmann (RS) musikalisch mitgestaltete. Zur Liedauswahl gehörte die klassische moderne Literatur wie aber auch Neues Geistliches Liedgut, bei dem Bianca Schnitzler (ehemalige Realschülerin und jetzt in der Q1) dem Chor als Solistin souverän zur Seite stand, sowie ein Chorsatz von J.S. Bach.

An dieser Stelle sei besonders den Kolleginnen und Kollegen des Gymnasiums gedankt, die mit viel Freude, Engagement und unter hohem zeitlichem Einsatz durch ihr Mitsingen ganz selbstverständlich das Jubiläum der Realschule zu ihrer Sache gemacht und zur Gestaltung der Messe beigetragen haben. Prälat Bachner schlug in seiner Predigt den Bogen zwischen Papst Johannes XXIII, der im Gründungsjahr der Realschule (1963)



Zum Festakt versammelten sich die 280 geladenen Gäste gegen 10.30 Uhr in der Turnhalle. Von Anfang an war klar: die Schülerinnen sollten im Mittelpunkt dieses Festaktes stehen. So waren es auch zwei Schülerinnen, die stellvertretend für die insgesamt 370 Realschülerinnen die Moderation übernahmen und durch das Programm führten:

Theresa Calcara (R9b) und Pauline Egler (R6b) begrüßten die Redner, unterhielten sich ganz ungezwungen über den Schulalltag und bezauberten mit ihrem natürlichen Charme und Spielwitz das ganze Publikum.



– ein Jahr nach der Einberufung des Vaticanum II – starb, sowie dem in diesem Jahr gewählten Papst Franziskus und erinnerte an die Gemeinsamkeit zwischen den beiden, die man schon jetzt feststellen könne: Die mit ihrer Persönlichkeit verbundene Aufbruchstimmung, die uns auch im Sinne der Heiligen Angela Merici Auftrag sein und ermutigen soll, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen.



Die beiden 6. Klassen umrahmten als Chor das Programm mit Texten von Frau Preuß zur Schulgeschichte und Situation der „armen“ Schülerinnen („im Schweiß des Angesichts lernen wir tagtäglich...“) auf Melodien aus bekannten Musicals, einstudiert von Frau Beckmann. Die Lieder wurden auswendig vorgetragen und ein beigelegtes Lied-



blatt animierte die Zuhörer zum Mitsingen. Besonders bei der Textzeile „Realschulfeeling, das liegt uns im Blut“ merkte man: die Mädchen standen nicht nur musikalisch voll dahinter. Der Sketch „Unterricht im Wandel der



Zeiten“ führte uns zurück in die 60er-Jahre,



als Peter Kraus mit seiner Musik die Herzen der Schülerinnen erwärmte, der Petticoat das liebste Kleidungsstück der Mädchen war und man gleichzeitig gehalten war, unter der strengen Aufsicht des damaligen Lehrpersonals im Fach „Lebenskunde“ sich mit der Rolle als zukünftige Ehefrau zu beschäftigen. Ausschnitt aus dem Jahre 1963 gefällig?

„Wir hören dem Mann auch immer gerne zu, wenn er nach Hause kommt. Auch wenn wir Frauen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, schweigen wir. Wir lassen zuerst nur den Mann erzählen und vergessen nicht, dass seine



Gesprächsthemen wichtiger sind als unsere.“

Cut! 2013: Die Schülerinnen tragen nun „zeitgemäße“, also sehr offenherzige Kleidung, unterhalten sich zu Beginn des Unterrichts über Facebook und „coole“ Jungs vom CoJoBo. Die Lehrerin kann ihre Aufmerksamkeit nur erreichen, weil eine junge Kollegin ihr das neueste Handy in die Hand drückt. Der „Lebenskundeunterricht“ sieht nun vollkommen anders aus. Auf die Frage, was eine Frau tun muss, damit es dem Mann nach seiner Arbeit gut geht, antwortet die Schülerin nun ganz selbstbewusst:

„Bevor wir ins Fitnessstudio gehen, schreiben wir schnell noch eine SMS, wo er das Fertiggericht findet und was er noch tun muss. Gaaaaaanz wichtig: Müllimer leeren! Denn so geben wir ihm das Gefühl, wirklich gebraucht zu werden.“

Mit überzeugender Leichtigkeit spiegelte der Sketch, gespielt von Schülerinnen der R9b und angeleitet durch Frau Schwirten (RS) und Herrn Oldeweme (GY).

Ein weiterer Höhepunkt des Festaktes war eine Modenschau, die – typisch Mädchenschule – die kleidertechnischen Feinheiten und Vorlieben der letzten 50 Jahre Revue passieren ließ. Vom Blümchenmuster in den 60ern über Dirndl im Minilook, Felljacken und lässige Overalls, Jacken mit Schulterpolstern, Hosenzüge und dem frechen Stil zu Beginn des Jahrtausends bis hin zu figurbetonten Jeans und knappen Oberteilen – nichts durfte fehlen.

Die jeweiligen Zusammenschnitte von bekannten Musik-Hits aus den entsprechenden Jahrzehnten animierten das Publikum zum Mitklatschen und – singen, und führten viele der erwachsenen Anwesenden noch einmal zurück in ihre Jugend. Danke an die 20 Schülerinnen der R8a, die sich unter der Leitung von Frau Welter, Frau Friedrich-En-

gels und Frau Gantke bereit erklärten, sich als „Models“ auf die Bühne zu wagen.

Drei Schülerinnen der R10b (Regina Buff, Anna-Lena Krein, Maggie Zingsheim) wagten zum Ende des Festaktes unter Anleitung von Frau Schulze noch einen Tango. Gekonnt und mit viel tänzerischem Geschick sowie einer ordentlichen Portion „Augenzwinkern“ zeigten sie, wie wichtig es für unsere Schülerinnen besonders in früheren Zeiten war, in Ermangelung eines realen Gegenübers auf „Mister Right“ vorbereitet zu sein, indem man ab einer bestimmten Jahrgangsstufe den Tanzkurs belegte.

Dieses Können ist natürlich heute leider nicht mehr gefragt und Verabredungen lassen sich problemlos dank Handy per SMS kurzfristig treffen.





Neben den Darbietungen von Seiten der Schülerinnen kamen auch viele zu Wort, die gratulierten und der Realschule weiterhin viel Erfolg und noch viele gute Jahre wünschten.

So ermutigte uns Herr Stefan Koch, Abteilungsleiter „Katholische Schulen in der Trägerschaft des Erzbistums Köln“, unsere Schule in bewährter Form weiterzuführen;



Herr Achim Eckstein, Leitender Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Köln, erinnerte an die vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben, denen wir uns immer wieder neu stellen müssen;

Herr Heinrich Hönig, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Bornheim, betonte die außerordentliche Stellung der Ursulinenrealschule in der Schullandschaft der Stadt;

Sr. Lucia Schäckel, stellvertretende Oberin des Ursulinenkonventes Hersel, ließ noch einmal Erfahrungen aus ihrer Funktion als Realschuldirektorin Revue passieren.

Der Schulpflegschaftsvorsitzende Herr Rainer Kluth sowie die Schülersprecherinnen der RS, Ann-Freya Bernhagen und Luisa Schneider (beide R9a), dokumentierten auf ganz persönliche Art, auf welche Weise sie sich mit der Schule verbunden fühlen.

Frau Lucia Beckmann, Vertreterin des Lehrerrates der Realschule, verwies auf die besondere Situation, mit der sich die Realschulen schulpolitisch heute konfrontiert sehen, und dankte dem Erzbisum für die Loyalität, mit der ihr spezifischer Erziehungs- und Bildungsauftrag in der Tradition des Ursulinenordens begleitet wird; Frau Barbara Herzog als Vertreterin des



Kollegiums des Gymnasiums lobte die gute Zusammenarbeit der beiden Kollegien in „einem Hause“. Herr Dr. Kühling beschenkte das Kollegium der RS als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit einem Gutschein



für eine Bank, die zum Zurücklehnen und Durchatmen für Schülerinnen und Lehrer im Park aufgestellt werden wird. Der Lehrerrat des Gymnasiums bat das Kollegium der Realschule auf die Bühne und überreichte allen einen Blumenstrauß. Frau Herzog sagte u.a.:

„Wir schauen dankbar auf die Zeit gemeinsamer Arbeit an diesem Ort zurück: eine Zeit, in der wir viel Schönes und zahlreiche Feste erlebt haben,



aber manchmal auch schwierige Aufgaben gemeinsam zu lösen hatten. (...) Unser Kollegium wünscht sich auch in Zukunft eine fruchtbare und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Euch und mit Ihnen in der Ursulinenschule Hersel.“

Der dritte und damit letzte „Akt“ fand in dem von einigen Kolleginnen festlich geschmückten Aegidiussaal statt. Wohl kaum einer der Festgäste kann ermes sen, welche



Mühen hinter der Vorbereitung des Buffets steckten. Frau Preuß, Frau Schulze und Frau Schneider, Kolleginnen der Realschule, hatten sich vorgenommen, das Buffet in Eigenregie und ohne fremde Hilfe komplett selbst vorzubereiten.

Schon vor dem Ende des letzten Schuljahres schwirrten koch- und backspezifische Begriffe und Mengenangaben durch den Raum, bei denen sich jede mit der Materie weniger vertraute Kollegin verwundert die Augen rieb. Es ist wahrlich nicht übertrieben, wenn wir rückblickend feststellen: ein solches Buffet hat die Schule noch nicht gesehen! Liebevoll bis ins letzte Detail waren die kulinarischen Speisen vorbereitet und präsentiert worden. Man merkte den Gästen an:



Sie genossen jeden „Happen“, der sich ihnen darbot.

Besonders erwähnenswert ist das Engagement der Schülerinnen der 10. Klassen, die den drei Kolleginnen zur Seite standen und das Gelingen des Buffets erst durch ihre tatkräftige Mitarbeit möglich gemacht haben. Bereits am frühen Morgen waren einige von ihnen vor Ort, um das Fingerfood frisch zuzubereiten. Neben dem Engagement für das Catering gebührt auch denjenigen Schülerinnen der 10. Klassen Dank, die die Gäste mit Getränken versorgt, auf- und abgedeckt, gespült und aufgeräumt haben.



bereitung und Durchführung beteiligten Kolleginnen, Eltern und Schülerinnen. Es war rundum ein schöner Tag voller Begegnungen und Gespräche und die Tatsache, dass viele Gäste sehr lange verweilten, zeigt, dass nicht nur wir selbst, sondern auch unsere Gäste beschenkt nach Hause gegangen sind.

Eine der vielen Rückmeldungen, die uns zeigen, dass es ein gelungenes Fest war, war die Aussage eines Schulleiters einer anderen erzbischöflichen Schule:

„So was ist nur in Hersel möglich.“ Und Sr. Paula Peters, langjährige Lehrerin an der Realschule, meinte:

„Ich bin ganz beschwingt nach Hause gegangen.“
Na, wenn das mal kein Kompliment ist...

Am Nachmittag dankte Herr Wasser mit ganz persönlichen Worten den an der Vor-

Gardasee-Fahrt zum Schuljubiläum

In der ersten Woche der diesjährigen Herbstferien hieß es für ca. 65 Personen, darunter Schülerinnen ab 7. Klasse, Lehrer und Lehrerinnen, Schulsekretärin, Mittagsfee, aktuelle und ehemalige Schulleitung sowie für diverse Eltern: trotzdem Schule. Das Schiff Ursulinum setzte sich in Form eines Bus-Doppeldeckers am 21. Oktober morgens um viertel nach fünf (!) in Richtung Gardasee in Bewegung.

Die 12stündige Busfahrt verlief aufgrund der frühen Uhrzeit relativ ruhig, wir kamen gut durch, es gab nur einen kurzen Stau auf der Autobahn. Allerdings war bei den Pausenzeiten an den Raststätten grundsätzlich Stau an den Damentoiletten. Kein Wunder bei gerademal sechs männlichen Wesen in der gesamten Truppe.

14 ½ Stunden Fahrt hatten wir hinter uns, als der Bus abends unser Domizil in Castelnovo del Garda (Peschiera) erreichte. Formalitäten wurden geregelt und Schlüssel wurden verteilt. Wir wohnten über-, mit- und beieinander in einem kleinen Bungalow-Park im Golfresort. Alle sortierten sich je Zimmer und drifteten schnell Richtung Hauptrestaurant zum Abendessen.

Nach dem Essen kam noch die Ansage, dass wir uns jeden Morgen um zehn vor neun am Bus treffen würden, Frühstück gäbe es ab halb acht. Dann hieß es noch Auspacken und Ins-Bett-Fallen, dies geschah praktisch schon im Halbschlaf.

Es soll allerdings in einigen (Mädchen-)Zimmern noch ziemlich lange Gekicher und



Gerede zu hören gewesen sein...

Der erste richtige Italien-Tag begrüßte uns mit Nebel, Nieselregen und Dunst. Am Bus wurden wir von unserer heutigen Reiseleiterin Carli begrüßt. Deren fröhlich zwitschernde Holländerinnenstimme à la Marejke Amado ließ doch den einen oder anderen Businsassen flugs den Lautsprecher über dem Kopf aus- oder leiser schalten. Man bekam alle Informationen trotzdem mit. Da unser Wohnort etwas entfernt vom See lag, ging es erst mal in Richtung Gardasee-Ufer-

Realschuljubiläum

straße und dort, wo der tolle Ausblick sein sollte, versteckte der Gardasee sich in Nebelschwaden. Das verschlug unserer Carli aber nicht die gute Laune und sie versorgte uns mit allem, was man über den Gardasee wissen sollte: die breiteste Stelle, der Zufluss, der Abfluss (na, wer weiß es noch, richtig: Mincio, 141. Zufluss des Na-wie-heißt-der-längste-Fluss-Italiens?), die Familie der Skaliger (genau: die mit den Hunderassen-Vornamen/der Mailänder Scala und noch



viel mehr) und deren Festungen (waren sie jetzt päpstlich oder kaiserlich gesinnt, und woran erkennt man das nochmal?), Goethes Italienreise (er wurde in Malcesine unter Spionageverdacht verhaftet), die Oliven, die Zitronen, der kürzeste Fluss Italiens (den wir komplett im Vorbeifahren sehen konnten) und und und. An jedem der drei Tage hatten wir eine andere Reiseleitung. Da wir aber – klar – immer um den Gardasee herum fuhren, bekamen wir auch jeden Tag die Grundinfos. Irgendwie ist das im Nachhinein gut, denn nach drei Tagen hatte es wirklich jeder mitbekommen, auch diejenigen, die an zweien dieser Tage die Musikhörstöpsel drin hatten.

Tag eins führte uns nach Malcesine, dann mit dem Schiff einmal quer über den Gardasee nach Limone, dort waren eine Limonaia (Zitronenzucht- und Verarbeitungsbetrieb) sowie das örtliche Tourismus-Museum zu besichtigen, anschließend wieder mit dem Schiff an die Nordspitze des Sees nach Riva del Garda. Alle diese See-Anlieger sind malerische kleine Städtchen, mit vielen kleinen Gassen und manch schiefen winzigen, teils in die Berge gebauten Häusern, mit Torbögen, heimeligen Durchgängen – und ganz vielen Geschäften. Dort am Gardasee sieht es aus, als sei es die Filmkulisse für „Tintenherz“ gewesen. Wer diesen Film gesehen hat und diese dort eingefangene örtliche Stimmung mag, sollte auf jeden Fall einmal den Gardasee im Herbst besuchen.

Tag zwei mit Reiseleiterin Hanka brachte uns nach Lazise (Skaliger-Festung), Sirmione (Halbinsel mit Thermalbädern, Skaliger-Festung (ha!) und römischen Ruinen), Desanzano und nach Bardolino, wo wir ein Olivenmuseum mit Ölmanufaktur besichtigten. Der wichtige Punkt heute war jedoch Desanzano, Geburtsort von Angela Merici. Klar, dass wir vor deren dortiger Statue ein Gruppenfoto gemacht haben. Nach dem Tagesabschluss durch gemeinsames Abendessen soll es Leute in der Gruppe gegeben haben, die noch in der Bar das Tanzbein geschwungen haben...

Tag drei mit Reisleiter Guido führte uns nach Brescia, dem Wirkungs- und Sterbeort der Angela Merici, und abschließend nach Verona. In Brescia besichtigten wir die Ursulinen-Kirche, in welcher Angela Merici mit ihren Ursulinen lebte und wirkte, und in der sie bis heute einbalsamiert und in einem Reliquienschrein aufgebahrt

zu sehen ist. Diese Kirche wurde im Krieg komplett zerstört und allein mit der handwerklichen und finanziellen Unterstützung der Ursulinen vollständig wieder aufgebaut. Unter dem Kirchenraum finden sich römische Grabreste und Knochen der zu jener Zeit verstorbenen und dort begrabenen Christen. Schwester Domenica, eine temperamentvolle Ursulinen-Schwester, die uns alles auf Italienisch erklärte, brachte unseren übersetzenden Reiseleiter ganz schön mit Redetempo und Gestik zum Schwitzen, sodass er ihr teilweise – damit er überhaupt mit dem Übersetzen nachkam – das Mikro-



fon kräftigst entwinden musste. Schwester Domenica hatte uns irgendwie so sehr ins Herz geschlossen, dass sie uns auch noch die beiden Wohnräume von „Santangela“, wie sie sie in wundervoll singendem Italienisch nannte, zeigte und unbedingt ein Foto von unserer Gruppe machen wollte.

Dann Verona: die Stadt der vielen Kirchen, der berühmten Arena und natürlich der von Shakespeare unsterblich gemachten Julia. Wie an den beiden vorherigen Tagen kamen wir gegen 19 Uhr wieder in unserem Bunga-

low-Dörfchen „Eden – Limone“ an und verabredeten uns nach dem Abendessen in der Bar, da wir Frau Schneider gerne gemeinsam für ihre gesamte Mühe vor und auch während der Tage danken wollten.

Am nächsten Morgen war dann um halb zehn der letzte Treff-Termin am Bus, denn es ging nach Hause – was wir nach ca. 11 Stunden und einem Sängerwettstreit in der oberen Etage während der letzten 3-4 Stunden auch heil erreichten. Für die ganze Fahrt gilt: Erstaunlich war die Aufmerksamkeit, mit der alle (fast immer) den Reiseleitern und erklärenden Personen zugehört haben, fantastisch die Pünktlichkeit der Mädels, die Stimmung war durchgehend gut und außer vermissten und wiedergefundenen Zahnspannen gab es auch keine Unfälle.

Abschließend möchten wir gerne noch einmal Danke sagen; wir denken, das ist auch im Sinne aller Teilnehmer: Es war eine herrliche Fahrt, ein vielseitiges Programm mit Infos und genügend Freizeit, Essen, Wohnen, einfach rundherum, ein ganz, ganz riesiges und herzliches Dankeschön, Frau Schneider!!

Laura Knipp (R8b) und Mama



Erfolgreiche Teilnahme am Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels:

Maxie Kreuer (6b) – Schulsiegerin

Erfolgreiche Teilnahme am Lesewettbewerb „Legamus Latine“:

3. Platz für Lara Wolf, Julia Schumacher (6a) und Rebecca Wellner und Saskia Breue (6b)

Erfolgreiche Teilnahme an der DELF-Prüfung Januar 2013:

Carolin Achenbach (G8b), Gabriela Bawej (G8c), Lara Becker (G9a), Jenny Buck (R8b), Victoria Dörmann (G7a), Angelina Dresbach (G8b), Caroline Eichert (G8a), Milena Fuhrmann (R8b), Lena-Anna Geier (R8a), Anastasia Gladkov (G7a), Stephanie Hamann (R8b), Nina Hennes (G7c), Lisa Heyden (R8b), Deborah Jansen (G7c), Mieke Kaas (G9c), Agatha Kawalec (G8c), Pauline Killmann (G7c), Sarah Klein (G7a), Lisa Koczy (G7c), Sarah Kramp (R8a), Julia Künnemann (G8a), Charlotte Kutschkow (R8b), Katharina Lammertz (G9c), Jana Leibinger (G9a), Ina May (G9a), Jennifer Müller (G8c), Lara Nädler (R8b), Saskia Nießen (R8a), Helena Noack (G7b), Lisa Nolden (G9c), Katja Maria Paffenholz (G8a), Lucca-Eva Pütz (G7a), Vanessa Rütgers (R8b), Katharina Schumacher (G8a), Laura Senge (G7a), Birte Simoleit (G7a), Daniela Söllheim (G7b), Laura Tapsoba (G7a), Katharina Tucke (G7c), Katharina Vilain (R8a), Valentina Vranic (G8b), Charlotte Zeumer-Peer (G7b), Leonie Zimmer (R8b)

Juni 2013:

Johanna Hamacher (G9a), Katharina Lammertz (G9a), Carolin Packbier (G9c), Katharina Ruzanski (G9a)

Beim diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Latein) gewannen Katharina Lammertz einen zweiten und Clara Barrocu (beide G9a) einen dritten Preis und gehören damit nun zu den besten aus Nordrhein-Westfalen.

Die Preisverleihung fand am 4. Juni im Ernst-Barlach-Gymnasium in Unna statt.

MATHEMATIK

Erfolgreiche Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb „Känguru“:

3. Platz für Celina Kinder, Julia Schumacher und Franziska Naujoks (6a)

Ein T-Shirt für einen besonders weiten Känguru-Sprung (sehr viele am Stück richtig gelöste Aufgaben) ging ebenfalls an Celina Kinder und Julia Schumacher.

Erfolgreiche Teilnahme am Pangea-Wettbewerb:

Franziska Hank (7c), Daniela Söllheim, Lara Landers (7b) und Victoria Dörmann (7a) kamen in die zweite Runde

Mathematik-Olympiade:

Beim Kreiswettbewerb (Endausscheidung) der Mathematik-Olympiade haben Julia Schumacher (G6a) und Franziska Hank (G7c) jeweils einen 3. Preis gewonnen.

NATURWISSENSCHAFTEN

Erfolgreiche Teilnahme Chemie Experimentalwettbewerb Sekundarstufe I „Chemie entdecken“ Oh(h) Zwei:

Urkunde für Lisa Koczy, Lisa Werner, Johanna-Marie Rendorf, Jana Lorenz aus dem Förder- und Forderkurs Chemie 7 von Frau Brenig

Chemie-Wettbewerb „Oh du dickes Ei!“:

Unter dem Motto „Oh du dickes Ei!“ nahmen Schülerinnen der Klasse G7 an dem Experimentalwettbewerb der Sekundarstufe I in NRW Chemie teil. Unter Leitung von Frau Brenig wurden die verschiedensten Versuche mit Eiern durchgeführt.

Rebekka Dillschneider, Sylvia Richter, Kathrin Rudolf, Friederike Schütterle, Laura Tapsoba (alle 7a) und Romy Reinartz (7c) erhielten für ihre Versuchsprotokolle eine Urkunde. Victoria Dörmann (7a) hat mit ihren Versuchsreihen eine besondere Leistung erbracht und ist Preisträgerin des Durchgangs 1/2013.

SPORT

Schulmeisterschaften Volleyball:

- in der Realschule besiegte die R9b die R10a
- im Gymnasium siegte die G8b
- im Top-Finale Realschule gegen Gymnasium siegte die G8b

USH-Team Sieger bei den Bezirksmeisterschaften im Judo

Am 10. Juni erreichte das Judoteam der USH (GY und RS) einen Erfolg und erkämpfte sich in Leverkusen den Meistertitel.

Mona Heeb (G9b), Ann-Freya Bernhagen (R9a), Patricia Schmidt (Q1), Katharina Reich (E), Sonja Schorn (E) und Rebecca Lemanzky (E) vertraten den Regierungsbezirk Köln auf Landesebene und sicherten sich bei den Landesmeisterschaften im Judo in Herne den 2. Platz.

Damit sind die Ursulinenschülerinnen **NRW-Landesvizemeisterinnen im Judo!**

Köln-Marathon

Erfolgreiches Finish in der Staffel (42,2km): Lena Miketta und Alina Dancker, Leonie Behnck, Katharina Henschel, Victoria Schneider, Franzi Hecht und Janina Geldner

Silber- und Bronzeabzeichen für Rettungsschwimmer

17 Schülerinnen erwarben das Rettungsschwimmabzeichen

SOZIALES

Preisträgerinnen der 18. Angela-Preisverleihung:

Kathrin Scherer (G9a), Mona Heeb (G9b) und Katharina Gerhard (G9c).

KUNST

PreisträgerInnen des 16. Jugendkunstpreises:

Natascha Julia Engels, Anna Kaes, Sophie Schillings und Michael Wiewiorra

MUSIK

Erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“:

Maria van Alst (Q2) 2. Preis Regionalwettbewerb Cembalo-Ensemble



Fahrten

Taizé-Fahrt 2012

Nach sechs Stunden Autofahrt waren wir da, in einem kleinen Dorf in Frankreich – Taizé!

Anfangs schien alles ein wenig seltsam, doch nach einem Tag war man direkt in den strukturierten Alltag der Bruderschaft eingetaucht. Die christlichen Brüder leben sehr einfach, d.h. einfache Zimmer, einfaches Essen und vor allem kein eigenes Geld. Alles, was sie verdienen, fließt in die Gemeinschaft oder in soziale Projekte. In Taizé muss jeder Besucher für die Gemeinschaft Aufgaben übernehmen, wie z.B. Essen austeilen, Tee ausschenken, spülen usw.



Taizé ist ein idealer Ort um mit jungen Leuten aus aller Welt in Kontakt zu treten.

Ein Tag in Taizé beginnt mit dem Morgengottesdienst um 8.15 Uhr. Anschließend gibt es das Frühstück. Gegen 10 Uhr versammelt man sich in großen Gruppen, die nach dem Alter eingeteilt werden. Dort bespricht man Texte aus der Bibel mit einem Bruder. Um 12.30 Uhr beginnt der Mittagsgottesdienst, danach folgt das Mittagessen. Am Nach-

mittag treffen sich kleine Gruppen zu gemeinsamen Gesprächen und wer möchte, kann um 17.45 Uhr Workshops zu verschiedenen Themen besuchen. Nach dem Abendessen um 19.00 Uhr gibt es den Abendgottesdienst. Danach treffen sich viele Jugendliche an dem Kiosk „Oyak“, um zu reden und herumzualbern.

Die Atmosphäre in der Kirche ist atemberaubend und man würde sie am liebsten mit nach Hause nehmen! In der Kirche sitzen alle auf dem Boden und in der Mitte sitzen alle Brüder. Statt einem Prediger gestalten die Brüder den Gottesdienst gemeinschaftlich und singen ihre Gebete. Der Gottesdienst besteht hauptsächlich aus Gesängen und einer fünfminütigen Schweigepause. Wenn man außerhalb der Gottesdienste Stille sucht, kann man zu einem See gehen, dem Source de St. Étienne.

Freitags gibt es die Möglichkeit während und nach dem Gottesdienst seinen Kopf auf das Kreuz zu legen, um alle seine Sorgen loszuwerden – die Kreuzanbetung. Samstagabend ist „Nacht der Lichter“ und alle bekommen Kerzen in die Hand, die während des Gottesdienstes angezündet werden.

Lea Fernengel



Studienfahrt des Englisch-LK nach UK

Keep calm and carry on – So lautet die typische Weisheit Englands. Überall, wo man hinschaute, sah man diesen Spruch, der bewies, dass England trotz der vielfältigen und nicht still stehenden Großstädte ein angenehmes und vor allem sehr organisiertes Land ist.

Gerade durch die Organisation in den U-Bahnen wurde dies deutlich:

Wir fanden ein sehr großes und übersichtliches U-Bahn-Netz vor, welches durch viele Karten und Schilder einfach zu verstehen war. Außerdem galt bei Rolltreppen die Regel, dass man rechts stehen musste und links gehen durfte. Diese existiert zwar auch in Deutschland, wird jedoch nicht so strikt eingehalten.

Unsere Fahrt, die vom 28. September bis zum 5. Oktober stattfand, gliederte sich in

vier verschiedene Abschnitte: Canterbury, Dover, London und Oxford.

CANTERBURY

Wir trafen uns alle gemeinsam um 7.00 Uhr morgens zwar müde, jedoch mit großer Vorfreude in Hersel am Bahnhof. Da unser Bus etwas Verspätung hatte, fuhren wir erst um 7.30 Uhr los und kamen um die Mittagszeit in Calais an der Fähre an. Wir waren von der Größe des Hafens und der Fähren sehr beeindruckt und freuten uns sehr auf die Überfahrt. Nach der Fährfahrt und einer weiteren Fahrt mit dem Bus kamen wir in Canterbury, einer kleinen und idyllischen Stadt, an. Nach der Ankunft in unserem Hotel machten wir eine schöne und mit vielen

Fahrten

neuen Eindrücken verbundene Bootsfahrt, die uns unter anderem „The Greyfriars“ (a little Fransiscan island), „The Old Weaver’s House“, „The King’s Mill“ und das „Marlow Theatre“ näher brachte. Weiterhin aßen wir im „The Old Weaver’s House“ Mittag und waren bei einem Evensong in Canterbury Cathedral, wo wir sogar persönlich begrüßt wurden. Dies war ein sehr schöner und entspannter Beginn der Studienfahrt.

Canterbury gefiel uns rückblickend sehr gut und machte auf uns einen heimischen und sehr angenehmen Eindruck. Eine schöne Stadt, die, wie wir fanden, viel zu früh ihre Geschäfte schloss: Schon gegen fünf Uhr schlossen die meisten Läden ihre Türen, machten dafür jedoch sonntags auf.

DOVER

Am einem sehr sonnigen und auch relativ warmen Tag machten wir uns auf den Weg nach Dover, um uns dort die Klippen und Dover Castle anzuschauen. Wir waren von der Größe der Klippen und dem wunderschönen Blick von den Klippen runter auf das in der Sonne sich spiegelnde Meer beeindruckt und machten viele Rasten, um den Blick genießen zu können.

Nach ungefähr sechs Kilometern kamen wir etwas fertig am Dover Castle an. Dieses war durch ihre vielfältige Ausstellung sehr beeindruckend und wurde durch den weiten Blick vom Bergfried auf Canterbury und das Meer abgerundet. Erschöpft machten wir uns zurück zum Hotel und wurden von einer

ausgesuchten Mitgliedergruppe unserer Studienfahrt bekocht. Jeden Abend musste eine andere Gruppe für alle Mitschüler kochen. Dies machte uns viel Spaß und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Der zweite Tag in England war durch die schöne Wanderung an den Klippen Dovers sehr sportiv und durch den Besuch des Castles auch informativ. Die Natur stellte zu unserem weiteren Ausflugsziel London einen starken Kontrast dar, zeigte uns jedoch auch, dass es nicht nur Großstädte, sondern auch ruhige Orte in England gibt.

LONDON

Nach unserem gemütlichen Mittagessen in „The Old Weaver’s House“ und dem Evensong in Canterbury machten wir uns am Nachmittag mit dem Zug auf den Weg nach London. Wir waren alle sehr froh in einem komfortablen und von der Geräuschkulisse



ruhigen Zug zu sitzen und uns etwas ausruhen zu können. Nach ungefähr einer Stunde kamen wir in London an. Überwältigt von der Größe und der vielen Menschen, die alle wie in einem Ameisenstaat in der Stadt he-



rumwuselten und ihrem Ziel folgend die ein oder andere Ampel missachteten, machten wir uns auf den Weg zu unserem Hostel.

Nach einem halbstündigen ersten Aufenthalt machten wir uns eilend auf den Weg zum London Eye. Auch hier bemerkten wir wieder, dass das U-Bahnnetz wirklich sehr organisiert und weitläufig ist. Nicht nur der weite Ausblick auf London, auch der Heiratsantrag zweier Männer in einer weiteren Kabine des London Eyes, führte bei uns zu Freude und einer Begeisterungswelle. Kaputt, aber glücklich verbrachten wir anschließend unsere erste Nacht in London.

In der darauf folgenden Woche besuchten wir viele Museen und Sehenswürdigkeiten, wie The Tower of London, The Globe Theatre, Buckingham Palace, Westminster Abbey, wo wir einen weiteren Evensong erlebten, Tower Bridge, Tate Modern, The British Library und einen Hindu Tempel namens „Neasden Tempel“. Wir waren von den unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten sehr beeindruckt. Gerade der Hindu Tempel zeigte uns die Vielfältigkeit Londons. Dieser beeindruckte durch seinen Bau und durch die Ausstellung „Understanding Hinduism“.

Wir fuhren zu den einzelnen Besichtigungstationen nicht ausschließlich mit der U-Bahn, sondern auch mit einem Doppeldeckerbus. Dies war für uns ein sehr schönes, nicht mehr bildhaft, sondern reales Erlebnis. Fasziniert waren wir zudem auch von den vielen roten Telefonhäuschen, die traditionell die Straßenränder säumten und farbenfroher machten.

Westminster Abbey ist sehr groß und erinnerte uns an die Hochzeit von William und Kate. Der dort miterlebte Evensong hatte eine gut durchdachte Struktur, war jedoch durch die Menge der Menschen unpersönli-

cher als in Canterbury.

Der Tower of London mit der Ausstellung der Kronjuwelen zeigte uns die Pracht des Königsschatzes. Leider wurden wir darüber informiert, dass wir dort kein Foto machen durften.



„The British Library“ war für uns gigantisch. Unsere Museumsführerin zeigte uns eine informative Ausstellung, die unter anderem original handschriftlich geschriebene Liedtexte der Beatles beinhaltete. Neben unserem gemeinsamen Programm hatten wir auch Freizeit, in der wir in Museen wie „The British Museum“, aber auch einkaufen gingen, wie zum Beispiel in der Oxford Street. London übertraf rückblickend unsere Vorstellungen und war für uns diese Studienfahrt wert.

OXFORD

Innerhalb unserer Woche in London machten wir einen Daytrip nach Oxford. Da diese Stadt bekannt für ihre Universitäten ist, sahen wir uns viele von ihnen an, und einige von uns überlegten, später vielleicht hier zu studieren. Wir wurden von einem Freund unserer Lehrerin Frau Schmitz ortskundig

Fahrten

durch die Stadt geführt. Er wusste neben den Orten der wesentlichsten Sehenswürdigkeiten auch zusätzlich noch zu jedem von ihnen etwas über die Geschichte zu erzählen. Nach einem interessanten Tag kamen wir mit vielen neuen Informationen wieder in unserem Hostel in London an.

Rückblickend kann ich im Namen des Kurses sagen, dass diese Fahrt von Anfang bis Ende durch Frau Schmitz organisiert wurde. Dies ermöglichte es uns ohne größere Schwierigkeiten viel von London zu sehen und auch in Ausstellungen zu gelangen, in denen Schulklassen normalerweise keinen Zutritt haben. Frau Schmitz schaffte es, aus der Studienfahrt eine sehr informative und kulturell hochwertige Reise zu machen, die nicht einmal langweilig oder eintönig wurde.

Noch einmal vielen Dank an Frau Schmitz und auch an Frau Roggenkamp, die uns auf der Fahrt begleiteten, im Namen aller Schülerinnen.

Lena Miketta

USST

Skifreizeit in Pruggern

Am 2. Februar begann ein weiteres Skiabenteuer für 42 Mädchen, fünf Lehrer/-innen und unseren 5-Sterne Koch, Herrn Wasser. Früh morgens ging es los mit dem Bus mit dem Ziel Pruggern in der Steiermark. Nach zwei leckeren Mahlzeiten und ausreichend Schlaf ging es am nächsten Morgen schon auf die Piste. Wenige Skifahrer und viele verschiedene Pisten machten das Skifahren zur reinsten Freude.

Den Nachmittag verbrachten die meisten auf ihren Zimmern, doch zum Abendessen



– das jeden Abend anders vielfältig und lecker war – trafen sich alle wieder im Essensräumchen.

Der Abend klang mit lustigen Gesellschaftsspielen, mit frühem oder spätem Schlafengehen und spannenden Poker-Runden, in denen Schüler wie auch Lehrer Niederlagen einstecken mussten, aus.



Nach mehreren Anläufen schafften es dann doch fünf Schülerinnen zusammen mit Herr Hölscher nach Schladming zu fahren, ein Paradies für Skisportler! Mehrere Berge mit unzähligen Pisten, von denen wir aber nur eine befuhren. Schließlich fand auf dem Nachbarberg das Training für die Teilnehmer an der diesjährigen Ski-WM statt. Mit High-Tech Liften ging's rauf und auf super Schnee wieder abwärts. Die Tage gingen schneller vorbei als wir es uns gewünscht hatten und schon stand Freitag, der letzte Tag unserer tollen Ski-Woche, vor der Tür. Jeder durfte sich aufwärmen und dann fuhrten wir alle ein kleines Skirennen, bei denen insgesamt neun Pokale an die stolzen Gewinner überreicht wurden.

In der Gruppe 1, dem „Race of the Rookies“, gewann Malwina Timour vor Franziska Stolz und Alicia Stockhausen.

In der zweiten Gruppe, dem „Race of the Seniors“, gewann Julia Metzoldt vor Sophie-Marie Bittner und Emely Przorka.

In Gruppe 3, dem „Race of the Professionals“, gewann Annika Zahlten vor Theresa Szostak und Lena Schmitz.

Eine endlos lange Rodelstrecke bereitete allen (bis auf die, die Bekanntschaft mit den Schneehaufen an den Seiten gemacht hatten) eine große Freude und wir konnten gar nicht genug kriegen. Doch irgendwann mussten wir wieder unsere Koffer packen. Erschöpft ließen sich alle in den Bus Richtung Heimat fallen. Ob mit oder ohne Schlaf, alle Schülerinnen fielen mit einem müden, aber doch überglücklichen Gesicht aus dem Bus in die Arme der Eltern.

Hiermit möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei Frau Roggenkamp, Herrn Schüler, Herrn Wasser, Herrn Hölscher, Frau Schmitz und Frau Brustkern für diese tolle Organisation und den unvergesslichen Aufenthalt bedanken!

Nina Wienands



NY, Washington D.C. und zurück

We want to be a part of it – New York, New York

Monatelang haben wir, zwölf Schülerinnen der 9. Klasse des Gymnasiums und der E-Stufe, auf den 4. April 2013 hingefiebert!

Das war der Beginn unseres großen zehntägigen Abenteuers USA. Vormittags trafen wir uns mit Frau und Herrn Christensen sowie Frau Meyer, die kurzfristig für die erkrankte Frau Temming einsprang, am Siegburger Bahnhof, um zum Frankfurter Flughafen zu fahren und von dort schließlich den achtstündigen Flug anzutreten.

Gelandet sind wir am Newark Liberty Airport in New Jersey und sind von dort aus in unser Hotel in Downtown Manhattan gefahren. Auf dem Weg haben wir schon viele Gebäude der Stadt gesehen und waren alle total begeistert von New York.

Am nächsten Tag ging es dann richtig los; im „Gewaltmarsch“ haben wir die Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen dieser pulsierenden Stadt besichtigt – von der Wall

Street über das 9/11-Memorial bis hin zum Shoppen auf der 5th Avenue. Ein Highlight des Tages war das Empire State Building, von dem wir bei strahlendem Sonnenschein eine super Sicht über Manhattan und einige andere Stadtteile New Yorks hatten. Diesen unglaublichen Ausblick werden wir für immer in Erinnerung behalten!

Am nächsten Tag ging es weiter mit unserem Programm. Wir setzten unsere Sightseeingtour mit dem Times Square und einer Bootstour rund um die Halbinsel fort. Nachdem wir das Museum of Modern Art besichtigt hatten, durften wir nochmal in Gruppen einkaufen oder in den Central Park gehen. Die Einkaufsmöglichkeiten New Yorks sind wirklich unvorstellbar! Und bei dem sonnigen Wetter und der besonderen Atmosphäre, die nur New York schaffen kann, waren wir doch alle in Shoppinglaune! Allerdings

war die 5th Avenue sehr lang und aus diesem Grund fielen wir abends alle, geschafft vom Tag, in unsere Betten. Schlafen konnten wir jedoch nicht sehr lange, da wir um zwei Uhr nachts von einem Feueralarm geweckt wurden. Voller Angst rannten wir – manche vom sechsten Stock, andere vom 37. Stock – in die Lobby, wo auch etwas später die Feuerwehr eintraf und feststellte, dass es sich lediglich um einen Fehlalarm handelte. Immer noch beunruhigt schliefen wir irgendwann aber alle wieder ein.

Am nächsten Tag war unsere Zeit in NYC auch leider schon wieder zu Ende und so fuhren wir am Mittag mit dem Zug zu unserer zweiten Station, in die Hauptstadt der USA – Washington D.C.

Dort nahmen uns unsere Austauschpartner in Empfang und den restlichen Sonntagnachmittag verbrachte jede in ihrer Familie. Am Montag besuchten wir mit unseren Austauschpartnern die Schule und haben

dort viele Eindrücke vom amerikanischen High-School-Leben gesammelt.

Die ganzen Schüler und Schülerinnen waren sehr offen und haben uns alle nett aufgenommen, Grund haben wir uns dort so und unse-

minierte Die School eine kleine 500 Schülern, daher herrscht dort ein sehr familiäres Verhältnis, auch unter Schülern und Lehrern. Dies hinterließ einen besonderen Eindruck bei uns.

Am den nächsten Tagen haben wir bei son-



waren und haben nett aufgenommen aus diesem haben wir uns fort wohl gefühlt re große Aufregung sich.

Without Walls ist eine kleine Schule mit ca. 500 Schülern und Schülerinnen. dort herrscht ein sehr familiäres Verhältnis, auch unter Schülern und Lehrern. Dies hinterließ einen besonderen Eindruck bei uns.



nigen 32°C die Sehenswürdigkeiten DC's besichtigt: Capitol, Weißes Haus, Arlington National Cemetery, zahlreiche Gedenkstätten, die wunderschönen Kirschblüten am Tidal Basin und vieles mehr. Die Sehenswürdigkeiten waren allesamt bewundernswert und eindrucksvoll. Die Nachmittage verbrachten wir mit unseren Austauschpartnern z.B. beim Shoppen in riesigen Malls, Baseballspielen oder einfach nur beim Sonnen im Park. Für den Freitag war ein weiteres Mal ein Schulbesuch geplant.

Nach über einer Woche in den Staaten freuten wir uns alle, bald wieder nach Hause zu unseren Familien und Freunden zu kommen, waren aber auch traurig, dass diese ereignisreiche Reise schon so schnell vorüber ging. So rückte der Sonntag - der Tag der Abreise - immer näher und bald saßen wir im Flugzeug Richtung Heimat.

In Siegburg wurden wir schließlich schon früher als erwartet freudig in Empfang genommen und berichteten sofort von unseren Erlebnissen und Erfahrungen.

Diese Reise würden ausnahmslos alle noch einmal antreten, denn unsere Zeit in den USA war wirklich unvergesslich und hat uns zwölf Mädels sehr zusammengeschweißt! Und zuletzt noch einmal ein großes Dankeschön an alle, die bei der Reise mitgewirkt und uns diese tolle Erfahrung ermöglichen konnten!

Clara Herschel und Mimi Doan

Frankreich- austausch 2013

Der diesjährige Frankreichaustausch mit unserer Partnerschule St. Joseph in der Nähe von Lyon begann mit der Ankunft unserer Austauschpartner/-innen am 17. April 2013. Sie wurden von uns 25 Deutschen mit Spannung erwartet, um dann gemeinsam in das Abenteuer zu starten.

Am nächsten Tag begannen für die Franzosen dann schon die Ausflüge, während wir in die Schule mussten. Sie besuchten unter anderem das Haus der Geschichte, das Adenauer-Haus, hatten eine Stadtführung und ganz wichtig natürlich Haribo. Am Wochenende hatten wir samstags die Möglichkeit ins Phantasialand zu fahren. Der Sonntag war dann für einen Ausflug oder anderes Programm in den Familien freigehalten.

Die zehn sehr ereignisreichen Tage in Deutschland gingen leider viel zu schnell vorbei und so war am 27. April alles schon wieder zu Ende. Doch so traurig der Abschied auch war, umso mehr freuten wir uns auf die Zeit in Frankreich.

Am Mittwoch, 18. Mai begann unsere Fahrt nach Frankreich zu unserer Partnerschule nach Tassin. Nach ungefähr zehn Stunden fuhren wir gespannt und mit großer Aufregung unseren bereits bekannten Austauschpartnern /-innen und den noch unbekannteren Gastfamilien entgegen. Insgesamt blieben wir zehn Tage in Frankreich, von denen wir die ersten vier Tage mit Programm in den Familien verbrachten.

Von Langeweile konnte man aber gerade



deswegen wohl kaum sprechen, denn manche fuhren in der Zeit weg, z.B. nach Paris oder ans Meer, oder man hat Ausflüge mit der Familie gemacht. Am Montag sahen wir uns dann alle wieder und hatten uns eine Menge zu erzählen, vor allem was wir alles mit den Familien erlebt haben.

In den darauf folgenden Tagen besichtigten wir die Basilika Fourvière, von der man einen wunderschönen Ausblick auf Lyon hatte, das berühmte Seidenweberviertel Croix-Rousse, die Wallfahrtsstadt Paray-le-Monial, einen Zoo, sowie das Kunstmuseum und natürlich die Stadt an sich und die historische Altstadt. Wenn auch leider das Wetter nicht

immer mitspielen wollte, ließen wir uns unsere Unternehmungslust und unseren Spaß nicht nehmen. Der Schultag, den wir einen ganzen Tag miterleben durften, vermittelte uns einen Einblick in den französischen Schulalltag.

Doch dann nahte auch schon wieder der Abschied, bei dem natürlich auch Tränen flossen...

Julia Zuther und Katharina Wieland



Schulleben

Taufvorbereitung und Tauffeier

Drei Mädchen, ein Bekenntnis

Ein klares Bekenntnis zum katholischen Glauben haben am Samstag, 22. September, drei Schülerinnen der Erzbischöflichen Ursulinenschule abgegeben. Nach intensiver Vorbereitung durch den Schulseelsorger Pfarrer Wolfgang Pütz ließen sich die Fünftklässlerinnen Lilia Krone (10) aus dem Gymnasium sowie die beiden Realschülerinnen Sina Elling (11) und Janine Mohrs (10) taufen.



Zu der öffentlichen Tauffeier in der Schulkapelle haben die Mädchen besonders ihre Verwandten, die Lehrer und ihre Klassenkameradinnen eingeladen. Alle drei sind nach

den Sommerferien ohne Bekenntnis in die Schule gekommen. Seitens der Schulseelsorge erging das Angebot an die Eltern, ihre Kinder das Taufsakrament empfangen zu lassen. *„Unsere Eltern haben uns als Kinder bewusst nicht taufen lassen, damit wir diese Entscheidung selbst treffen können“*, berichten Janine und Sina. Bei Lilia lag der Fall etwas anders, da ihre Mutter aus Afghanistan stammt und keiner christlichen Kirche angehört. Während Janine und Lilia sich ganz spontan für die katholische Taufe, die übrigens in der Ursulinenschule keine Pflicht ist, entschieden, hat Sina nach eigenem Bekunden zwei Tage intensiv nachgedacht, bevor sie sich entschied. Mit dem katholischen Glauben waren alle drei Mädchen schon vorher vertraut, da sie in der Grundschule am katholischen Religionsunterricht teilgenommen hatten. Dass sie ungetauft waren, hängten sie nicht an die große Glocke. *„Ich habe das nur meinen besten Freundin erzählt“*, sagt Sina, die ihren Namen auf die heilige Rosina zurückführt. Lilia war es immer peinlich, wenn das Thema Taufe in der Schule angesprochen wurde. Janina will katholisch werden, weil sie überzeugt ist, dass dieser Glaube ihr viel Spaß und Freude bringt.

An zwei Samstagen bereitete Schulseelsorger Wolfgang Pütz die Kinder, ihre Taufpaten und ihre Eltern auf den Empfang des Taufsakramentes vor. Sie lernten bei der katechetischen Unterweisung die Kirche kennen und erfuhren die grundlegenden Dinge

des christlichen Glaubens.

„Dabei wuchsen die drei Familien zu einer harmonischen Gemeinschaft zusammen“, freut sich der Priester. Nach dem Taufunterricht durften die drei Mädchen zu ihrer Freude jeweils die Glocken der ehemaligen Klosterkirche läuten. Ihre Taufpaten wählten die drei Täuflinge aus den Reihen der Familie, der Verwandtschaft und der Nachbarschaft aus. Ihre Taufkerzen gestalteten sie selbst.

Nach der Taufe wollen Lilia, Janine und Sina sich auf den Empfang der ersten heiligen

Kommunion vorbereiten.

Vermutlich werden sie diese in ihren heimatlichen Pfarrgemeinden empfangen, denn die Schule soll nach Worten von Wolfgang Pütz keine Ersatzgemeinde sein. „Die Ursulinenschule Hersel reagiert mit dem Angebot der Taufvorbereitung in der Schule auf die zunehmenden Anmeldungen von Schülerinnen ohne Taufkonfession“, erläutert Schulsprecher Carsten Oerder die Maßnahme, die in diesem Jahr zum ersten Male ergriffen wurde.

Pulsare und Schwarze Löcher

LehrerInnen & MitarbeiterInnen unserer Schulen auf Betriebsausflug

Bei strömendem Regen trafen sich am 26. September Lehrerinnen und Lehrer sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ü-Mi, Küche, Bibliothek und der Sekretariate um 8 Uhr – wie zur ersten Stunde – zum diesjährigen Betriebsausflug.

Anfänglich drückte der graue Himmel und der Nieselregen noch die Stimmung, als aber alle in den großzügigen, mit interessanten Graffitis gestalteten Rheinland-Bus eingestiegen waren und sich „Kleingruppen“ gebildet hatten, wurde dieser Tag als das wahrgenommen was er ist: Eine Auszeit vom Schulalltag, um miteinander ins Gespräch zu kommen und das vielleicht mit Kollegen und Kolleginnen, mit denen man ansonsten eher selten zu einem tiefergehenden Austausch kommt. Mit leichter Verspätung und ein paar Problemen, was Bus- und Straßengröße anging – erreichte der Bus das Radio-



Schulleben

teleskop in Effelsberg. Dieses eher versteckt gelegene, aber an sich nicht zu übersehende Bauwerk gehört mit 100 Metern Durchmesser zu den größten vollbeweglichen Radioteleskopen der Erde. Seit der Inbetriebnahme im Jahre 1972 wurde kontinuierlich an der Verbesserung der Technologie gearbeitet, so dass es auch heute noch als eins der weltweit modernsten Teleskope gilt.

Wie die Anwesenden in einem launig-enthusiastisch vorgetragenen Vortrag erfahren, wird das Teleskop unter anderem eingesetzt zur Beobachtung von Pulsaren, kalten Gas- und Staubwolken, Sternentstehungsgebieten, von Schwarzen Löchern ausgehenden Materiejets und von Kernen ferner Galaxien. So manch' einer hat heute Einiges hinzugelernt.

Das erlernte Wissen konnte dann bei einer Ortsbegehung im Kontrollzentrum und dem zweiten Teleskopfeld vertieft werden.

Hierbei zeigte sich das Kollegium als interessierte Zuhörerschaft, wie uns einer der Wissenschaftler (unaufgefordert) bescheinigte! So erfuhren wir, dass Effelsberg eine wichtige Station für das weltweite Zusammenschalten von Radioteleskopen ist und es mit dieser Technik gelingt, die schärfsten Aufnahmen vom Kosmos überhaupt zu machen. Außerdem ließ uns der Kollege aus Effelsberg an der Vorstellung teilhaben, dass wir mehrere zehntausend Jahre unterwegs wären, wenn wir mit Warp 10 die Milchstraße zu durchqueren suchten! Welche Dimensionen...

Anschließend wanderte die Gruppe mit wenigen Ausnahmen zurück zum Bus, um anschließend in Sahrbach gemeinsam das Mittagessen einzunehmen und bei Kaffee und Kuchen gemeinsam zu verweilen.

Ursulatag

Erzbischöfliche Ursulinenschule begeht ihr Patrozinum

Am Donnerstag, den 25. Oktober beging die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel ihr Patronatsfest.

Vier Tage nach dem eigentlichen Gedenktag der um 451 gestorbenen Kölner Heiligen begannen alle Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer den Tag gemeinsam, fast schon traditionell, im Bonner Münster. Auch wenn der Platz nicht für eine so große Anzahl von über 1100 Schülerinnen ausreichte, war dennoch einiges zu spüren von der Gemeinschaft zweier Schulen und von der Gemein-

schaft vieler Schülerinnen untereinander Nicht zuletzt durch die aktive Mitgestaltung des Gottesdienstes bei Vorbereitung und Durchführung, das Orchester und den Chor wurde die Gedächtnisfeier der Heiligen Ursula würdig begangen.

Anschließend standen dann diverse Aktivitäten der jeweiligen Klassen und Jahrgangsstufen auf dem Programm.

Ein Großteil der Oberstufe und höherer Klassen machte sich auf den Weg zum WoKi zu „King's Speech“ (natürlich Original mit Un-

tertitel). Außerdem wurden diverse Museen besucht; natürlich das LVR-Museum, aber auch das Haus der Geschichte. In der Schule fand für Mittelstufenschülerinnen eine Autorenlesung in der Bibliothek statt.

Ein Highlight war mit Sicherheit der Vortrag von Pfarrer Meinrad Funke über die Gefängnisseelsorge im Erzbistum Köln im Gangolfsaal im Münster-Carré. Anschaulich schilderte er unter reger Teilnahme der Schülerinnen den Alltag der Gefangenen, seine Aufgaben und seine Gedanken und Gefühle bei dieser für die Kirche so wichtigen Aufgabe, die sich hierbei dem Wort

aus dem Hebräerbrief „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen“ (Hebr 13,3) verpflichtet fühlt.

So wurde auch dieses Jahr der umtriebigen Heiligen gedacht, indem wir uns wie sie auf den Weg gemacht haben und getreu der Leitlinien des Ursulinenordens Bildung an uns herangelassen haben.

Und wenn die Bauernregel stimmt, dann wird es ein entspannter Winter, denn: „Sankt Ursulas Beginn zeigt auf den Winter hin“. Und der eigentliche Ursulatag war ja am Sonntag – und da war es angenehm warm.

Köln-Marathon 2012

Ursulinen sind dabei

Am 14. Oktober, also mitten in den Herbstferien, sagten trotzdem sieben Schülerinnen unserer Schule: „Da simmer dabei!“

Lena Miketta, Alina Dancker, Leonie Behnck, Katharina Henschel, Victoria Schneider, Franzi Hecht und Janina Geldner machten sich gemeinsam auf den Weg, um als Staffel die Marathondistanz (ca. 42,2 km) beim großen Köln-Marathon zu bewältigen. Die Mädchen konnten manche Erfahrungen machen; so war es nicht immer leicht bei den vielen Läufern oder wegen der langen Wartezeiten an den Wechselzonen bei kühlen Temperaturen seinen eigenen Laufrhythmus zu finden.

Nichtsdestotrotz haben alle ihre Laufstrecken geschafft, sich am Applaus der Zuschauer erfreut und die Mannschaft hat erfolgreich „gefinished“. Auch die Kolleginnen

U. Ruhl und B. Roggenkamp (seit 12 Jahren im Orga-Team des Schulmarathons aktiv) und unser Referendar P. Hölscher haben am Wechsel 3 mit dafür gesorgt, dass die Schülerwechsel reibungslos funktionierten und der Marathon als ein schönes Ferienerlebnis in Erinnerung bleiben kann.

Uta Ruhl



Lesenacht

Spannung pur in der Bibliothek

Am 23. November fand nach einem Jahr Pause wieder eine Lesenacht für knapp 40 Kinder aus den fünften Klassen statt.

Nach einem leckeren Abendessen „Spaghetti a la Bolognese“ im Aegidiussaal (gekocht von Herrn Wasser) wurden unter der Aufsicht von sieben größeren Mädchen aus dem Bibliotheksteam die Betten in der Turnhalle gebaut und es wurde gespielt, bis sich um 19 Uhr alle in der Bibliothek versammelten. Zusammengekuschelt und mit Decken oder Kissen bewaffnet lauschten alle aufmerksam Michael Endes Buch „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“, welches mit verteilten Rollen vorgelesen wurde. Herr und Frau Wasser, Frau Liefländer, Frau Saul und Frau Friedrich-Engels sowie die Bibliotheksmütter Frau Faltin und Frau Simon teilten sich die Rollen und den Part des Erzählers. Um 22 Uhr - die ersten Mädchen waren schon kurz vor dem Einschlafen - wurden die Vortragenden nach einem Drittel des Buches dankend entlassen und die versammelte Mannschaft wechselte in die Turnhalle und machte sich fertig für die Nacht.

„Bewacht“ von den Mädchen des Bibliotheksteams und unter der Verantwortung von Frau Franzmann und Frau Simon kamen alle rechtzeitig zur Nachtruhe. Zum Abschluss gab es am nächsten Morgen noch ein leckeres gemeinsames Frühstück.

Heißer Tipp: Das Buch kann in unserer Bibliothek selbstverständlich ausgeliehen werden.

SV-Seminar

Aktionen - Mitarbeit - Konzepte

Am 23. und 24. November fand wieder das alljährliche SV-Seminar statt.

Schülerinnen aus allen Stufen ab der 7. Klasse konnten zusammen mit dem SV-Team auf den Venusberg fahren. Dort blickten sie nicht nur auf vergangene Jahre zurück, sondern lernten auch die rechtlichen Grundlagen der SV, ihre Projekte und Organisationen kennen. Außerdem entwickelten sie selbst in Kleingruppen und zusammen neue Aktionen, Zeitplanungen und Konzepte.



Neben Mitarbeit und Engagement hatten sie auch viel Spaß während der Planung und am Abend. Während des Aufenthaltes wurden die Schülerinnen rundum von den SV-Lehrern, einem Seminarleiter und der Herberge unterstützt und versorgt.

Schule und Internet

Wie mache ich mein Kind medienkompetent?

Vortrag von Kriminalhauptkommissar Wüsten vom Dezernat Prävention der Polizei Bonn.

Auf das rege Interesse von fast 50 Eltern stieß am 22. November der Vortrag von Herrn Wüsten, der bereits zum dritten Mal unsere Eltern der Klasse 5 dabei unterstützen wollte, ihr Kind medienkompetent zu machen und auch ihrer virtuellen Aufsichtspflicht zu genügen.

Obwohl ein herkömmliches Handy völlig ausreichen würde, verfügen viele Zehnjährige bereits über ein Smartphone, sind aber mit Fragen der Internet-Sicherheit dieses Mini-Computers überfordert. Hier sei es Aufgabe der Eltern, sowohl durch die Installation von Sicherheitssoftware als auch durch entsprechende Aufklärung ihrer Kinder Datenmissbrauch, wie z.B. Bluetooth-Hacking, zu verhindern.

Werden Hausaufgaben mit Hilfe des Internets erledigt, so können spezielle Jugendschutzprogramme und Seiten wie www.FragFinn.de helfen, entwicklungsbeeinträchtigende Seiten auszufiltern. Jugendportale wie www.time4teen.de geben hier viele Hilfestellungen.

Herr Wüsten wies auf Abo- und Urheberrechtsfallen hin und warnte vor Tauschbörsen und illegalem Einstellen von Liedern und Fotos auf der Pinnwand bei Facebook, was schnell zu Kosten von mehreren tausend Euro Abmahngebühr führen kann. Auch eine allzu naive Offenheit in den sozialen Netzwerken kann gravierende Konsequenzen nach sich ziehen, wenn spätere Arbeitgeber, Versicherungen, ungebetene Sensationsjournalisten, aber auch Menschen mit schlimmen Absichten an sensible Informationen und Daten gelangen. Es bleibt die Aufgabe der Eltern, die Kinder zu einem kritischen Umgang mit der Beurteilung und Verarbeitung sowie der Weitergabe von Informationen anzuleiten.

Ein sehr informativer und durch viele anschauliche Beispiele aus der Praxis spannender Abend, bei dem sich die Medienprofis unter den Vätern und Müttern engagiert an der Diskussion beteiligten, der aber auch eine gewisse Nachdenklichkeit bei vielen hinterließ.

fragFINN.de

Professor Carian

Elisabeth Förtsch & Christine Stein berichten von einem mysteriösen

Sicher habt ihr euch auch schon einmal gefragt, wo all die vielen Sachen hinkommen, die man so im Laufe seiner Schulzeit verlegt. Ständig fehlen die Stifte, das Mathebuch, der neue Radiergummi, die Kette von Oma und natürlich die Hausaufgaben. Das alles kann doch nicht einfach so verschwinden, der Grund wird wohl die eigene Schusseligkeit sein, oder?

Carian, der Gnom, sitzt mit einer Tasse Tee in der Hand in seinem Arbeitszimmer. Obwohl sein Stuhl schon ziemlich klein ist, baumeln seine knochigen Füße dennoch in der Luft. An dem hölzernen Schreibtisch lehnt ein abgegriffener Gehstock. Leicht gebeugt sitzt er da und in dem schummrigen Kerzenlicht wird seine faltige, lederne Haut sichtbar.

Lange Zeit lebt er schon in den weitläufigen Höhlen unter den Bäumen und Wiesen des Parks. Noch bevor all die Menschen sich hier breit gemacht haben, Häuser gebaut und schließlich die Schule mitten auf seinem Gebiet errichteten, war er schon dort. Er konnte dem voranschreitenden Bau nichts entgegen bringen und so blieb ihm keine andere Wahl, als sich im Laufe der Zeit damit abzufinden.

Viel Zeit war ins Land gezogen, in der er sich nicht weiter an der Anwesenheit der Menschen gestört hatte. Doch jetzt war er alt geworden und schätzte Ruhe und Frieden mehr, als er es jemals zuvor getan hatte, aber die Menschen machten ihm einmal mehr

einen Strich durch die Rechnung!

Anscheinend waren sie der Meinung, dass die geschichtsträchtige Schule zu alt geworden war und etwas Neues her musste. Wie es den Menschen nun einmal zu Eigen war, nahmen sie dabei keine Rücksicht auf die Befindlichkeiten der Gnomengesellschaft, welche schließlich zuerst da gewesen war. Rücksichtslos rollten in kürzester Zeit die Bagger an und all die schweren Maschinen, welche man eben noch so für einen Umbau brauchte. Sie schaufelten Erde beiseite, gruben tiefe Löcher und waren kurz davor die Höhlen und Hallen zu zerstören, die Carian in all den Jahrhunderten versucht hatte zu erhalten.

Das laute Geschrei und Gekreische der Kinder hatte er ja gerade noch akzeptieren können, aber was genug war, war genug! Schon vor vielen Jahrzehnten, als er noch jung und voller Tatendrang war, hatte er bereits beschlossen, dass ein wenig Rebellion wohl nicht schaden könnte. So begann er mitsamt seiner Gefolgschaft den Menschen hin und wieder das ein oder andere zu entwenden. Es war eine Freude zu beobachten, wie diese den Verlust bemerkten und sich über ihre vermeintliche Vergesslichkeit ärgerten. Mit zunehmendem Alter begann er zu begreifen, dass diese Aktion nicht nur Spaß bedeutet, sondern auch ihm Vorteile brachte. Gelegentlich las und liest er in einigen der entwendeten Bücher. So bildete

Gnom, der in Hersel sein Unwesen treibt:

er sich in Biologie, Geschichte, Mathematik, Erdkunde, Englisch, Sozialwissenschaften und Literatur. Er wurde schon beinahe weise und von seinesgleichen auch als Professor bezeichnet. Kaum, dass er den Wissensstand der Menschen erreicht hatte, packte ihn die Neugier und immer öfter besuchte er Unterrichtsstunden und Konferenzen. Nicht immer fiel es ihm leicht die eigene Meinung zurück zu halten. Wie gerne würde er nur einmal sein Wissen preisgeben, zeigen, was er kann. Doch die Menschen ahnten nichts von seiner Existenz und so sollte es auch in Zukunft bleiben.

Ein junger Schüler des Professors betritt soeben das Arbeitszimmer. An den Füßen trägt er pink gemusterte, viel zu große Turnschuhe und schleppt leise schnaufend ein Buch hinter sich her. Carian blickt auf und sofort beginnen seine Augen zu leuchten, als er den neuen Fund erblickt. Sein wohl bester Schüler breitet das voller Wissen steckende Buch vor ihm aus. Augenblicklich beginnt er darin zu lesen und bekommt nicht einmal mehr mit, wie sein Lehrling den saalartigen Raum verlässt. Dieser ist über und über mit Büchern und Heften bestückt, mit all den Habseligkeiten, welche Schüler für verloren halten. Inmitten dieses Berges an Lernmaterial sitzen einige seiner jungen Gnomenschüler,

bemüht ihr noch geringes Wissen zu erweitern und irgendwann so weit zu kommen wie ihr Professor. Sie bilden seine Nachfolger und werden sein Werk wohl fortführen.

Weitere Generationen von Schülern werden verzweifelt nach Ausreden suchen müssen, während Lehrern die Zornesröte ins Gesicht steigen wird.



„Weihnachten? Nein Danke!“

Ein etwas anderes Musical



„Ist das ein Chor oder eine spezielle Musikklasse?“ wurden die Kinder nach der Vorstellung immer wieder gefragt. Selbst einstudierte und konzipierte Tanz-Choreografien beeindruckten durch Einfallsreichtum und Präzision. Zahlreiche bunte, selbstverständlich auch in Eigenregie angefertigte Bühnenbilder sorgten für eine „himmlische“ Atmosphäre.

Wie jedes Jahr am 1. August wecken die Engel den Weihnachtsmann Fridolin Stillenacht, um mit ihm gemeinsam die Weihnachtsvorbereitungen zu beginnen. Doch in diesem Jahr kann sich Herr Stillenacht überhaupt nicht vorstellen, schon aufzustehen. Er ist doch noch sooo müde. Soll er etwa schon wieder durch enge und schmutzige Schornsteine steigen? Nein, allein schon beim Gedanken daran wird ihm schlecht. Deshalb beschließt er, dieses Jahr mal so richtig auszuschlafen und Weihnachten ausfallen zu lassen, weiß doch auf der Erde sowieso niemand mehr, warum Weihnachten überhaupt gefeiert wird! Die Engel sind zunächst sprachlos, doch nach heftigen Diskussionen wird entschieden, dem Vorschlag von Fridolin zu folgen...

Die Schülerinnen der Klasse G6b führten ihr auf der Klassenfahrt nach Kronenburg geprobt Musical insgesamt drei Mal mit großem Erfolg im Aegidiussaal der Schule vor insgesamt etwa 400 Zuschauern auf.



Als überragend wurde von Zuschauern und Chorleiterin die Darstellerin Rebecca Wellner als sprechender Weihnachtsmann eingeschätzt. Den anspruchsvollen Gesangspart des Fridolin Stillenacht übernahmen abwechselnd Saskia Breuer und Laura Lehmann. Jedes Wort war bei dem beeindruckenden Vortrag zu verstehen und mit großer Freude und klarem Ton intonierten die Schülerinnen ihre übrigen Soli!

Die gesamte Schulgemeinschaft gratuliert der Klasse 6b und dankt für drei gelungene Aufführungen!

Und gerade wegen des Musicals:
Frohes Fest!

Literarischer Adventskalender

Mit dem Beginn des Adventes wurde es überraschend voll in unserem Treppenhaus. Seit dem 1. Dezember wuselte es dort nur so vor lauter „Kleinen“, die mit dem Pausengang die Bibliothek stürmten, um es sich dort gemütlich zu machen und ganz schnell still zu werden, denn das Bibliotheksteam hatte sich eine tolle Aktion erdacht: Den literarischen Adventskalender. Für die Klassen 5-7 wurde jeweils in der ersten großen Pause eine kleine Geschichte rund um den Advent und Weihnachten vorgelesen. Die bisherigen Lesungen in den Pausen

hatten großen Erfolg und die Schülerinnen waren ganz begeistert und gespannt, welche Geschichten sie bis zum letzten Schultag noch erwarten würden.

Ein ganz herzlicher Dank ergeht an dieser Stelle an die Lehrkräfte, die ihre Pausen opferten, um den Kindern mit dem Vorlesen einer Geschichte eine kleine Freude zu machen. Der Advent ist eben doch eine besondere, geheimnisvolle Zeit und es ist schön zu erleben, dass er auch für unsere Schülerinnen weitaus mehr birgt als nur den materiellen Konsum.

Von Drachenreitern & frechen Mädchen

Vorlesewettbewerb 2012

Alle Jahre wieder versammeln sich in der Vorweihnachtszeit die Schülerinnen der sechsten Klassen in der Bibliothek, um die Schulsiegerin im jährlichen Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels zu ermitteln.

Schon in den letzten Novemberwochen hatten die sechsten Klassen fleißig geübt:

Sie haben Bücher ausgewählt, sie ihren Mitschülerinnen vorgestellt und daraus vorgelesen. Die beiden besten Vorleserinnen jeder Klasse traten am 12.12. vor einer fünfköpfigen Jury, bestehend aus Eltern, Lehrern und der Vorjahressiegerin, gegeneinander an. Miriam Bürger, Lea Clemens, Saskia Eich,

Stefanie Kor, Lena Lammertz und Maxie Kreuer erfreuten ihre Mitschülerinnen und die Jury mit Texten aus dem Fantasy-Roman „Tribute von Panem“, über Balduin Pfiff, freche Mädchen oder andere Phantasiefiguren. Aufmerksam und gespannt lauschten die Schülerinnen den kompetenten Vorleserinnen.

Als Fremdtext wurden Passagen aus Cornelia Funkes „Herr der Diebe“ gelesen: Hierbei erbrachte Maxie Kreuer aus der Klasse 6b die überzeugendste Leistung.

Sie wird im Februar des nächsten Jahres die Ursulinenschule auf Kreisebene vertreten.

USH liest ein Buch

„Kaputte Suppe“ von Jenny Valentine

Über 1000 Schülerinnen der Realschule und des Gymnasiums lasen gemeinsam den Roman „Kaputte Suppe“ von Jenny Valentine.

Ursulinenschule Hersel zu eigen gemacht und eine Leseaktion organisiert, bei der die ganze Schule – Gymnasium und Realschule – von Klasse 5 bis zur Oberstufe gemeinsam einen Roman liest. Der Text wurde von Schülerinnen unterschiedlicher Jahrgangsstufen und Lehrkräften ausgewählt und heißt „Kaputte Suppe“ von Jenny Valentine. Die Jury hat sich für den Roman entschieden, da er spannend sei, die eigenen Gefühle stark anspreche und zudem interessante Themen behandle. Die Lehrkräfte zeigten sich überzeugt, dass der Roman in vielen Fächern thematisch sinnvoll berücksichtigt werden könnte.

Mit der Aktion „USH liest ein Buch“ hatte die ganze Schulgemeinschaft ein gemeinsames Thema, über das sie sich in dieser Zeit austauschen konnte. Was gibt es Schöneres als ein tolles Buch, das Gemeinschaft stiften kann?

Die „Leseratten“ bekamen Gelegenheit, mit vielen anderen über das gleiche Buch sprechen zu können und „Lesemuffel“ wurden von den Mitschülerinnen vielleicht angesteckt und bekamen mehr Lust aufs Lesen.

Offizieller Startschuss der Aktion war am Mittwoch, 19. Dezember, in der 9. Stunde:

Alle Schülerinnen lasen im Unterricht aus dem Roman und wurden so sicher neugierig auf die Geschichte.

Damit die Schülerinnen genügend Zeit hatten, den Roman zu lesen, konnten sie die Weihnachtsferien zum Schmökern nutzen.



„Ein Buch für die Stadt“ - unter diesem Motto veranstalten einige Städte jährlich eine Leseaktion, in der alle leselustigen Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen zum gemeinsamen Lesen eines Romans aufgerufen werden. Diese Idee hat sich nun die

Nach den Ferien blieben noch zwei Wochen für die Lektüre. Ab Mittwoch wurden dann in jeder Klasse zwei Wochen lang einzelne Aspekte des Romans in einem oder mehreren Fächern im Unterricht behandelt. Jede Lehrkraft entschied, ob im Unterricht interessante Bezüge zum Roman hergestellt werden konnten. Darüber hinaus fanden einige begleitende Aktionen wie Lesenacht, Foto-Wettbewerb und kleine Inszenierungen statt.

Bislang gab es unterschiedliche Reaktionen auf die Aktion von Seiten der Schülerinnen. Viele konnten es gar nicht erwarten, mit dem Lesen zu beginnen. Mehrere Schülerinnen haben den Roman an einem Wochenende förmlich „verschlungen“ und von unterdrückten Tränen und viel Spaß beim Lesen erzählt. Doch es gab auch Schülerinnenstimmen, die sich nur ungerne „verpflichten“ ließen, einen vorgegebenen



Roman lesen zu „müssen“. Wir hoffen sehr, dass wir gerade auch diese Schülerinnen für die Aktion gewinnen konnten und der Lektürefrust einer Lektürelust weicht. Wie heißt es doch so schön: „*Schock deine Lehrer, lies ein Buch!*“

ZUM INHALT DES BUCHES

Das Leitmotiv des Romans bildet ein Foto-Negativ, das der sechzehnjährigen Rowan Clark vor die Füße fällt, von einem ihr fremden jungen Mann aufgehoben und ihr übergeben wird. Allmählich enthüllt sich, dass es sich dabei um ein zentrales Moment ihres vergangenen und gegenwärtigen Daseins handelt: Das Negativ bewahrt eine Fotografie ihres im Alter von 18 Jahren verstorbenen Bruders Jack auf und zeigt ihn in einem glücklichen Moment seines Lebens. Rowan hatte zu dem kreativen, chaotischen, aber liebenswerten großen Bruder ein gutes Verhältnis. Doch als dieser auf einer Reise durch Europa in einem See auf mysteriöse Weise ertrinkt, verändert sich ihr Leben schlagartig, und aus der bewunderten Bruderfigur wird der Mensch, der mit seinem vielleicht risikofreudigen Verhalten die Familie in eine tiefe Krise gestürzt, „kaputte Suppe“ bereitet hat:

Die Mutter befindet sich seitdem in einem



apathischen Dämmerzustand, aus dem sie auch ihre beiden Töchter Rowan und Stroma nicht herausreißen können. Der Vater flüchtet vor der Situation in eine neue Beziehung, verliert den Kontakt zu seiner suizidgefährdeten Frau und den Kindern.

In dieser schwierigen Situation muss die Ich-Erzählerin Rowan die große Verantwortung für ihre sechsjährige Schwester Stroma übernehmen. Nahezu selbstlos steigt sie in die Elternrolle ein, verdrängt ihre eigenen Bedürfnisse, versucht, den Anschein des Normalen aufrecht zu erhalten, wobei sie die Zeit in der Schule als Erholung empfindet. In dieser Situation erhält sie mit dem zugefallenen Negativ nicht nur einen Wink des Himmels: Den Überbringer des Negativs findet sie ziemlich sympathisch...

AKTIONEN ZU „KAPUTTE SUPPE“

Die Auftaktaktion bildete die Fotosession „Mach das jackste Bild von dir!“. So wie im Roman auf dem Fotonegativ das letzte Bild von Jack in seiner besonderen Eigenart abgelichtet war, konnten die Schülerinnen ein ganz besonderes Foto von sich machen lassen. Frau Simon, die Bibliotheksleiterin unserer Schule, fotografierte unermüdlich den ganzen Schultag lang Schülerinnen.

Nach dem Startschuss wurde in unterschiedlichen Klassen der Roman „Kaputte Suppe“ von Jenny Valentine thematisiert. Hier nur einige Beispiele:

In der Klasse 5c wurden Obstspieße als Frühstückspausensnack gereicht, in Anspielung an die Frühstücksszene im Roman, in der ein Fruchtspieß die Zuneigung der kleinen Stroma zur großen Schwester Rowan zeigen sollte.

In der Klasse 5b erhielten die Schülerinnen im Kunstunterricht Anregungen, wie sie den

kleinen Bus von Harper herstellen können, der ihm als Zuhause dient und wo auch Rowan sich sehr wohl fühlt.

Im Englischunterricht einer siebten Klasse wurden Briefe an die englische Autorin Jenny Valentine geschrieben, in der die Schülerinnen auf Englisch über ihre Leseindrücke berichteten.

Eine neunte Klasse hat im Informatikunterricht Fotostorys produziert, in der die Schülerinnen bis zur Auswahl kleiner Requisiten mit Eifer dabei waren.

Schülerinnen einer neunten Klasse haben ebenfalls das Fotonegativ aus dem Roman zum Anlass genommen, anderen Schülerinnen vorzuführen, wie man mit Filmentwickler eigene Bilder herstellen kann. Die Lehrkräfte kamen teilweise aus dem Staunen vor so viel Kreativität nicht mehr heraus.

Eine tolle Idee waren auch die Überraschungsauftritte der Theater AG von Herrn Oldeweme während der Schulvormittage. Die Schauspielerinnen kamen für die Schülerinnen unverhofft in den Unterricht und spielten unterschiedliche Szenen aus dem Roman vor. Die Reaktionen der Schülerinnen waren sehr interessant: Einige waren so verunsichert, dass sie eher kicherten, während andere rückmeldeten, dass die Szenen so ergreifend und rührend gewesen seien, dass sie Tränen in den Augen gehabt hätten. Den Abschluss der gemeinsamen Aktion bildete ein Gruppenfoto mit vielen Klassen beider Schulen, die auf diese Weise zum Ausdruck bringen wollten, dass Lesen nicht nur bildet, sondern auch verbindet.

Christoph Oldeweme



Weihnachtskonzert

Weihnachtliche Stimmung, viele lächelnde Schülerinnen und eine volle Kirche – es ist wieder Weihnachtskonzert an der USH!

Am 17. Dezember fand wieder ein Weihnachtskonzert in der Ursulinenschule Hersel statt.

Unter Leitung von Fr. Plate präsentierten die beteiligten Schülerinnen (mehr als 130!) sowie die Instrumentalisten ein kurzweiliges Programm, das die oftmals anstrengende Weihnachtsvorbereitungszeit (was nicht mit Advent gemeint ist!) für eine gewisse Zeit vergessen ließ.

In der wirklich vollbesetzten Kirche war für jeden und jede etwas dabei: Der Oberstufenchor sang das, was vielen vor Weihnachten durch den Kopf geht:

Can't wait for Christmas!

Der Unterstufenchor präsentierte eine bunte und abwechslungsreiche Zusammenstellung bekannter und weniger bekannter, alter und neuer Weihnachts- und Adventslieder. Dabei wechselten die Schülerinnen sich in den Soli-Gesängen ab, und zwar, damit viele Schülerinnen die Möglichkeit haben, einmal ein Solo zu singen.

Der Mittel- und wiederum der Oberstufenchor bildeten mit englischsprachigen Weihnachtsliedern wie „Lonely this Christmas“, „Christmas Lullaby“ sowie „Angel's Carol“ und „Tomorrow shall be my dancing day“ beinahe den Abschluss.

Wenn da nicht der klassische Abschluss mit „Transeamus usque Betlehem“ von Joseph Schnabel (1767-1831) gewesen wäre, den alle Chöre gemeinsam gesungen haben!

Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen wünschten den Besuchern zum Abschluss ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest!

Und das wünschen wir uns einander wirklich: Dass uns das Fest der Geburt Jesu Christi aus unserem Alltag herausreißt und ihn und uns froh mache!

Die gesamte Schulgemeinschaft dankt Frau Plate für die langfristige Vorbereitung und die Durchführung dieses gelungenen Weihnachtskonzerts! Ebenso wird den beteiligten Kolleginnen und Kollegen und v.a. den Schülerinnen gedankt!

Jugendchristmette 2012

„Ich seh den Sternenhimmel...“ So sang einst Hubert Kah 1982. Eine ganz neue und doch ganz alte Interpretation erfuhr der Text in der Jugendchristmette in diesem Jahr. Unter dem Gedanken „Sternenhimmel“ wurde der Bedeutung der Sterne schon in der Antike und ihrer Konstellationen nachgegangen. In der Apsis war der aktuelle Sternenhimmel zu sehen, die Geschichte der Heiligen Nacht wurde mit Bildern aus Israel unter-

legt und die rund 120 Besucher des Gottesdienstes ließen sich von der Atmosphäre der Kerzen in das Geheimnis der Heiligen Nacht mitnehmen. Eine kleine Chorgruppe und ein Flötenduo übernahmen den musikalischen Part und das fröhliche weihnachtliche Beisammensein der Gottesdienstteilnehmer nach der Heiligen Messe zeigte: es war eine wahrhaft schöne und sinnliche Erfahrung, die Christmette miteinander gefeiert zu haben.

Als Hebamme in Ghana

Mädchen Stark Machen: Sonja Liggett-Igelmund zu Besuch in Hersel

Am 21. Januar 2013 besuchte uns Frau Liggett-Igelmund, Hebamme im Severinsklösterchen in Köln, um im Rahmen unseres Projektes „Mädchen stark machen“ von ihrem Aufenthalt in Ghana zu berichten.

150 Schülerinnen der Klassen 8 (GY und RS) folgten gebannt und interessiert ihrem Vortrag.

Frau Liggett-Igelmund hatte an einem Projekt des WDR teilgenommen, der drei Arbeitnehmer aus Deutschland in ihrem jeweiligen „Job“ auf den Kontinenten Afrika, Asien und Südamerika begleitet hat. Sie wurde ausgewählt und fuhr mit einem Kamerteam nach Ghana, um dort die Arbeitsbedingungen ihrer Kolleginnen kennen zu lernen und mit anzupacken. Ausführlich berichtete sie den Schülerinnen von ihren Erlebnissen, von normalen und komplizierten Geburten, von der Einfachheit der medizinischen

Ausstattung, den Problemen der Frauen, von dem Zusammenhalt der Familien und der Schwangeren, ihrer Freundlichkeit und Herzlichkeit.

Ihre mitgebrachten Fotos machten sehr deutlich, wie unterschiedlich die Bedingungen für schwangere Frauen in Deutschland und in Ghana sind.

Vielen Dank an unsere Referentin für diesen Vortrag. Unsere Schülerinnen verließen nach anderthalb Stunden sichtlich beeindruckt den Aegidiussaal!



50 Jahre Elysée Verträge

Brief der zwei Ursulinenschulen an die Institution St. Joseph in Tassin

Sehr geehrter Monsieur Chapuis!
Liebe Madame Blanchard, liebe Madame Bluzat!

An diesem fünfzigsten Jahrestag der Unterzeichnung der Elysée-Verträge durch Präsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer sehen wir mit Freude auf die lebendige freundschaftliche Beziehung unserer beiden Länder zurück.

Wir in Hersel denken heute mit großer Dankbarkeit an die 34 Jahre der guten Zusammenarbeit mit der Institution St. Joseph in Tassin, die dank Ihres großen Engagements weit über 1.000 SchülerInnen die Möglichkeit gegeben hat, zwei oder drei Wochen die Stadt Lyon und das wunderschöne Beaujolais kennenzulernen, einen Einblick in französische Lebens- und Denkweisen zu bekommen, die große Gastfreundschaft in den Gastfamilien zu erleben und sich von dem so ganz anderen Schulleben in „St. Jo“ faszinieren zu lassen. Die Vorfreude und die Aufregung ist jedes Mal groß, im Rückblick sind wir alle immer sehr dankbar und der Abschied fällt vielen sehr schwer. Ungezählte Freundschaften sind entstanden und private Besuche werden oft über Jahre gepflegt.

Auch in diesem Jahr war das Interesse der deutschen Schülerinnen riesig – über 50

Schülerinnen haben sich um einen Platz bemüht.

Die Freundschaft und der Friede zwischen unseren beiden Ländern waren und sind die Basis eines geeinten Europas, das ja 2012 mit dem Friedensnobelpreis eine außerordentliche weltweite Anerkennung erfahren hat. Die Notwendigkeit, die Sprache des befreundeten Nachbarlandes gut zu beherrschen, wird so zu einer Herzensangelegenheit vieler unserer Schülerinnen.

Die Zahl der Mädchen, die an DELF-Prüfungen teilnimmt, wächst und hat längst die Zahl von 50 pro Jahr überschritten – auch, weil dies eine wunderbare Vorbereitung für den Aufenthalt in der französischen Partnerschule ist. In diesem Jahr werden neben den 52 Schülerinnen aus dem Gymnasium zum ersten Mal auch 12 Schülerinnen unserer Realschule das Diplom erwerben – sie alle werden beim Training durch erfahrene Sprachlernerinnen unterstützt – eine weitere Variante unseres „Big sister (sœur aînée)“- Projektes.

Von heute an bis zum Besuch unserer französischen Gäste im April sind in den

Schulleben

Klassen diverse Aktivitäten zum deutsch-französischen Jubiläum geplant.

Sie, liebe Mme Blanchard und liebe Mme Bluzat, laden wir jetzt schon zu einem deutsch-französischen Fest am 24. April ein, auf das wir uns heute schon freuen! Dieser Tag wird eingebettet in eine „semaine française“, in der unsere Bibliothek und einige Klassenräume einen multimedialen Einblick in die Kultur unseres Schwesterlandes ermöglichen. Auch die Sieger unseres Mal-, Gedicht- und Chanson-Wettbewerbs werden ermittelt und gewürdigt.

Einen frohen Gruß senden wir Ihnen heute mit einem Foto der Schülerinnen, die durch die Zertifizierung der DELF-Prüfungen und die Teilnahme am Austausch ihre besondere Verbundenheit mit Frankreich ausdrücken möchten.

Sie, liebe Mme Blanchard, kennen ja den Hahn auf unserem Schulhof?

Er wird uns – nicht nur in seinem Festgewand – täglich ein ganz klein wenig an unsere über lange Jahre gewachsene Freundschaft erinnern und die Vorfreude auf Ihren Besuch wachhalten! Der Intention Konrad Adenauers, der ganz in unserer Nähe gelebt und gewirkt hat, und dem Wunsch Charles de Gaulles möchten wir uns aus vollem Herzen anschließen:

Vive l'amitié franco-allemande!

Dr. Karl Kühling **Frank Wasser**
Schulleiter des Schulleiter der
Gymnasiums Realschule

**Jutta Anlauff, Renate Wiesmann und
Rita Schilling**
Lehrerinnen der Fachschaft Französisch



Zeitzeugengespräch

„Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten“

R10a beim Zeitzeugengespräch mit Salle Fischermann in der Friedrich-Ebert-Stiftung.



Für Demokratie und Menschlichkeit. Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten.

Unter diesem Titel lud die Friedrich-Ebert-Stiftung zum Zeitzeugengespräch mit Salle Fischermann nach Bonn. Der aus Kopenhagen stammende, 1930 geborene Salle Fischermann, wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert und überlebte nur deshalb, weil die 450 dänischen Juden einer „Sonderbehandlung“ unterlagen und aus wirtschaftlichen Gründen nicht in die Vernichtungslager geschickt wurden. Mit seinen 13 Jahren erlebte Salle, wie perfide die nationalsozialistische Propaganda funktionierte: Während in diesem Durchgangslager täglich Menschen unter unwürdigsten Bedingungen untergebracht waren und etwa 35.000 an Hunger und Krankheiten starben, präpa-

rierte zeitgleich das Propagandaministerium der NSDAP das KZ für den Besuch des schwedischen Roten Kreuzes, um das Lager als „Vorzeigeeinrichtung“ anpreisen zu können. Etwa ein halbes Jahr lang dauerten die Vorbereitungen: Die Häuser wurden geputzt, Blumenbeete angelegt, Krankenstuben eingerichtet, die Zimmer mit Möbeln versehen, ein Theater erbaut, Orchester und Spielgruppen gegründet. Alles nur für diesen einen Tag, an dem das Rote Kreuz zur Besichtigung kam. Von diesem „Erfolg“ beflügelt, entschied das Propagandaministerium, vor Ort einen Film zu drehen.

Salle wurde als 14-jähriger 1944 als Kabel- und Lampenträger sowie als Statist eingesetzt und erlebte hautnah, wie paradox und absurd die ganze Situation war. In Wirklichkeit erlebte er Hunger und Durst, Wanzenplagen, erkrankte schwer, musste Kinder auf den Bahnsteig begleiten – wissend, dass sie direkt in den Tod geschickt werden, ein SS-Mann zertrümmerte ihm einen Finger mit den Stahlkappen seiner Schuhe...

Beeindruckend waren die Filmszenen aus diesem Propagandafilm, die eingespielt wurden. Salle Fischermann kommentierte sie und stellte den Propagandabildern seine eigenen Erlebnisse in Theresienstadt gegenüber. Auch über seine Befreiung durch das schwedische Rote Kreuz kurz vor Ende des Krieges berichtete er vor den 150 Schülerinnen und Schülern. Erschüttert hat seine

Schulleben

Aussage, dass viele Ex-Häftlinge sehr lange über ihre Erlebnisse im KZ geschwiegen haben, ja, dass selbst in den Familien erst sehr spät über das Erlebte gesprochen wurde.

Umso wichtiger war sein Zeugnis, das er den jungen Menschen gegeben hat. Auf die Fra-

ge, was er jungen Menschen von heute raten würde, damit so etwas nie mehr passiert, antwortete er kurz und knapp: „*Unter der Haut eines jeden Menschen wohnt ein Teufel. Lasst ihn nie raus!*“

Danke, Salle Fischermann!

USH trifft ... Alexandra Schneider ^{Abi 1990}

Eine außergewöhnliche Schulstunde für die Abgangsklassen



Zum dritten Mal versammelten sich die Schülerinnen unter dem Motto „USH trifft ...“ im Aegidiussaal der Schule. Die Reihe wurde mit Hans-Dietrich Genscher und einer besonderen Geschichtsstunde vor zwei Jahren gestartet, im vergangenen Jahr gab es eine Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten aller Parteien vor der NRW-Wahl.

Diesmal konnte Dr. Karl Kühling eine außergewöhnliche Frau präsentieren: Alexandra Schneider, die mit einem Vortrag über Strategien bei der Entscheidungsfindung auf dem Weg ins berufliche Leben beeindruckte. Alexandra Schneider ist seit über 15 Jahren erfolgreich in weltweit operierenden Unternehmen (UTC, Siemens, BMW) als Managerin tätig. Ihr Vortrag traf im Ton genau die Erwartungen der Schülerinnen.

Im bis auf die Empore vollbesetzten Saal schilderte sie anhand ihres eigenen Werdegangs sehr anschaulich, wie Anlagen aus der Kindheit prägend für das Leben sein können und wie man sehr abwechslungsreich Studium, Netzwerkdanken, globales berufliches Planen und Handeln sowie ein erfülltes Familienleben mit zwei Kindern meistern kann.

Ein mit Humor gespickter Bilderreigen spiegelte ihre Biographie wider, und anhand der anschaulichen Erzählung wurde deutlich, welche menschlichen Faktoren für eine mit Freude entwickelte berufliche Karriere entscheidend sind. Sympathisch und offen betonte Alexandra Schneider, dass die Schülerinnen ihre eigenen Stärken ausloten

und offensiv, auch mit Fleiß und Ausdauer, ihre Ziele verfolgen sollten. Bei Rückschlägen sei der Rückhalt durch die Familie von großer Bedeutung. Frau Schneider positionierte sich in der Frage nach einer Frauenquote für Führungspositionen in deutschen Unternehmen unmissverständlich: sie sei in Deutschland dringend erforderlich. In der anschließenden Diskussionsrunde, die von einer Gruppe aus den Sozialwissenschaftskursen von Frau Busch und Herrn Schüler vorbereitet worden war, präsentierten Patricia Müller, Ester Geue und Nea May zahlreiche interessante Fragen. Aus

dem Auditorium wurden viele Facetten des Vortrags mit Interesse hinterfragt und ausgeleuchtet.

Am Ende gab es lang anhaltenden und großen Applaus für die Referentin. Dr. Kühling dankte Alexandra Schneider, die eine Ehemalige der Herseler Ursulinenschule ist, herzlich und zeigte sich erfreut, dass seine Intention für die Veranstaltung bestens erfüllt wurde. Vortrag und Diskussion können den Schülerinnen den Mut aufzeigen, dass es sich lohnt, auf dem Weg ins Leben Ungewöhnliches zu wagen.

„Markt der Möglichkeiten“

Berufsbildertag

Zum 22. Mal veranstaltete die USH den Berufsbildertag „Markt der Möglichkeiten“, der ursprünglich von Eltern initiiert wurde, die den Schülerinnen ihre eigenen Berufe vorstellen wollten.



Inzwischen haben die Schülerinnen der Realschule und des Gymnasiums, aber auch der anderen Bornheimer und Bonner Schulen hier die Möglichkeit, sich über Berufs-

und Studienwahl zu informieren und auch erste Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu erhalten.

Dieses Mal waren insgesamt 74 Unternehmen und Hochschulen aus Deutschland und den Niederlanden vertreten, die mehr als 90 Studiengänge und über 300 Ausbildungsziele vorstellten.

Unter vielen anderen konnten sich die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel an Ständen der Bundeswehr – ganz offiziell waren die Aussteller in Luftwaffenuniform gekleidet – einiger Versicherungen und Banken und einer Physio-Akademie informieren. Viele der Jugendlichen verließen den „Markt der Möglichkeiten“ mit derselben Erkenntnis: die Perspektiven, die sie hier kennenlernen konnten, waren ihnen zuvor noch recht unbekannt. Nun können sie sich

Schulleben

etwas Konkretes unter einem Architekturstudium vorstellen und abwägen, wie interessant und chancenreich Berufe wie Bankkauffrau, Mediengestalterin oder Fluglotsin für sie wären. Einige Berufe waren den Besucherinnen und Besuchern bisher noch gänzlich unbekannt.

Auch die Aussteller profitierten von der durch die Elternpflegschaft und die beiden Schulleitungen organisierten Veranstaltung, konnten sie doch so auf ihre speziellen Ausbildungsangebote aufmerksam machen und potentielle Bewerbungskandidaten anwerben.

Der Herseler „Markt der Möglichkeiten“ ist eine einzigartige Veranstaltung, die es in der Region kein zweites Mal gibt.



Visitation durch Weihbischof Dr. Heiner Koch

Hoher Besuch in der Ursulinenschule

Weihbischof Dr. Heiner Koch, designierter Bischof von Dresden-Meißen, besuchte am 29. Januar im Rahmen seiner Visitation des Pfarrverbandes unsere Schule, um sich vor Ort ein Bild zu verschaffen und mit den Schülerinnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Unter Teilnahme der R10b sowie der Jahrgangsstufe E begann der Tag mit der gemeinsamen Eucharistiefeier, in der der Hl. Angela Merici (Gedenktag: 27. Januar), der Gründerin des Ursulinenordens, gedacht wurde. Mittel- und Oberstufenchor der

Ursulinenschule gestalteten unter Leitung von Frau Plate musikalisch den Gottesdienst. In seiner Predigt ermutigte Weihbischof Koch unsere Schülerinnen, mit Mut den je eigenen Weg zu gehen, sich Ziele zu formulieren und sich ein Vorbild an der Hl. Angela zu nehmen, die auf ihrem Weg auch oft auf Unverständnis und großen Widerstand stieß und es dennoch schaffte, ihr Ziel niemals aus den Augen zu verlieren.

Besonders wichtig war Weihbischof Koch das Gespräch mit den Schülerinnen. Stellvertretend für die Schülerinnenschaft traf er

sich mit der SV von Gymnasium und Realschule. Nach einer Auftaktrunde zum besseren Kennenlernen nach dem Motto: „Ergänzen Sie bitte den Satz...“ folgten zum Teil sehr konkrete Fragen der Schülerinnen rund um Kirche und Glauben an den Bischof, die er sehr offen und überzeugend beantwortete. Aber auch der Bischof hatte Fragen an unsere Schülerinnen, wie zum Beispiel: ob sie sich gut begleitet fühlen, worin die Stärken des eng verzahnten Miteinanders zwischen Realschule und Gymnasium lägen, welche Wünsche sie noch hätten.

Im Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Religion ging es insbesondere um die Bedeutung der jährlich stattfindenden Exerzitien in den Jahrgangsstufen R10 und G9 bzw. Jahrgangsstufe Q1. Weihbischof Koch ließ sich die unterschiedlichen Konzepte, die sich mit den Jahren für die jeweiligen Altersstufen entwickelt haben, erklären und bestärkte die Kollegen darin,

auch weiterhin aktiv diese Tage zu begleiten. Thematisiert wurden auch das Gottesdienstkonzept sowie Fragen der Evangelisierung. Weihbischof Koch ließ es sich nicht nehmen, in der 2. großen Pause auch einen kurzen Besuch im Lehrerzimmer abzustatten und das gesamte Kollegium zu begrüßen, sowie sich zu einem kurzen Gespräch an den ein oder anderen Tisch zu setzen. Trotz des anhaltend schlechten Wetters beschloss er seinen Besuch mit einem Rundgang durch die Schule.

Insgesamt war es ein Tag voller guter Begegnungen und auf diesem Wege danken wir Weihbischof Koch für seinen ermutigenden Besuch und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für sein Wirken im Bistum Dresden-Meißen.



URSULINENSCHULE

ALAAAF!

Karnevalsparty in der Turnhalle



Schumacher (Trompete) und Dr. Kühling (Klavier) würzte unsere hauseigene Band „Ursel-Underground“ das ganze Spektakel mit Tuschchen und fetzigen Einwürfen. Das „Warm-up“ übernahmen unsere Referendare und brachten die Jecken ordentlich in Stimmung.

Seit einigen Jahren hat sich am letzten Schultag vor „Wieverfasteloovent“ eine immer beliebter werdende Karnevalsveranstaltung etabliert, die unsere SV für die Schülerinnen der Klassen 5 bis 7 in der Turnhalle durchführt.



Besonders bejubelt wurden die Auftritte der Kinderprinzessin Lilly-Marie I (G5c) aus Wesseling-Urfeld, die in ihrem Gefolge das Tanzcorps mitbrachte und deren drei Gardetänze das gesamte „Jeschmölzcher“ begeisterte. Unsere Kolleginnen Frau Zimmermann und Frau Dr. Ringsdorf ließen es sich nicht nehmen, als ungleiches Paar aufzutreten und ein heiteres Potpourri, bestehend aus echt kölschen Liedern, deren Texte auf unsere Schule und die Situation rund um Baustelle und Schulordnung umgemünzt waren, auf die Bühne zu bringen. Auch dafür gab es natürlich tosenden Applaus!



Viele kostümierte Jeckinnen waren gekommen; Trumm, Tröt und Karnevalsmucke durften nicht fehlen. Angeleitet von Herrn

Herseler Klassen in der Kölner Philharmonie

Klasse(n) Ausflug!

Am 15. Februar besuchten wir, die G5c, mit einigen anderen Klassen die Philharmonie in Köln.

Wir trafen uns in Hersel am Bahnhof und fuhren mit der Linie 16 nach Köln. Als alle in der Philharmonie angekommen waren, in dem riesigen Konzertsaal ihre Plätze gefunden hatten und das Licht ausgegangen war, ging es endlich los!

Als fast alle ruhig dasaßen, außer ein paar, die gequatscht haben, setzte sich eine Frau an den Flügel, spielte die Promenade (der am häufigsten erwähnte Teil des Stücks, das wir hören sollten) und nach und nach kam das Orchester herein. Das Orchester saß und der Dirigent Markus Stenz erschien, begrüßte uns und stellte sich und die wichtigsten Personen des Orchesters vor. Erst da fing es endlich richtig an.

Und jetzt dürfen Sie auch wissen, wie das Stück heißt: Bilder einer Ausstellung von dem Russen Modest Mussorgsky in der Konzertfassung von Ravel. Mussorgsky hat das

Stück für einen verstorbenen Freund, der Maler war, komponiert.

Modest Mussorgsky stellte sich Musik zu diesen zehn Bildern vor:

1. Der Gnom, 2. Das alte Schloss, 3. Die Tuilerien, 4. Bydlo, 5. Ballett der Kücklein in ihren Eierschalen, 6. Samuel Goldenberg und Schmuyle, 7. Der Marktplatz von Limoges, 8. Katakomben, 9. Baba Jagas Hütte auf Hühnerfüßen und zu guter Letzt 10. Das große Tor von Kiew.

Ebenfalls stellte der Komponist sich vor, wie man bei einer Ausstellung von einem Bild zum anderen geht. Daher komponierte er die Promenade (Die bei manchen Schülerinnen noch immer im Ohr ist.).

Alles wurde gut erklärt; viele hatten Spaß, jede lernte etwas dazu und es war spannend zuzuhören (hoffen kann man jetzt nur, dass wir keinen Test darüber schreiben).

Susa Zienke



AUGEN AUF

Hinsehen & Schützen

Unter diesem Leitwort hat das Erzbistum verbindlich für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst eine ganztägige Fortbildung angeboten, in der über Täterstrategien, Formen der Gewalt, Opferbilder, Interventionsmöglichkeiten und Präventionsmaßnahmen informiert wird.

Beide Kollegien nahmen an dieser Fortbildung am 18. Februar teil. Unsere Kollegin Frau Roggenkamp, die auch als Beratungslehrerin aktiv ist, sowie Diplompädagoge Boris Lamour aus Köln leiteten diese sehr informative Veranstaltung provokativ durch die drei Begriffe „potenzielle Täter, willige Opfer, fehlende Helfer“ ein und legten erschreckende Opferzahlen vor, die sich auf alle Formen der Gewalt gegenüber Kindern in Elternhaus, Vereinen und Institutionen in der Bundesrepublik bezogen.

Besonderen Wert legte die Seminarleitung auf den Austausch unter den Kollegen anhand von Fallbeispielen, die in intensiven Gruppengesprächen analysiert und bewertet wurden. Hier wurde sehr deutlich, dass es viele subtile und offene Formen des Missbrauchs wie zum Beispiel auch die der Vernachlässigung gibt, die den Tatbestand der Kindeswohlgefährdung erfüllen und die Lehrer bei hinreichendem Verdacht zu entsprechenden weiteren Schritten bewegen soll. Ausführlich wurde das Kollegium über diese weiterführenden Schritte informiert.

Ein besonderes Augenmerk lag in einer weiteren Einheit darauf, unser schulinternes Konzept **„MÄDCHEN STARK MACHEN“** unter der Fragestellung der Prävention zu beleuchten und möglicherweise in Teilbereichen noch zu erweitern (Beispiel: Cybermobbing).

Erfreulich war die Feststellung, dass wir seit Jahren über ein sehr fortschrittliches und ausgereiftes Konzept zu den Themen „Sexualerziehung, Körperwahrnehmung, Selbstbehauptung“ unter Anleitung von Mitarbeitern der Caritas, medizinischen Fachkräften, der Polizei und der Einrichtung „Esperanza“ verfügen. Sie sind integrativer Bestandteil in der Sekundarstufe I und werden für alle Schülerinnen verpflichtend durchgeführt.

In einer Abschlussrunde entwickelte das Kollegium Strategien, um verstärkt an einer „Kultur der Achtsamkeit“ und weiteren Präventionsmöglichkeiten zu arbeiten.

Danke an unsere beiden Referenten, die uns durch den Tag und das schwierige Thema „Missbrauch“ geführt haben.

Volleyballmeisterschaften

Traditionell werden in der Woche der Zeugnisausgabe die Schulmeisterschaften im Volleyball ausgespielt. Beteiligt waren die Jahrgangsstufen G8 und 9 sowie die Klassen 8-10 der Realschule. Im K.O.-System spielten die Klassen am Mittwochmorgen (30. Januar) ihre jeweiligen Sieger aus, um dann in den beiden Finalen die Schulmeisterinnen der Realschule und des Gymnasiums zu ermitteln.

Die Turnhalle tobte mal wieder, waren doch die beteiligten Klassen zum Anfeuern „aufgelaufen“, um „ihre“ Mädels bei jedem Punkt anzufeuern und bei Punkteverlusten Seelenmassage zu betreiben und Aufmunterungschöre zu erfinden. In der Realschule konnte sich am Ende die R9b knapp in 2 Sätzen gegen die R10a durchsetzen. Im Gymnasium siegte die G8b nach spannenden Spielen und darf sich nun Schulmeister nennen. Die große Frage war am Donnerstag, welche der beiden Mannschaften sich nun im Topfinale „Sieger Realschule gegen Sieger Gymnasium“ durchsetzen würde.



Sehr lobend muss erwähnt werden, dass das Endspiel von einem vorbildlich fairen Verhalten aller Spielerinnen und Zuschauerinnen

getragen wurde. Bis zum 3. Satz blieb es sehr spannend:

Die G8b siegte mit einem denkbar knappen 2-Punkte-Vorsprung mit 16:14! Herzlichen Glückwunsch und Danke an alle Sportlehrerinnen und Schülerinnen, die bei der Durchführung der Meisterschaften geholfen haben!!!



Ein kleines Bonbon für die Schülerinnen gab es in der Spielpause: eine gemischte Lehrermannschaft (RS und GY) spielte vor großem Publikum und gewann mit 2:1 Sätzen.



Wohlgemerkt: ohne Training!



Angelapreis 2013

Seit nunmehr 18 Jahren wird am Ende des ersten Schulhalbjahres der Angelapreis verliehen. Er will Zeichen setzen! Sr. Lioba, ehemalige Schulleiterin des Gymnasiums, formulierte das einmal folgendermaßen:



„Das erste Zeichen: Die Schule - als Schule - fordert Eure Leistung ein und fördert Eure Leistungsfähigkeit. Deshalb sollen mit dem Angelapreis herausragende schulische Leistungen Anerkennung erfahren.

Das zweite Zeichen: Als christlicher Schule liegt Euren Lehrerinnen und Lehrern Eure menschliche Entwicklung in besonderer Weise am Herzen. So will der Angelapreis positive persönliche Entwicklung wertschätzen und Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft belohnen.“

In einer Feierstunde am Tag der Zeugnisausgabe – nur fünf Tage nach dem Namenstag der Hl. Angela Merici – wurde im Aegidiusaal der Angelapreis an drei Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 überreicht. Preisträgerinnen sind in diesem Jahr:

Kathrin Scherer (G9a), Mona Heeb (G9b), Katharina Gerhard (G9c).

Alle drei haben aufgrund ihrer außergewöhnlichen Leistungen sowie ihres Engagements für ihre jeweilige Klasse diese Belobigung verdient.

Ein Vortrag von Birgit Guenther (Abi 1988), Vorstandssekretärin des Malteser Hilfsdienstes unter dem Thema „Von den Ursulinen zu den Maltesern“, zeigte den Schülerinnen, wie wichtig eine gute Ausbildung sowie soziales Engagement sind. Neben den Schulleitungen gratulierte auch Sr. Lucia im Namen des Ursulinenkonventes Hersel den diesjährigen Preisträgerinnen und lud die Schülerinnen ein, sich mit dem Lebensbild der Hl. Angela Merici zu beschäftigen.

Die ganze Schulgemeinschaft schließt sich den Glückwünschen gerne an!



„O(h)-zwei!“

Experimentalwettbewerb Chemie

Auch dieses Jahr hat die Ursulinenschule Hersel am Experimentalwettbewerb der Sekundarstufe I in NRW im Fach Chemie teilgenommen!

Vier Schülerinnen aus dem Förder- und Förderkurs Chemie der Klasse 7 von Frau Breinig sind mit einer Urkunde geehrt worden.

Der Wettbewerb stellt den teilnehmenden Schülerinnen Aufgaben chemischer Experi-

mente, die mit einfachen Mitteln zu Hause durchgeführt werden können, wobei inhaltlich jeweils ein Alltagsphänomen im Mittelpunkt steht. Über diese Experimente wird dann schriftlich berichtet. Für verschiedene Jahrgänge gibt es ferner Zusatzfragen, die ebenfalls zu beantworten sind.

Wir gratulieren sehr herzlich!

Die tolle Lesenacht

Lesenacht der Klassen 6

Als wir in der Schule ankamen, wurden wir sofort freudig von mehreren älteren Mädchen begrüßt.

Nach dem Auspacken unserer Schlafsäcke etc. wurde zuerst eine Spielstunde durchgeführt.

Um etwa sechs Uhr gab es Abendessen - leckere Nudeln mit Tomatensoße - von Herrn Wasser persönlich gekocht!

Nun kam das Beste, das Vorlesen, und zwar aus dem Buch „Der satanarchäologischen kohöllische Wunschpunsch“ von Michael Ende. Verschiedene Lehrer haben mit verteilten Rollen vorgelesen und teilweise dazu geschauspielert.

Um 22 Uhr ging es dann zum Schlafen

zurück in die Turnhalle. Am nächsten Morgen gegen acht Uhr haben wir dann alle gemeinsam gefrühstückt.

Bevor wir dann um 10 Uhr alle wieder abgeholt wurden, haben wir noch verschiedene Spiele gespielt.

Schade, dass wir im nächsten Schuljahr nicht mehr teilnehmen dürfen.

Viviane Kraska

Als ich am Freitag in der Schule ankam, war ich ganz aufgedreht.

Als erstes haben wir alle unsere Schlafplätze aufgebaut. Danach haben wir ein paar Spiele mit den Tutorinnen gespielt. Nach



ein paar Spielen sind wir zum Abendessen gegangen.

Anschließend sind wir gestärkt zum Vorlesen in die Bibliothek gegangen. Dort haben einige Lehrerinnen und Lehrer aus dem Buch „Der satanarchäolügenialkohöllöische Wunschnusch“ vorgelesen und gespielt. Zwischendurch gab es eine Pause.



Nach dem tollen Vorlesen sind wir in die Turnhalle gegangen und haben uns für die Nacht fertig gemacht. Und dann war es Zeit für's Bett!

Ich hatte noch nie in einer Turnhalle übernachtet, aber ich fand, man konnte eigentlich sehr gut schlafen.

Am nächsten Morgen haben wir unsere Sachen gepackt und die Turnhalle aufgeräumt.

Danach sind wir frühstücken gegangen.

Nach dem Frühstück haben wir in der Turnhalle noch einige Spiele gespielt und wurden dann nach und nach abgeholt.

Ich fand, es war ein schönes Erlebnis und ich würde es gerne noch einmal erleben!

Klara Mohr

Die Franzosen waren da

Vive l'amitié franco-allemande!

Zum 34. Mal besuchten SchülerInnen der Institution St. Joseph aus Tassin bei Lyon die Ursulinenschule. Verschiedenste Aktivitäten eröffneten unseren Gästen Einblicke in die deutsche Geschichte und Gegenwarts-kultur.

Sie erkundeten bei diesem Austausch Bonn und Umgebung: Vom Brühler Schloss zum Adenauerhaus, vom WDR zum Phantasia-land, vom Neandertaler zum Sportmuseum – Langeweile wird wohl kaum aufgekomen sein, denn auch die Gastgeberinnen hatten sich viele spannende Unternehmungen ausgedacht – und das schöne Frühlingswetter spielte auch mit.

In der Mitte ihres 10-tägigen Aufenthaltes wurden am 22.4. die 50 AustauschteilnehmerInnen feierlich von den Direktoren der Realschule und des Gymnasiums im Aegi-diussaal begrüßt, um gemeinsam den seit 34 Jahren bestehenden Austausch beider Schulen sowie den fünfzigjährigen Jahrestag der Élysée-Verträge zu feiern. Ein von den deutschen Schülerinnen vorbereitetes Buffet und die Dokumentation des Karika-

turen-Wettbewerbs, bei dem Beiträge von 60 Schülerinnen eindrucksvoll die Begeisterungsfähigkeit der Realschülerinnen und Gymnasiastinnen für diese Thematik belegten, bildeten den äußeren Rahmen. Zur Eröffnung wurde die vorher noch fleißig geübte Europahymne beherzt in beiden Sprachen gesungen – wobei die Trompetenbegleitung von Herrn Schumacher das Eis brach!

In ihren Begrüßungsworten wiesen die Direktoren auf die Bedeutung der Freundschaft und auf Parallelen zwischen dem 50-jährigen Jubiläum der Realschule und dem Bestehen der Élyséeverträge hin – wobei die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Nationen und der beiden Schulformen parallel gesetzt wurden.

Nach der Überreichung von Geschenken wurden auch die diesjährigen DELF-Absolventinnen geehrt, darunter erstmals auch 12 Realschülerinnen. Anschließend genossen die TeilnehmerInnen mit kleinen Spielen und Plaudern noch ein wenig die gemeinsame Zeit.



Silber- und Bronzeabzeichen für die Rettungsschwimmerinnen

Die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes hat 17 Schülerinnen der Erzbischöflichen Ursulinenschule in Bornheim-Hersel den Erwerb des Deutschen Rettungs-schwimmabzeichens (DRSA) in Bronze und Silber ermöglicht.

Der Nachweis über das Deutsche Rettungs-schwimmabzeichen (DRSA) in Bronze und Silber ist in Deutschland Voraussetzung für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit bei der Polizei und vergleichbaren Institutionen. Auch die Schwimmbadaufsicht in Hallen- und Freibädern bedarf dieses Abzeichens.

Lehrgangsleiter Dirk Strunk, seit 19 Jahren Ausbilder bei der Wasserwacht, hat den Schülerinnen in dem zehntägigen Kurs für die Jahrgangstufe 9-Q1 des Gymnasiums neben theoretischen Grundlagen vor allen Dingen die praktischen Fähigkeiten eines Rettungsschwimmers vermittelt.

Nach theoretischen Grundlagen, die freitags in der USH vermittelt wurden, und praktischen Übungen und der abschließenden praktischen Prüfung im Bornheimer Schwimmbad überreichte die stellvertretende Schulleiterin Frau Dr. Everschor den Kursteilnehmern am 24. April die offiziellen Ausweise.

In dem Kurs wurden insbesondere die Gefahren an Binnen- und Küstengewässern sowie an winterlichen Gewässern im Lehrgang behandelt. Im Zusammenhang mit Badeunfällen wurden die menschlichen Ursachen und das richtige Verhalten bei der Rettung

besprochen. Die praktischen Übungen zur Wasserrettung beinhalten u.a. das Kleiderschwimmen, Sprungübungen, Streckentauchen, Abschleppen und Anlandbringen sowie das Wiederbeleben einer Person.



Auch die Abwehr von Umklammerungen und der richtige Einsatz von Rettungshilfsmitteln wurden im Kurs praktisch im Schwimmbad geübt und im Rahmen der Abschlussprüfung vom Lehrgangsleiter abgenommen.

Zusätzlich besuchten die Schülerinnen einen 16-stündigen Lehrgang in Erster Hilfe beim Deutschen Roten Kreuz in Bornheim, dessen Leitung durch Ausbilderin Ute Block ausgeführt wurde.

Am Ende der Arbeitsgemeinschaft bekam Herr Strunk von den Schülerinnen ein T-Shirt, verbunden mit dem Dank für seine Arbeit und Mühe, überreicht!

Die Schulgemeinschaft gratuliert sehr herzlich zu der bestandenen schweren Prüfung und dankt Herrn Strunk und Frau Block für ihren unermüdlichen Einsatz!



Rhapsody in School

→ www.rhapsody-in-school.de

Es war gedrängt voll im Musikraum 1 der Ursulinenschule Hersel, als am Mittwochmorgen Pianistin Susanne Kessel die Schülerinnen mehrerer Musikklassen besuchte. Zu Beginn begrüßten Dr. Christiane Strucken-Paland und die Projektleiterin von „Rhapsody in School“, Sabine von Imhoff, die Schülerinnen und wünschten gutes Zuhören, damit eine mögliche Schwellenangst vor klassischer Musik genommen werde; dies sei, so von Imhoff, eines der Hauptziele des Projekts. „Rhapsody in School“ wurde als Projekt im September 2005 gegründet - nach einer Idee und aufgrund der Initiative des Pianisten Lars Vogt, der erkannt hat, „dass in den Schulen der emotionale Erstkontakt mit Musik hergestellt werden muss“, da dies von Familien und der Praxis der Hausmusik immer weniger erwartet werden könne.

Eine Schwellenangst war bei den Schülerinnen aber nicht zu verspüren, da Frau Kessel alle daran gesetzt hat, eben diese den Mädchen zu nehmen. Mit ihrer warmherzigen Art und voll Energie beeindruckte sie die Mädchen von Beginn an: Als erstes wurde der Flügel so gestellt, dass die Schülerinnen ihr über die Schulter schauen konnten.

Außerdem sei es für sie, so Kessel zu Beginn, eine ungewohnte Zeit, morgens ein Konzert zu geben, sodass sie hoffe, frisch zu sein. Da lächelten die Schülerinnen gleich, denn sie sollten ja morgens um acht Uhr immer fit sein.

Kessel präsentierte den 90 Schülerinnen unterschiedlicher Klassenstufen ein leidenschaftliches, energisches, aber auch verträumtes Spiel. Oftmals im Anschluss an die unterschiedlichen Stücke entwickelten sich Gespräche zwischen der Künstlerin und den Schülerinnen.



Die Zuhörerinnen wurden auf eine Reise durch Raum und Zeit mitgenommen, und zwar durch das Vorstellen von Stücken un-

terschiedlicher Persönlichkeiten: angefangen mit dem Kalifornier Henry Cowell, bei dem gleich zu Beginn die Saiten des Flügels „nur“ gezupft wurden, von Stücken zweier Bonner Bürger (Beethoven und Schumann), von Debussy sowie Rohloff.

Frau Kessel antwortete auf die Fragen der Schülerinnen sehr offen und verriet, dass sie schon im Alter von etwa vier bis fünf Jahren angefangen habe, Klavier zu spielen, sie noch immer Lampenfieber vor Auftritten habe, sogar vier Flügel zu Hause besitze und dass sie - je nach Konzert - bis zu acht Stunden am Tag übe! Und das bei 20 Jahren Bühnen- und Konzerterfahrung rund um die Welt!

Zum Abschluss komponierte Susanne Kessel mit den Schülerinnen ein Musikstück von einem Raketenstart! Eine püffige Ursuline gab diesem spontan den Titel „USH startet durch!“. Das Stück wurde direkt mit unterschiedlichen Musikinstrumenten eingeübt und eindrucksvoll aufgeführt.

Die Ursulinschule freut sich sehr über den Besuch von Frau Kessel, dankt dem Projekt „Rhapsody in School“ und Frau von Imhoff für das Engagement und natürlich der Pianistin Susanne Kessel, dass sie sich die Zeit genommen hat! Es war ein eindrucksvoller Besuch einer weltberühmten Pianistin mit lebendiger und interessierter Schülerschar! Dank an alle Beteiligten!

DEL F

Übergabe der Diplome

In einer kleinen Feierstunde im Aegidiusaal, gestaltet von Herrn Schumacher, singenden Schülerinnen und ebenfalls kräftig mitsingenden „Lehrkörpern“ übergaben Schulleiter Dr. Kühling und DELF-AG-Leiterin Frau Wiesmann die Diplome! Die gesungene Europahymne und die erhaltenen Zeugnisse sorgten für strahlende Gesichter bei Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen!



Direktor Dr. Kühling und Rektor Wasser hielten kurze, teils launige Ansprachen, in denen Sie auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Nationen eingingen, die parallel gesetzt wurden zu den beiden Schulformen.

Erstmals haben in diesem Schuljahr auch 12 Schülerinnen der Realschule das Delf-Diplom erworben!

WAS IST EIGENTLICH DELF?

Lara Becker berichtet

Letztes Halbjahr haben wir, ein Teil der Schülerinnen aus den Französischkursen, an der DELF- AG für A2 bei Frau Wiesmann teilgenommen.

DELF ist die Abkürzung für „Diplôme d'études en langue française“. Es ist also ein Diplom bzw. eine Bescheinigung für Kenntnisse in der französischen Sprache. Um dieses Diplom zu bekommen, muss man eine Prüfung aus vier Teilen bestehen:

- Hörverstehen,
- Leseverstehen,
- Verfassen von Texten und
- die mündliche Anwendung.

Es gibt mehrere Niveaus, die so gesehen den Schwierigkeitsgrad darstellen. A1 ist das niedrigste Niveau, darauf folgen A2, B1, B2, C1 und schließlich C2.

In der AG haben wir uns freitags in der 7. und 8. Stunde getroffen und darauf vorbereitet.

Das Programm sah normalerweise so aus: Zuerst haben wir die Hausaufgaben zusammen kontrolliert und erklärt, die meistens aus Hörverstehensübungen bestanden. Danach haben wir Aufgaben in unseren Arbeitsheften gemacht, uns gegenseitig unregelmäßige Verben abgefragt oder Übungsblätter bearbeitet. Was natürlich nie gefehlt hat, war am Ende die „conversation promenade“. Dabei hat man sich zu zweit zusammengetan und über ein Thema gesprochen.

Das hört sich zwar alles etwas trocken an, aber dadurch, dass wir viel untereinander gemacht haben, gab es doch eine aufglockerte Stimmung.

Am 15.2.2013 hatten wir unsere mündliche Prüfung und am 23.2.2013 die schriftliche. Schließlich stellte sich die Frage, ob wir es denn nun geschafft hätten, die Prüfung zu bestehen? Tatsächlich haben alle bestanden, wie wir am letzten Tag vor den Osterferien erfuhren. Unsere Vorbereitungen hatten sich also gelohnt.



Galadinner – Bornheim trifft Italien

Warum Deutsche getrennt bezahlen & Italiener immer so laut sind...

Es war wieder so weit!

Am 7. Juni luden Theater-AG und die Hauswirtschafts-AG zu einem besonderen Abend ein!

Dieses Mal stand der Abend unter dem Stern der deutsch-italienischen Freundschaft; sowohl in kulinarischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht.

Während sich die Gäste bei dezenter Klaviermusik und guten Tischunterhaltungen entspannen konnten, waren die Auführungen der Theatergruppe so angelegt, dass, amüsant und oft mit einem Funken Wahrheit versehen, deutsche oder italienische Eigenschaften auf's Korn genommen wurden. Warum zahlen Deutsche beispielsweise aus Überzeugung bei einem gemeinsamen Abendessen getrennt? Und warum kämpfen Italiener eher darum, wer bezahlen darf? Gleichzeitig wurden mangelnde Sprachkenntnisse und jeweilige Unsitten humorvoll verarbeitet. Der eine oder andere Lehrer soll sich sogar angesprochen gefühlt haben... Man kann also feststellen:

Die Theater-AG von Herrn Oldeweme hat uns – wie immer – einen gewohnt unterhaltsam-satirischen Abend geboten!

Hinzu kam dann natürlich noch ein hervorragendes Menü, das die AG Hauswirtschaft unter der Leitung von Frau Schneider liebevoll angerichtet und dargeboten hat.



Wir danken den beteiligten Schülerinnen in Küche, Service und auf der Bühne sowie Frau Schneider und Herrn Oldeweme für einen gelungenen Abend „bei uns in Hersel“!

Sommerkonzert der Chöre

Uschi? Angela? Bierbaum?

Die von Schulhof und Schultheater international bekannte Moderatorin Uschi Angela von Bierbaum (Celina Diefenthal, Jgst. E) präsentierte zwei Abende voller aufregender Chormusik!

130 Chorsängerinnen des Unter-, Mittel- und Oberstufenchores performten Werke von Mozart bis heute. Es spielte Uschis phantastische Superband. Außerdem hatte „Frau von Bierbaum“ zahlreiche weitere weltberühmte Stars wie z.B. Heidi Plump und Büschidö zu Gast! Es war ein Abend voll wunderschöner Musik und guter Unterhaltung.

In einer rasanten und vor allem auch amüsanten Show führte die imaginäre Uschi von Bierbaum (für alle Nichtkundigen: die Straße, die zur Schule führt, heißt Bierbaumstraße) durch das Programm. Frau Plate hatte die Sängerinnen gut eingestellt und mit dem Mittel- und Oberstufenchor an mehreren Tagen jeweils ein erfolgreiches Training

in Kronenburg in der Eifel absolviert. Dort hatten sie täglich 6-8 Stunden an den Chorsätzen und der Intonation gefeilt, was in beiden Konzerten eindrucksvoll zu hören war. Endlich konnten auch die Sängerinnen ihre neuen Chor-Shirts vorstellen.

Wie immer präsentierten Chöre und Solistinnen unter der Leitung von Frau Plate ein vielseitiges Programm:

von Purcell, Mozart bis zu „modernen Klassikern“ wie „California dreaming“ und „Eternal flame“. Es war für jeden Geschmack etwas dabei! Begleitet wurden die Chöre von einer kleinen Combo, die dezent und gekonnt die Melodien, Harmonien und Rhythmen untermalte.

Ein besonderer Dank ergeht an die Chorleiterin Frau Plate und die an der Organisation und musikalischen Unterstützung mitwirkenden Kolleginnen Frau Schulz und Frau Dr. Strucken-Paland.



Spiel der Götter

Gymnasiasten führen Komödie „Amphitryon“ auf

Ist das zu fassen? Da kehrt der Feldherr Amphitryon ausnahmsweise einmal früher aus der Schlacht zurück, als es seine liebende Gattin Alkmene erwartet. Und dann zeigt er sich auch noch als ungewohnt leidenschaftlicher Liebhaber, der seine Frau mit den blumigsten Worten und zärtlichsten Taten verführt. Verständlich, dass sie sich nicht lange wundert, sondern genießt. Doch man ahnt es schon: Da stimmt was nicht! Denn beim erstaunlich liebestollen Gatten handelt es sich nicht wirklich um Amphitryon, sondern um den Göttervater Jupiter persönlich, der mit Hilfe seines gewitzten Götterboten Merkur die Gestalt des Feldherrn angenommen hat. Als kurz darauf der echte Amphitryon vor der Tür steht, ist der Ärger programmiert. Der Stoff, den der Theaterkurs der Jahrgangsstufe Q 1 (zwölfte Klasse) des Herseler Ursulinengymnasiums in Kooperation mit dem Bonner Kollegium Josephinum am Donnerstag- und Freitagabend in zwei Besetzungen auf die Bühne brachte, hört sich nach einer simplen Dreiecksgeschichte an.

Doch Vorsicht: Der Dramatiker Peter Hacks legte mit seiner Version des 1967 veröffentlichten „Amphitryon“ ein sprachlich höchst anspruchsvolles Werk vor, dessen klassischer Blankvers die jungen Schauspieler vor eine echte Herausforderung stellte. Dieser Tatsache war sich Ursula Liefländer, die das Stück mit insgesamt 28 beteiligten Schülerinnen und Schülern inszenierte, durchaus bewusst: *„Die Schüler mussten sich sehr*

intensiv mit dem Text auseinander setzen und haben mit großem Einsatz immer und immer wieder geprobt.“

Auch die rund 150 Zuschauer, die sich am Donnerstagabend in der zum Theatersaal umfunktionierten Turnhalle 1 der Ursulinenschule eingefunden hatten, mussten sich erst einmal „einhören“. „Es handelt sich zwar um eine Komödie, aber auf Schenkelklopfer werden sie vergeblich warten“, kündigte Ursula Liefländer an. Dafür verstanden es die jungen Schauspieler, den Sprachwitz und die Wortspielereien des Stückes pointiert und mit beeindruckender Leichtigkeit vorzutragen.

Amphitryon (Niklas Brackmann) und sein Gegenspieler Jupiter (Johannes Knepper) gerieten sich gar köstlich in die Haare. Kimberly Boss hinterließ als frecher Merkur einen bleibenden Eindruck, ebenso Christian Paul, der in der Rolle des Sosias einige Prügel einstecken musste. Und nicht zuletzt die schöne Alkmene (Theresa Widua), die sich entscheiden muss, welcher der beiden Männer ihre Liebe verdient. Benotet wird die „Abschlussarbeit“ des Theaterkurses übrigens auch – und da fällt die Entscheidung sicher nicht schwer: Note „Eins mit Fleißsternchen“ für alle Beteiligten!

Artikel aus dem General-Anzeiger / der Rhein-Sieg-Zeitung, von Sonja Weber, 6. Juli 2013, S. 26.

Jugendchöre in Bewegung

Fünf Tage voller Musik, Bewegung und Begegnungen liegen hinter uns. Insgesamt drei Auftritte bei drei verschiedenen Konzerten auf zwei verschiedenen, großen Bühnen in Bonn, drei Vormittage im Workshop zusammen mit 60 weiteren Chorsängern waren Erlebnisse, die uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben werden.

Die 30 Sänger (!) und Sängerinnen der „Giovani Cantori di Torino“ aus Italien wohnten bei den Sängerinnen des Mittelstufenchores, die Mitglieder des Istanbul „University Jazz Choirs“ waren beim Oberstufenchor untergebracht.

Am Mittwochmorgen ging es los. Die beiden Gast-Chöre trafen sich am Köln-Bonner Flughafen mit Frau Plate und fuhren nach Bonn. Am Kaiserplatz wurden dann Gäste und Gastgeberinnen einander vorgestellt.

Die Italiener hatten bereits um 17:00 Uhr ihre erste Probe, da sie als besonders guter Chor im Eröffnungskonzert singen durften. Vor der Kreuzkirche herrschte bereits reger Betrieb am Informationsstand von „Europa cantat“. Besonders fielen die vollkommen gleich gekleideten Chinesen auf:

Sie mussten auf Anleitung ihres Chorleiters während des Wartens mehrmals alle gleichzeitig die Jacken an- bzw. ausziehen, da die Sonne nur hin und wieder zum Vorschein kam!

Beim Konzert wurden alle Chöre vorgestellt, wir waren mit Abstand der größte Chor. Im Brückenforum sangen fast alle Teilnehmerchöre jeweils ein Lied. Die Jüngsten waren 5, die ältesten 25, es gab Folkloristisches, Sakrales, Pop, alte Musik, moderne (atonale) Musik, Volkslieder u.v.m., aber ... was auffiel:



Schulleben

Fast alle Chöre standen bei ihren Auftritten still, dabei hieß das Festival doch „Jugendchöre in Bewegung“! Frau Wiesmann hatte für unseren Gospel extra eine Choreografie entworfen. Hierfür wurden wir am Ende des Abends von vielen Zuhörern sehr gelobt.

Nachdem wir beim Konzert am Mittwoch gar nicht und am Donnerstag nur ein Lied gesungen hatten, folgte am Freitag das große Begegnungskonzert mit unseren Gastchören in der wunderschönen Aula des Clara-Schumann-Gymnasiums in Bonn. Jeder Chor sang ca. 20 Minuten.

Die Italiener sangen völlig ohne Klavierbegleitung und zeigten uns, dass es möglich ist, unglaublich leisedie Stücke des türkischen Chores waren sehr schwungvoll. Am Ende des Konzertes sangen alle drei Chöre zwei Stücke zusammen. Es war ein wunderschönes Erlebnis, als am Ende alle Chöre gemischt mit einer Rose in der Hand den nicht

enden wollenden Beifall genossen.

Insgesamt gab es zehn verschiedene Workshops, in denen unter Leitern aus ganz Europa unterschiedlichste Chormusik mit Bewegung gestaltet wurde. Das Ergebnis dieser Workshops durften wir im letzten Konzert präsentieren. Wir waren zuletzt dran! Vielleicht weil unser Workshop der größte und unser Vortrag der schwungvollste war, wir waren also der krönende Abschluss?

Mit einer Party mit DJ und einem von den Bonner Eltern selbstgemachten Buffet ging das Festival langsam seinem Ende entgegen. Nach einer mehr oder weniger schlaflosen Nacht verabschiedeten wir uns am Sonntag tränenreich von unseren Gästen. Körperlich völlig geschafft, aber im Kopf voller neuer Eindrücke und Musik blickten – und blicken wir auch heute noch – auf unvergessliche fünf Tage zurück.

Fahrschule Oliver Aßmann

Rheinstraße 132 53332 Bornheim-Hersel
Tel: 02222 / 810454
www.fahrschuleassmann.de

Wir machen mobil in den Klassen

B	BE	B96	A
A2	A1	AM	Mofa

Bürozeiten: Mo + Mi 17.30-19 Uhr, Do 15-16.45 Uhr

Spendenprojekte

Momotombo e.V.

Traditionell beendet die ganze Schulgemeinschaft mit einem Gottesdienst das vergehende Jahr, die Realschule in der Schulkapelle, das Gymnasium in der benachbarten Pfarrkirche St. Aegidius.



In diesem Jahr hatten wir Rudolf Heeg (Abi 2007 am Collegium Josephinum) und Johanna Düren (Abi USH 2009) zu Gast, die ihr Projekt „Physiotherapeuten für behinderte Kinder“ in Nicaragua der gesamten Schü-

lerschaft vorstellten, um für Unterstützung ihres Vereins „Momotombo e.V.“ zu werben. Die Schülerinnen waren von dem kurzen Vortrag über die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in diesem sehr armen Land sehr beeindruckt und viele Eltern waren dem Aufruf gefolgt, das Kleingeld aus ihrem Portemonnaie zu spenden. Auch die Besucher der Jugendchristmette wurden um Spenden für den Verein gebeten. Johanna Düren, Rudolf und Johannes Heeg vom Verein „Momotombo e.V.“ hatten eine kurze Videobotschaft vorbereitet und ihr Projekt vorgestellt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 1039,39 Euro kamen allein durch diese Aktion zusammen. Mit diesem Geld kann der Aufenthalt eines ehrenamtlich tätigen Physiotherapeuten aus Deutschland vor Ort finanziert werden.

→ www.momotombo.de



Adventscafé für das Kinderhospiz Balthasar

Eine Gruppe bastelfreudiger Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Schülerinnen bereitete mit viel Liebe und Akribie Etliches an adventlichem und weihnachtlichem Dekor und kleine Geschenke vor, um sie zum Verkauf anzubieten. Neben Adventskränzen, Adventskalendern und Weihnachtsbaumschmuck gab es auch selbstgemachte Liköre, Karten, Schmuck und Genähtes sowie allerlei andere Kleinigkeiten, die man unter den Weihnachtsbaum legen kann. Auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt: die 9. Klassen der Realschule boten Kaffee und Kuchen sowie Bratwürstchen und Topf-

kuchen an.

Schon um 14 Uhr war der Aegidiussaal sehr gut gefüllt und der Strom der Besucher riss bis 18 Uhr nicht ab. Etliche ehemalige Kolleginnen, Kollegen und Schülerinnen nutzten die Gelegenheit, um ihre „alte“ Schule mal wieder zu besuchen, ausführlich zu erzählen und sich von der adventlichen Stimmung einnehmen zu lassen. Die Einnahmen sollten die Klassenkassen etwas aufbessern helfen, aber es war Ehrensache, dass ein guter Teil des Erlöses gespendet wurde. Es konnten über 300 Euro an das Jugendhospiz „Balthasar“ in Olpe überwiesen werden.

Ruanda

Spendenaktion der SV 2013

Wir möchten uns noch einmal bei allen teilnehmenden Klassen (G5a-c, G6a-c, G7a&b, G8a&c, G9b) herzlich für ihr großes Engagement und die große Summe an Spenden, die sie zusammen getragen haben, bedanken. Einschließen müssen wir dabei auch die R8b, die als einzige Klasse der Realschule teilgenommen hat und deutlich machte, dass es eine gemeinsame Aktion beider Schulen der USH ist!

In der vergangenen Zeit haben die Schüle-

rinnen sich viel Mühe gegeben, innerhalb der Klasse Ideen zu entwickeln, wie man Spenden sammeln kann. Neben dem üblichen Lebensmittelverkauf haben viele Klassen großartige Aktionen auf die Beine gestellt, was mit reichlichen Geldern belohnt wurde. Beispielsweise hat die G9b mehrere Spiel- und Spaßstände für einen Kindergarten gemacht. Außerdem nutzte die G6b von Frau Plate und Frau Schulz ihr musikalisches Talent, stellte sich auf den Bonner

Münsterplatz und hat gesungen. Die durchgeführten Aktionen in der Schule, wie zum Beispiel die Pfand-Box von der G5a mit der Unterstützung von Herrn Hölscher, welche zusätzlich den Vorteil hatte, dass der Müll auf dem Schulhof eingesammelt wurde, brachten ebenfalls viele Spenden ein. Auch das SV-Team hat sich im wahrsten Sinne des Wortes die Hände schmutzig gemacht und die Wand des Rheintraktes verschönert.

sich Essen zu besorgen. Pater Dismas, unsere Kontaktperson zu der Gemeinde, kam am 18. Juli zu uns an die Schule, um die Spenden abzuholen und uns noch ein wenig über Ruanda zu erzählen. Er war sehr erfreut unsere Bekanntschaft zu machen und erklärte unsere Initiative als Zeichen der Hoffnung. An dem Tag hatten auch wir die Chance, ihm zu reflektieren, wie fleißig die Schüler mit ihren kreativen Ideen die Spenden gesamt



Doch der diesjährige Gewinner ist die G5b von Frau Temming, die sich in Gruppen aufgeteilt hat und an den Nachmittagen in der Nachbarschaft um Spenden bat. Die Klasse hat mit 1549,64 Euro die eindeutig höchste Summe gespendet! Auf dem 2. Platz ist die G8a mit 873,78 Euro und auf dem 3. Platz die G6b mit 637,89 Euro.

Die Spendengelder gehen an die Gemeinde Mubuga in Ruanda, Afrika. Die Schule dort ist kostenlos, doch viele Kinder haben keine Kleidung, um zur Schule gehen zu können oder müssen zuhause bleiben, um

melt haben.

Abschließend bedanken wir uns noch einmal ganz offiziell bei allen Schülern, Lehrern und weiteren Personen, die in irgendeiner Form bei diesem Projekt mitgewirkt haben, und hoffen, dass im nächsten Jahr eine ähnlich bedeutende Aktion stattfindet

Hannah Stirner



Buse aus der Türkei

„Sie hat uns so leid getan – da wollten wir irgendwie helfen“

Schülerinnen der Klasse 5 starteten im Februar 2013 eine Spendenaktion für schwerstverbranntes Mädchen aus der Türkei – Übergabe der Gelder im Krankenhaus.

Buse ist neun Jahre alt, lebt in der Türkei und hatte mit 18 Monaten einen Unfall, bei dem 35 Prozent ihrer Haut verbrannt wurden. Mittlerweile hat das Mädchen unzählige Operationen hinter sich, dennoch sind die Folgen des Unfalls nicht zu übersehen. Regelmäßig kommt das Kind aus der Türkei nach Deutschland, um hier von engagierten Ärzten im Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein-Sieg und mit Unterstützung des Vereins Cicatrix e.V. spezialisiert behandelt zu werden.

Im Sommer 2012 war Buse wieder im Malteser Krankenhaus und wurde dort von den Ärzten der Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie mit einem speziellen Verfahren, dem Medical Needling, behandelt. Dies soll dafür sorgen, dass das Nar-

bengewebe elastischer wird und so weniger Hauttransplantationen notwendig werden, wenn das Mädchen weiter wächst. Außerdem verbessert jede „Needling“-Behandlung das Aussehen der Verbrennungsnarben.

Über das Engagement der Ärzte und des Vereins Cicatrix e.V. berichtete damals die Bonner Lokalpresse – mit einem großen Erfolg: Barbara Herzog, eine der beiden Klassenlehrerinnen der Klasse G5a an der Ursulinenschule Hersel, las von dem Schicksal des Mädchens und berichtete ihren Schülerinnen davon. Die Mädchen sind im gleichen Alter wie Buse und hatten viel Mitgefühl. *„Ich habe mir immer vorgestellt, dass es mir so gehen würde“*, sagt die 10jährige Svea. Ihre Mitschülerin Lisa ergänzt: *„Sie hat uns so Leid getan!“*

Gemeinsam dachten die Gymnasiastinnen mit ihren Lehrerinnen darüber nach, wie sie Buse helfen könnten. Zur Weihnachtszeit entstand schließlich die Idee, mit selbst gebackenen Leckereien Geld zu sammeln und dieses vollständig an Cicatrix zu spenden,

damit der Verein weitere Aufenthalte des türkischen Mädchens in deutschen Spezialkliniken finanzieren und organisieren kann. Klassenlehrerin Barbara Herzog erklärt: *„Wir haben vor Weihnachten überlegt, ob wir uns gegenseitig etwas schenken – oder ob wir jemand anderem etwas Gutes tun.“* Die Klasse war schnell einig: Statt gegenseitiger Bescherung entschieden die Schülerinnen sich dafür, ihre Zeit, ihr Engagement und das durch den Kuchenverkauf gesammelte Geld Buse zu schenken. Gemeinsam mit ihren Müttern wurden Kuchen, Kekse, Muffins und andere Leckerereien gebacken und in der großen Pause verkauft. *„So konnten auch die anderen Schülerinnen das Projekt unterstützen, indem sie die selbstgebackenen Köstlichkeiten kauften“*, erklärt Barbara Herzog. Die Aktion der Klasse war ein voller Erfolg: 250 Euro konnten die Schülerinnen mit ihrem Back-Projekt sammeln.

Da Buse sich momentan in der Türkei aufhält, konnten die Mädchen die gesammelten Spenden nicht persönlich überreichen. Stellvertretend nahm nun PD Dr. Matthias Aust das Geld entgegen. Der Plastische Chirurg ist leitender Oberarzt im Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein-Sieg und Mitglied im Fachbeirat des Vereins Cicatrix, der sich für Menschen mit Verbrennungen und Narben einsetzt und sich seit Jahren um Buse kümmert. Der Mediziner zeigte sich bei der Übergabe im Malteser Krankenhaus begeistert von dem sozialen Engagement der Ursulinschülerinnen: *„Dass ihr euch in eurem Alter schon so viele Gedanken um andere macht – das ist wirklich toll!“* Das sah auch Klassenlehrerin Barbara Herzog so und befreite ihre Schülerinnen als Dankeschön für ihren karitativen Einsatz von den Mathematik-Hausaufgaben- zur großen Freude der Mädchen.

Dass ihr Beispiel Schule machen kann, erlebten die Schülerinnen dann auch direkt in der Eingangshalle des Malteser Krankenhauses: Ein junger Mann beobachtete die Spendenübergabe und wollte Näheres wissen. Nachdem er erfahren hatte, wofür die Mädchen der Ursulinschule sich so engagiert und mit welchem Einsatz sie die Spenden gesammelt hatten, spendete er spontan weitere 50 Euro an den Verein. Den Mädchen von der Bornheimer Schule war dies einen tobenden Applaus wert.

Eva Keller, Malteserkrankenhaus

→ www.cicatrix.de

Für alle, die sich dem Engagement der Klasse G5a anschließen möchten, gibt es im Internet weitere Informationen.

→ www.malteser-krankenhaus-bonn.de

Informationen zur spezialisierten Behandlung von Verbrennungsnarben im Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein-Sieg.

Zukunft

Zukunft

Wir begrüßen unsere neuen
Schülerinnen der Klassen 5!



G5a, Klassenleitung:

Frau Schulz und Frau Plate-Naatz

Amelie Berger, Jule Both, Michelle Bronder, Maren Clemens, Joleen Dauster, Yana-Louise Eich, Tabea Getmann, Elena Hoffmann, Laura Impekoven, Solaikha Kadiri, Bedia Kekec, Johanna Klein, Verena Knop, Evelyn Victoria König, Jasmin Maria Lasorsa, Delia Machmüller, Vivienne Mitschein, Laura

Naumann, Klara Overath, Sophie Rave, Alina Reichert, Sarah Reinschlüssel, Jule Reuter, Ilka Sophie Richter, Miranda Röhrig, Marlene Schlömer, Anna Katharina Schneider, Chiara Schneider, Maike Teller, Marieke ten Thoren, Mila Webers, Lea Wehlert

G5b, Klassenleitung:

Frau Kroner und Herr Hölscher

Veronika Airich, Natalie Bähr, Leonie-Charlize Bertram, Karolina Cymbrowski, Siri Diercks, Delphine Fernandez, Kira Frietsch, Susanna Elisabeth Gärtner, Joeleen Hartmann, Josephine Hay, Marie Heeb, Lara Janssen, Jennifer Keib, Hannah Lammertz, Sophie Lorenz, Antonia Lülsdorf, Clara

Menche, Jana Mindnich, Leonie Overfeld, Nele Emma Pfennig, Lina-Marie Probst, Paulina Rützel, Carlotta Schütterle, Catalina Schwarz, Rike Lea Stollenwerk, Alexandra Strunk, Kathrin Troidl, Leandra Vianden, Luisa Victor, Maike Voßbrecher, Leonie Wasserloos



G5c, Klassenleitung:**Frau Kitzel und Frau Esser**

Emely Beck, Aleksandra Bocionek, Ria Breuer, Caroline Elsner, Nina Euler, Kim Henseler, Lea Jankuloski, Helena Jansen, Anneke Kaas, Vanessa Klein, Jana Krasemann, Lea Nelles, Friiba Osmani, Sophie Otto, Chiara Reitz, Lisa Reitz, Luca Marie Schellenberger, Laura Schmidt, Mirja Schneider, Charlotte Schröder, Leah

Sieberg, Carina Stoffel, Olivia Strasburger, Elena Tenzer, Sophia Textoris, Alena Völker, Kim Weingartz, Celine WillemsLilli Marie Raddatz, Clara Maria Remmer, Katharina Reuter, Janina Schmitz, Tiziana Scolaro, Deborah Swerbinka, Alexandra Vélez Berrio, Carolina Vélez Berrio, Susanne Zienke

R5a, Klassenleitung: Frau Dukic

Loredana Adamo, Olivia Berns, Marika Duda, Jana Felder, Chiara Gallucci, Vanessa Gashi, Sophie Marie Gather, Maya Güngör, Julia Hamacher, Lena Hennes, Alicia John, Hannah Klein, Lara Sophie Kluth, Rebekka Mejia Ritter, Eliza Michels, Giulea Migale,

Miriam Leoni Müller, Jessica Pauli, Antonia Ploem, Marie Pürling, Maya Rogowski, Marie Roppel, Katharina Schneider, Laura Schwendt, Jafari Kiyana Sedighi, Flora Hanni Seidl, Carina Barbara Simon, Sara Westerhausen, Jill Laura Wolff

R5b, Klassenleitung: Frau Stader

Marie Balg, Sina Bartelt, Lara Britzen, Lydia Eckart, Marie Esch, Franziska Mayra Fels, Rebecca Gehrt, Theresa Gehrt, Franziska Hunder, Lea Janssen, Fiona Kuchem, Floria Kuhl, Sarah Lorenz, Viktoria Lütz, Ishani Mellawarachchi, Anita Ny, Emily Reinartz,

Lea Franziska Rogalski, Sina Rörig, Hannah Röttgen, Chiara Savsek, Anna Schäfer, Maren Scheffler, Ana Maria Trimborn, Miriam Ullrich, Eileen Utke, Vivien Utke, Pia Philomena Waldorf, Deborah Weiler

Ende?

Fortsetzung!

September
2013

Am 9. September 2013 war es für **140 Fünftklässler** soweit, dass sie Teil unserer Schulgemeinschaft wurden. Nach einem Wortgottesdienst begrüßten Herr Wasser und Frau Dr. Everschor die Schülerinnen und Eltern in der Turnhalle. Kleine Darbietungen älterer Ursulinen umrahmten das Programm. Unsere neuen Schülerinnen finden Sie auf [→ Seite 98](#)



Die Ursulinschule folgte am 12. September dem Aufruf des Papstes zum gemeinsamen **Friedensgebet** auf dem Schulhof und symbolisierte dies durch das Tragen eines Armbändchens in den Nationalfarben Syriens und Deutschlands.

Das Projekt **„USH wählt!“** am 17. und 18. September umfasste eine Podiumsdiskussion mit den Direktkandidaten für den Bundestag des Rhein-Sieg-Kreises II und eine simulierte Bundestagswahl.

Die G6c brach am 26. September zu einer **Exkursion zur Telekom** und zum Obsthof Klein auf. [→ siehe Seite 154](#)

Oktober
2013

Mit leichter Verzögerung fand um den 3.10. herum der **Umzug der Klassenräume** des alten Rheintraktes in den **neuen Parktrakt** statt und der nächste Bauabschnitt, die Renovierung des Rheintraktes, konnte beginnen!

Parallel dazu fand der alljährliche **Kollegiumsausflug** am 4. Oktober statt. Unter dem Titel „Katholisch und Evangelisch“ konnten in Bonn die Schlosskirche, Namen-Jesu-Kirche, Kreuzkirche oder das Collegium Albertinum besichtigt werden.

Mit einer Mannschaft aus Spielerinnen der 8. und 9. Klasse sowie der E-Stufe des Gymnasiums ging es am 7. Oktober für ein Fußballtraining **„Jugend trainiert für Olympia“** zur Europaschule nach Bornheim. Einen kurzen Bericht finden Sie auf [→ Seite 155](#)



Ab dem 7. Oktober nahmen alle Schülerinnen der 5.-7. Klassen des Gymnasiums und einige Klassen der Realschule an der mehr-tägigen **Präventionsmaßnahme „All for one“** gegen Mobbing teil.

Am 9. Oktober war der **ägyptische Jugendchor „Choral el Said“** im Rahmen des Monats der Weltmission an der USH zu Gast und gab Schülerinnen der Klassen 5-7 beider Schulen ein mitreißendes Konzert.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war das **50. Jubiläum der Realschule**. Es wurde am 10. Oktober mit einer Jubiläumsmesse, einem großen Festakt in der Turnhalle und anschließendem Buffet gefeiert. Eine Zusammenfassung des Jubiläums finden Sie ab

→ [Seite 28](#)



Zum **Tag der offenen Tür** am 12. Oktober besuchten wieder zahlreiche Eltern und Kinder der zukünftigen Fünfer bzw. Quereinsteiger zur Oberstufe die Ursulinenschule und ließen sich auf „generationsgetrennte“ Reisen durch das Haus mitnehmen.

Von kaltem Wind und feuchter Witterung ließen sich zwei Mannschaften der Realschule und eine Mannschaft des Gymnasiums nicht abschrecken und starteten am 13. Oktober zum **Staffelmarathon beim Rhein-Energie-Marathon** in Köln.

Um die **Sicherheit im Netz** ging es bei einer Informationsveranstaltung für die 6. Klassen des Gymnasiums am 15. Oktober, die der Lernpartner VRT Bonn anschaulich präsentierte. → [Seite 156](#)

Während der Herbstferien, vom 24.10. bis zum 4.11., reisten 12 Schülerinnen in Begleitung von drei Lehrkräften und Herrn Pütz nach **Israel**, um den Spuren Jesu zu folgen. Mehr auf → [Seite 139](#)

November 2013

Das **Ursulafest 2013** begann am 7. November mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Bonner Münster, den der Mittelstufenchor unter der Leitung von Frau Plate mitgestaltete. Anschließend verbrachten die Klassen den Rest des Tages als Wandertag in Kino, Theater, bei einer Autorenlesung oder beim Frühstück und Basteln in der Schule.



Am Donnerstag, 7. November fand in Hersel in der oberen Turnhalle die Austragung der **Volleyballkreismeisterschaften** der Wettkampfklasse I statt.

Die Mannschaften der Ursulinenschule belegten den 3. (GY) und 4. Platz (RS).

Die gesamte Schulgemeinschaft gratuliert den teilnehmenden Schülerinnen und dankt den Kolleginnen und Kollegen für die Betreuung und Vorbereitung!

→ [siehe Seite 135](#)

Beim Kreiswettbewerb der **Mathematik-Olympiade** am 16. November hat Julia Schumacher (G7a) einen 2. und Franziska Hank (G8c) einen 3. Preis gewonnen. Die Preisverleihung fand am 30. Januar im Anno-Gymnasium in Siegburg statt.

→ siehe Seite 134



Bis zum 14. November wurden bei der Aktion **„Weihnachten im Schuhkarton“** an unserer Schule 110 Pakete gesammelt und konnten an den Verein „Geschenke der Hoffnung e.V.“ zur Weiterverteilung übergeben werden.

Am 16.11. bestand für interessierte Schülerinnen der zukünftigen Klassen 5 und 9/10 am **Schnuppertag** die Gelegenheit, die Atmosphäre unserer Schule im (Fast-) Normalbetrieb kennenzulernen.

Zu einem **Bayrischen Abend**, einem verspäteten Oktoberfest, lud die Schulpflegschaft das Kollegium nach dem Elternsprechtage am 19.11. in den Aegidiussaal ein, in dessen Verlauf Vertreter der Schulpflegschaft, des Lehrerrates und der Schulleitung Herrn Buschky als aktives Mitglied der Schulpflegschaft verabschiedeten und ihm für seine langjährige Tätigkeit dankten.

Wieder einmal fand am letzten Sonntag vor der Adventszeit, dem 24. November, das **Adventscfé** unter der hauptverantwortli-

chen Leitung von Frau Schneider statt, bei dem potentielle Geschenke aus liebevoller Handarbeit u.a. zugunsten des Kinderhospiz in Olpe, UNICEF und Momotombo e.V. verkauft wurden. → siehe Seite 178

Dezember
2013



Die **traditionellen Adventskonzerte der Chöre „S(w)ing and Praise“** der Ursulinenschule fanden am 6. und 7. Dezember unter dem Titel „Licht im Dunkel“ in der Schulkapelle statt. Erstmals wurde dabei der Oberstufenchor von Schülern des CoJoBos unterstützt.



Foto: Renate Brecher - Fotolia.com

Ein Teil der Einnahmen kam dem Projekt „Humor hilft heilen“, gegründet von dem Arzt und Kabarettisten Dr. Eckart von Hirschhausen, zugute.



Das schulinterne Finale des **Vorlesewettbewerbs** des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels fand am 11. Dezember in der Bibliothek statt. Ann-Sophie Zolper konnte mit ihrer tollen Leistung überzeugen und vertrat dann im Februar die Schule auf Kreisebene.

Singen für Pundo: Die Klasse G5a machte sich am 11.12. nach der vierten Stunde auf den Weg in die Bonner Innenstadt und ersang sich auf dem Weihnachtsmarkt 651,09 Euro. Zusammen mit den Einnahmen vom Adventscafé und weiterer Spenden

flossen so 1300,- Euro an die Initiative „Ein Herz für Pundo“. → [siehe Seite 180](#)

Am 16. Dezember fand nicht nur die **Weihnachtsfeier der ÜMI** statt, sondern auch zum zweiten Mal, und damit schon traditionell, der **Literarische Abend in der Bibliothek**. Schülerinnen der Oberstufe, interessierte Eltern und Mitglieder des Kollegiums kamen in adventlicher Runde zusammen, um den heiter bis besinnlichen Wort- und Musikbeiträgen zu lauschen.

→ [siehe Seite 157](#)

An weiter zunehmenden Besucherzahlen konnte sich das Team um Pfarrer Pütz an Heiligabend erfreuen, welches bereits zur **5. mitternächtlichen Christmette** in unsere Schulkirche einlud.

Januar
2014



Drei Schülerinnen aus der Klasse G6c überbrachten am 8.1. in den Rollen der drei Weisen aus dem Morgenland, Caspar, Melchior und Balthasar unseren beiden Schulen den Segen der diesjährigen **Dreikönigsaktion** „Segen bringen – Segen sein – Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“.



Am 10. Januar konnte ein Scheck über 1300,- Euro an unsere ehemalige Schülerin Johanna Düren als Gründungsmitglied für **Momotombo e.V.** überreicht werden. Der Betrag war bei den beiden Abschluss-gottesdiensten am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien durch eine „Kleingeld-sammlung“ zusammengetragen worden.

→ siehe Seite 179

Eine Exkursion ins **Museum König** zum Thema Kunst und Biologie unternahm die Klasse G9c am 15. Januar.

Am Uradi-Partnerschaftssonntag, am 19. Januar, überreichten Schülerinnen der Klasse G8c einen Spendenscheck über 555 Euro an den Leiter des **Mondorfer Arbeitskreises Uradi**, Herrn Peter Kerenyi. Das Geld stammt aus den Erlösen der vergangenen Adventscafés 2012 und 2013.

Zwei Schülerinnen der Ursulinenschule gehörten am 21.1. zu den besten **40 Biologie-Olympioniken** des Landes NRW, die beim Festakt in Dortmund geehrt wurden. Lesen Sie den Bericht der Olympioniken auf

→ den Seiten 134 und 159

Unterstützung bei der Erstellung ihrer Facharbeit erhielten die Schülerinnen der Q1 zwischen dem 16. und dem 24. Januar von der Kreissparkasse Köln in Form eines

Kurses zur Textverarbeitung.

→ siehe Seite 158

Sehr erfolgreich verlief erneut der von der Elternschaft der Schulen organisierte **„Markt der Möglichkeiten“** an der Ursulinenschule: 82 Unternehmen aus dem In- und Ausland präsentierten sich und ihre mehr als 90 Studien- und 300 Ausbildungsgänge bzw. ihre schulischen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Marlene Schlömer (G5a) erhielt am 21. Januar Familienfreikarten für das Deutsche Museum in Bonn, denn sie war erfolgreiche Teilnehmerin beim Internet-Adventskalender **„Physik im Advent“**, einem Projekt der Uni Göttingen und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Am 29. und 30. Januar nahmen die Mädchen der Stufe R10 an einem **Bewerbungstraining** teil, welches von Frau Bahr der TTK geleitet wurde.

Am 30. Januar brach der Leistungskurs Geschichte der Q2 von Frau Franzmann in Begleitung von Frau Christensen zu einer **Exkursion nach Dachau** auf, um dort die Gedenkstätte und das Konzentrationslager zu besichtigen. → siehe Seite 140

Auch in diesem Schuljahr wagten sich Mädchen unserer Schule in fremde Gefilde: Fünf Mädchen machten sich im Januar auf zu einem **Austausch auf die französische Insel La Réunion** im Indischen Ozean bei Madagaskar. Lesen Sie Auszüge aus ihrem Inter-netblog ab → Seite 143

Februar
2014

Im Experimentalwettbewerb „**Chemie entdecken**“ ist erneut Victoria Dörmann (G8a) geehrt worden. Aus 5000 Schülerinnen und Schülern wurde sie mit einer Urkunde „mit ausgezeichnetem Erfolg“ und einem kleinen Geschenk ausgezeichnet. Victoria hat die Lösung der Aufgabe „Klebereien“ eingesendet und sich „mit der Ausarbeitung sehr viel Mühe gegeben“! Im Juli waren dann Victoria und Frau Brenig als betreuende Fachlehrerin ins Ministerium für Schule und Weiterbildung zu einer kleinen Feierstunde eingeladen. → [siehe Seite 134](#)



Nach einer über zweieinhalb Jahren währenden krankheitsbedingten Vakanz in der Funktion der stellvertretenden Schulleitung an der Realschule ist nun das Schulleitungsteam seit dem 1. Februar 2014 wieder vollständig! Herr Pitsch, der zuständige erzbischöfliche Schulrat, begrüßte im Rahmen der Zeugnis Konferenzen am 3. Februar **Frau Irene Ehmans** als neue Konrektorin. Er stellte sie dem Kollegium vor und überreichte ihr die Ernennungsurkunde des Schulträgers. Frau Ehmans stellt sich vor auf → [Seite 121](#)

Am 04. Februar besuchte die Jahrgangsstufe R9 das **Berufsinformationszentrum (BIZ)** in Bonn, um die dortigen Beratungsangebote kennenzulernen.



Unter dem Titel „**Der Flügelflagel gaustert**“ präsentierte die Gruppe „**Muziek @ Poesie**“ Gedichte von Christian Morgenstern am 5. Februar in der Bibliothek. Das Trio mit Bernhard Wilde (Rezitation), Peter Trier-Hesse (Saxophon und Klangspiele) und Alfons Schönberger (Gitarre) vermittelte den Schülerinnen der Q2 bekannte und weniger bekannte, einfühlsame und skurrile Gedichte des eigenwilligen Dichters.

Ein Treffen der **Projektgruppe „Soziales“** am 5. Februar bot für Pater Dismas aus Ruanda die Möglichkeit über die Fortschritte an seiner Schule in Ruanda zu berichten, die u.a. dank unserer Spendenaktion des letzten Schuljahres gemacht werden konnten. Eine Zusammenfassung der letzten Spendenprojekte und die zukünftige Planung finden Sie auf → [den Seiten 94 und 178](#)

Die **Schulmeisterschaften in Volleyball 2014** wurden in den letzten Tagen des ersten Schulhalbjahres (5./6. Februar) ausgetragen. Es setzten sich erneut die Vorjahressieger beider Schulen durch und wie im letzten Jahr konnte sich die Mannschaft der G9b im hochspannenden Endspiel gegen die R10b

um die Gesamtmeisterschaft behaupten.

Bei der „Kür“ am Ende des Turniers musste sich eine (untrainierte!) Lehrermannschaft beider Schulen in einem Spiel dem Gesamtsieger knapp geschlagen geben, was diese zum Anlass nahm, den Vorsatz zu fassen, im nächsten Jahr vorher etwas zu trainieren.

→ [siehe Seite 135](#)



Bereits zum 19. Mal wurde am 7. Februar der **Angela-Preis** an Schülerinnen der 9. Klasse verliehen, die nicht nur durch gute schulische Leistungen aufgefallen sind, sondern ebenso durch besonderes Engagement für Mitschülerinnen oder die ganze Schulgemeinschaft. Celine Klein (G9a), Anna Lena Yilmaz (G9b) und Elisabeth Reuß (G9c) durften sich über die Auszeichnung freuen.

→ [siehe Seite 135](#)



In einer großen Aktion haben sich am Tag der Zeugnisausgabe, dem 7. Februar 2014, nach einer Informationsveranstaltung insgesamt 101 Schülerinnen und Lehrkräfte

zwischen 17 und 55 Jahren als **Knochenmarksspender bei der DKMS** registrieren und typisieren lassen. Aufgrund des teuren Verfahrens waren die Spender zu einer kleinen Geldspende aufgerufen worden, wodurch 142,60 € eingenommen wurden. Der Förderverein hat sich bereit erklärt, den Betrag zu verdoppeln.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres durchliefen die neunten Klassen des Gymnasiums innerhalb von zwei Wochen eine **intensive Berufsvorbereitung**, während der sie zu einem Bewerbungstraining beim Bildungspartner VRT eingeladen waren und die Angebote des BIZ in Bonn kennenlernen und erproben durften.

Unter dem Motto **„Brannte uns nicht das Herz...? – In guten wie in schlechten Zeiten“** feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenhauses St. Angela und die Schülerinnen des Religionskurses Q2 von Herrn Pütz den Gottesdienst am 13. Februar, einen Tag vor dem Valentinstag.



Am 14. Februar kamen wieder einmal rund 40 Schülerinnen der fünften Klassen zu einer **Lesenacht** zusammen, die vom Bibliotheksteam organisiert und gemeinsam mit Frau Schulz und Frau Bell betreut wurde. Neben Spielen und Übernachten in der Turnhalle gab es gemeinsame Mahlzeiten

im Aegidiussaal, wobei Herr Wasser wiederum als Chefkoch für die Zubereitung der abendlichen Spaghetti Bolognese verpflichtet werden konnte. Als Höhepunkt wurde das Buch „Despereaux – Von einem, der auszog das Fürchten zu verlernen“ von Kate Di Camillo von zahlreichen Kollegiumsmitgliedern in verteilten Rollen vorgelesen. Dieses Buch ist nur eines von vielen, das in der Bibliothek ausgeliehen werden kann.



Im Jahr des zehnten Jubiläums der **DELFPfprüfungen** an unserer Schule unterzogen sich auch am Samstag, den 15. Februar wieder mehr als zwanzig Schülerinnen erfolgreich den freiwilligen Sprachniveau-Ermittlungen. → [siehe Seite 134](#)

Eine Delegation der Schule und des Seniorenstifts St. Angela reiste zur Preisverleihung des Verbandes der Ersatzkassen e.V. am 18. Februar nach Berlin. Mit ihrem gemeinsamen Projekt „**Intergeneratives Tauschgeschäft**“ erhielten die beiden Einrichtungen den mit 10000 Euro dotierten Zukunftspreis.

Die Verleihung des Preises wurde mit einer feierlichen Stunde am 20. Februar in der Bibliothek der Ursulinenschule mit den Beteiligten bei Kaffee und Kuchen und mit Reden der Vertreter beider Einrichtungen und der Stadt begangen.

→ [siehe Seite 161](#)



Wie in jedem Jahr lud die SV die Klassen 5 bis 7 am Mittwoch vor Beginn der Karnevalsferien zu einer kleinen **karnevalistischen Party** in die Turnhalle ein. Zum Gelingen trugen Schülerinnen im Orchester und Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule bei, die mit kölschen Liedern auf die kommende Karnevalszeit einstimmten, wobei Herr Schumacher, Frau Zimmermann, Frau Plate und Herr Powalla insbesondere mit dem „Fliegerlied“ für Stimmung gesorgt haben. Höhepunkt waren in diesem Jahr die Besuche der drei Prinzessinnenpaare, Laura Uhlhaas (G6b), Emily Bayer-Helms(G6b) und Lara Janssen (G5b), mit ihrem Gefolge und „Kamellen“ im Gepäck.

UrsulinenSkiSportTage: Vom 22.2. bis 1.3. waren wieder 50 Skifahrerinnen und Skifahrer der Ursulinenschule in Pruggern, Österreich. → [siehe Seite 149](#)

Die Klassen 5 und 6 der Realschule und die Klassen 7 des Gymnasiums nahmen am 26. Februar am **Mathematik-Wettbewerb Pan-gea** teil. → [siehe Seite 163](#)

März 2014

Gemeinsam mit Frau Plate verbrachten 12 Schülerinnen unserer Schule vom 5. bis zum 9. März die **24. Erzbischöflichen Musiktage** in Kirchähr, bei denen etwa 120 Schülerinnen aus Chor und Orchester der Erzbischöflichen Schulen zu gemeinsamen Proben in Workshops zusammenkamen. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde am Sonntag bei einer feierlichen Messe im Kölner Dom vorgetragen.

Die nach einer Exkursion des Kunstkurses von Frau Messerer-Schmitz der Q1 Anfang März entstandenen **Fahndungsfotos** finden Sie auf [→ Seite 152](#)



Die Teilnahme am **Landessportfest im Schwimmen** am 11. März erwies sich nach einigen Jahren Pause als sehr erfolgreich: Unsere Schwimmerinnen kamen vor dem Anno-Gymnasium auf Platz 2 und mussten sich nur den Schwimmerinnen der Gesamtschule Hennef geschlagen geben. Herzlichen Glückwunsch!

[→ siehe Seite 135](#)

Zahlreiche Schülerinnen aus den Klassen G5a, G6abc und G7a nahmen am 26. März an dem Latein-Vorlesewettbewerb der Erzbischöflichen Schulen, **Legamus Latine**, sehr erfolgreich teil.

Mehr dazu auf [→ den Seiten 134 und 162](#)



Auch in diesem Jahr wurden wieder die **Kraftquellentage** für die beiden Kollegien des Gymnasiums und der Realschule angeboten. Die Kollegien verbrachten gemeinsame Zeit, in der sie durch Workshops Kraft für den Alltag schöpfen konnten. Durch eine gemeinsame Eucharistie und des anschließende Mittagessen fanden die Tage einen schönen Ausklang.

Ein letztes Mal hüpfte das Känguru am 20. März durch die USH:

Alle 186 Schülerinnen der Klassen 5 und 6 des Gymnasiums nahmen an diesem weltweiten **Mathematik-Wettbewerb** teil. Ab nächstem Jahr nehmen diese Klassen auch an dem bereits erprobten Pangea-Wettbewerb teil. [→ siehe Seiten 134 und 163](#)

Die **Lernstandserhebungen** des Landes NRW in der Klassenstufe 8 wurden am 21.3. (Deutsch), 25.3. (Englisch) und 28.3. (Mathematik) schulweit durchgeführt.

Vom 24.3. bis zum 11.4. hatten die Schülerinnen der Stufe 9 der Realschule und E des

Gymnasiums die Gelegenheit in einen angestrebten Beruf in Form eines **Betriebs- bzw. Berufs- und Sozialpraktikums** hineinzu-schnuppern.

Zum zweiten Mal nahm die Ursulinenschule am 25. März am Projekt „**Rhapsody in School**“ teil: die Klassen G6b und G7b lernten in einem außergewöhnlichen Musikunterricht den Kölner Klarinettenisten Nicolai Pfeffer kennen. Dieser erklärte nicht nur die Musik, sondern spielte auch Auszüge diverser Kompositionen vor und beantwortete alle Fragen zu seinem Werdegang, zur Geschichte der Klarinette und seinem Leben als Musiker. Lesen Sie dazu mehr [→ auf Seite 165](#)

April
2014

Die gut 80 Schülerinnen der G9 waren zwei Wochen vor den Osterferien reiselustig: Zunächst verbrachten alle gemeinsam die **Exerzitien** unter der Leitung von Pfarrer Pütz vom 1. bis zum 4. April im Don-Bosco-Haus in Jünkerath, wo sie zu verschiedenen Themen in Kleingruppen arbeiteten. Im Anschluss brachen die Klassen einzeln zu ihren **Klassenfahrten** nach Westerland/Sylt (G9b mit Frau Zimmermann und Fr. Plate-Naatz), Berlin (G9c mit) bzw. Brüssel (G9a mit) auf.

Die Jahrgangsstufe R10 absolvierte vom 7. bis 11. April die **Exerzitien** unter der Leitung von Herrn Pfarrer Pütz in Marienberge.

Die Schülerinnen der Klasse 8 mit der Differenzierung Latein erforschten am 8. April Köln auf den **Spuren der Römer**.



Am 9. April führte die Klasse G7c einen **Sponsorenlauf** auf dem Sportplatz für Ruan-da durch und erlief sich so einen Spendenbetrag von 640,- Euro.



Eine von mehreren Aufführungen des **Schwarzlicht-Projekts** fand am 9. April mit Senioren der St. Angela Seniorenresidenz und Schülerinnen der G6c unter der Leitung von Frau Falckenberg-Bongarts statt.

Der diesjährige Besuch der **französischen Austauschschülerinnen und -schüler** vom 23.4. bis 3.5. war das 35. Jubiläum der Schulpartnerschaft der „Institution St. Joseph“ in Tassin bei Lyon mit der Ursulinenschule, das allerdings auch den Abschied von der langjährigen Organisatorin auf der französischen Seite Mme Blanchard bedeutete, da sie in den Ruhestand ging.

Das gemeinsame Frühstück aller Lyon-Hersel-Austauschteilnehmer nutzte Herr Dr. Kühling, um die Austauschschülerinnen aus La Réunion an unserer Schule zu begrüßen. In Vorbereitung auf das anstehende **Sommerkonzert** fanden intensive Probenstage vom 28. bis 30. April im Schullandheim in Kronenburg statt. Etwa 60 Schülerinnen der Klassen 6 bis 9 sangen zweimal täglich unter der Leitung von Frau Plate und mit der Klavier-Begleitung von Frau Dr. Strucken-Paland. → [siehe Seite166](#)

Mai
2014

Herr Dr. Kühling begrüßte am 8. Mai die **neuen Referendare** Frau Schöpfs, Frau Kümpel, Frau Klein, Frau Hilsamer und Frau Kern. Sie verbringen den zweiten Abschnitt ihrer Ausbildung als Teil des Gymnasialkollegiums der Ursulinschule und werden dabei von den Ausbildungsbeauftragten Frau Schmitz und Frau Dr. Strucken-Paland begleitet. Die neuen Referendarinnen stellen sich auf → [Seite 124 vor](#).



Erstmalig fand ein **gemeinsames Probenwochenende** im Mai des Oberstufenchores der

USH (Ltg. Frau Plate-Naatz) mit dem Chor des CoJoBos (Ltg. Herr Lückge) im Schullandheim Kronenburg zur Vorbereitung der Sommerkonzerte in der Ursulinschule statt. Schülerinnen der Klasse 8 hatten vom 19. bis 23. Mai auf freiwilliger Basis die Möglichkeit an einem **Selbstverteidigungskurs** teilzunehmen. Der von Frau Roggenkamp organisierte Kurs wurde von erfahrenen Trainern der Polizei nachmittags in der Turnhalle durchgeführt.



Die Klasse G5a organisierte am 21.05. einen **Sponsorenlauf für Ruanda**, der im Park stattfand, und trug so durch 561 gelaufene Runden von gut 300 Metern einen Betrag von 1.447,38 Euro zusammen.

Auch am 24. Mai unterzogen sich wieder Schülerinnen der DELF-AG von Frau Wiesmann freiwillig den **Sprachstandsprüfungen** und trafen sich dafür in Köln im Institut français. → [siehe Seite 134](#)

Zwei Aufführungen des **Sommerkonzerts der „Chöre S(w)ing and Praise“** der Ursulinschule in Kooperation mit dem Oberstufenchor des Collegium Josephinum Bonn unter dem Titel „We go together“ fanden am 25. und 26. Mai im Aegidiussaal statt: von barocken Werken über Volkslieder bis hin zu Medleys aktueller Hits zeigten die Sängerinnen und Sänger einen Querschnitt durch

die Musikgeschichte und erteten tobenden Applaus im ausverkauften Saal.



Die **Auswärts-Besuche der Ursulinen nach Frankreich und in die USA** fanden vom 28.5. bis 7.6. statt:

23 Schülerinnen besuchten in Begleitung von Frau Anlauff ihre Austauschpartner in Tassin bei Lyon, während 12 Schülerinnen der Stufen 9 und E mit Frau Temming den Atlantik überquerten, um ihren Aufenthalt in New York im Hotel und in Washington in Gastfamilien zu genießen. Der Einladung zum Gegenbesuch aus Amerika sind leider seit zwei Jahren keine Schüler mehr gefolgt.

Zu einer kleinen Auszeit nach dem Abiturstress konnten Schülerinnen der Q2 zu den **Besinnungstagen** in Marienberge reisen, die vom 29. bis zum 31. Mai unter der Leitung von Herrn Pütz stattfanden.

**Juni
2014**

Alle Schülerinnen der 6. Klassen Erzbischöflicher Schulen im Bistum Köln brachen am 2. Juni zu einer **Wallfahrt nach Altenberg** auf.



Am 12. Juni besuchte die G7a in Begleitung von Frau Urff und Frau Brenig den **Kletterwald „Schwindelfrei“** in Brühl.

Freitag, der 13.6. war für etwa 60 „Noch“-Viertklässlerinnen ein aufregender Tag: sie kamen zu einem **ersten Kennenlernen** ihrer neuen Klassenlehrerinnen und Mitschülerinnen an der Ursulinenschule zusammen. Nach einem gemeinsamen Beginn im Aegidiussaal verbrachten sie eine gute Stunde im zukünftigen Klassenverband, während ihre Eltern bei Kaffee und Kuchen mit vielen Informationen versorgt wurden, die für einen erfolgreichen Start als Ursulinen an der Realschule im neuen Schuljahr 2014/15 hilfreich sind. → [siehe Seite 176](#)

Zwei Aufführungen „**Hexenjagd**“ von Arthur Miller des kooperativen Theaterkurses der Q1 fanden am 16. und 17. Juni in der Aula des Collegium Josephinum Bonn statt.

Am Montag, dem 23. Juni war es für die 62 Schülerinnen der Abschlussklassen R10 endlich soweit:

Sie konnten aus den Händen der Direktion (Herr Wasser und Frau Ehmanns) ihre **Abschlusszeugnisse** entgegennehmen. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass alle Schülerinnen ihre Fachoberschulreife erreichen konnten und darüber hinaus 35 Schülerinnen (über 60%) auch die Qualifikation

zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erhielten. → [siehe Seite 126](#)

Für alle Schülerinnen der Klasse 6 mit Latein ging es am 24.6. zu einer **Exkursion nach Xanten**, Rheinbrohl. Nachdem sie an einer Führung durch die Römerstadt teilgenommen hatten, konnten die Mädchen die Gegebenheiten in Kleingruppen erforschen, bevor es wieder mit dem Bus zurückgehen sollte. Ein große Aufregung werden diese Schülerinnen sicher mit der Exkursion verbinden, da auf dem Rückweg noch eine zweistündige Rast nach einem kleinen Motorbrand eingelegt werden musste, bis es verspätet mit einem Ersatzbus nach Hause ging.

Am 24. und 25. Juni wurde in der Turnhalle die **Kabarettrevue „Wir können auch anders“** mit Schülerinnen und Lehrern (RS und GY) aufgeführt. Eine Zusammenfassung finden Sie dazu auf → [Seite 172](#)

Ebenfalls am 26.6. besuchte die G8a die **Abenteuerhallen in Kalk**. Lesen Sie einen Bericht dazu auf → [Seite 173](#)



Wie in jedem Jahr luden uns unsere Nachbarn aus dem St.-Angela-Seniorenhaus zu ihrem alljährlichen **Sommerfest** ein:

Am Freitag, dem 27. Juni übernahm die Klasse R 8b gemeinsam mit ihrer Klassen-

lehrerin Frau Schneider und Herrn Pfr. Pütz die Gestaltung des gemeinsamen Gottesdienstes. Mit Rheinblick feierten dann unterschiedliche Klassen beider Schulen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern am 27. Juni im Garten weiter. Es wurden Rollenspiele, Lieder und kleinere Aufführungen präsentiert.

Am Nachmittag des 27.6. wurden die knapp 90 zukünftigen Schülerinnen der fünften Klassen des Gymnasiums herzlich zu einem **Kennenlernnachmittag** in unserer Schule begrüßt. → [siehe Seite 174](#)

Am Samstag, 28. Juni wurden die 89 Abiturientinnen des Gymnasiums **verabschiedet**. Die Feierlichkeiten begannen mit einem gemeinsamen Dankgottesdienst in der St.-Aegidius-Pfarrkirche. Anschließend wurden die Abiturzeugnisse in einer Feierstunde durch Schulleiter Dr. Kühling übergeben. Von den 89 Abiturientinnen haben zwei Schülerinnen ein Schnitt von 1,0 erreicht sowie jeweils vier Schülerinnen einen Schnitt von 1,2 bzw. 1,3. Unsere Absolventinnen und die Ansprache finden Sie ab → [Seite 128](#)

Beim gemeinsamen **Abiturball 2014** der Ursulinschule und des Collegiums Josephinum Bonn im Maritim Hotel Bonn am 29. Juni feierten die Abiturienten mit ihren Familien und Freunden und geladenen Mitgliedern des Collegiums ihren Abschluss. Der Abend wurde von der Bigband des Cojobos unter der Leitung von Herrn Roman Gawellek begleitet.

Am 30. Juni brachen gut 30 Schülerinnen zu einem **Aufenthalt in Australien** auf. Für die meisten endete die Tour am 4. August nach einer Rundreise durch Südost-Austra-

lien und einem anschließenden Aufenthalt in Gastfamilien. Für sieben Schülerinnen dauerte der Aufenthalt in den Familien bis Ende September, so dass sie für eine Zeitlang Mitglieder der Schulgemeinschaften unserer Partnerschulen „St. Margaret’s Anglican Girl’s School“ und „John Paul College“ in Brisbane sein konnten.



Juli
2014

Am 1. Juli brachen die Latein-Schülerinnen der Stufe 7 zur alljährlichen **Latein-Exkursion nach Trier** auf, während die **Französisch-Schülerinnen** sich auf den Weg nach **Liège** machten. Dazu mehr ab → [Seite 150](#)

Der Religions-, Französisch- und Lateinlehrer Siegfried Powalla feierte am 1. Juli mit Pfarrer Pütz und den Oberstufenschülerinnen einen Dankgottesdienst anlässlich seiner Pensionierung. Mehr zur Verabschiedung auf → [Seite 118](#)

Endlich
wieder Ferien!



Personelles

Verabschiedungen

Siegfried Powalla



Siegfried Powalla, besser bekannt als „Sigi“, ein lieber jetzt Ex-Kollege fordert heraus zu einer persönlichen Würdigung. Er trat auf in vielfältigen Erscheinungsformen, als aramäischer Einsiedler mit Zottelbart, direkt aus einer Klause im Sinai kommend, der Catweazle, dem seine Kühwalda abhanden kam, und als Sigi sich einst den gewohnten Bart abgenommen hatte, fragte man sich: Wer ist dieser Mann? Er weigert sich, die Klausuren von „Siegfried“ Powalla zu korrigieren. Ist das etwa „Tristan“?

Nun, Spaß beiseite, Siegfried beeindruckte als Fachmann auf vielen Gebieten und als wandelndes Lexikon, als Nestor der Altphilologie zum Beispiel auf dem Gebiet griechischer Urtexte der Bibel, bei ethymologischen Fragen nicht nur im Lateinischen unverzichtbare Quelle.

Zudem ist er universell einsetzbar in der Vermittlung aller möglichen Sprachen. Spezialgebiete vergleichende Grammatik und Semantik. Nicht zuletzt ist er Theologe von Rang, nicht nur auf Grund seiner engen

Kontakte zu Eugen Biser. Und schließlich hat er eine eigene Meinung, die er ehrlich vertritt, der auch die Konfrontation wagt. Er stellte sich vor diejenigen, die er verteidigte, aber er stand hinter den Schülerinnen, ihnen den Rücken stärkend.

Legendär ist Sigi als Mitglied der alten „Tee-küchenmannschaft“, in der Ecke hinten rechts neben seiner Gitarre im Dunst der Selbstgedrehten mit der Kaffeetasse in der Hand und einem lockeren Spruch auf den Lippen. Er ist Stimmungskanone, Musiker und Barde, Gestalter von Gottesdiensten, Gesprächspartner, Kumpel, Fußballfan.

Um nicht Gefahr zu laufen, zum Panegyriker zu werden, breche ich hier ab, hätte aber noch eine Bitte:

Lieber Sigi, besuche uns mitunter hier an Deiner alten Wirkungsstätte, auf dass die Entzugerscheinungen Deiner Kollegen gellinder sein mögen.

Fritz Hövel

Barbara Herzog



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir in diesem Jahr unsere langjährige Kollegin Barbara Herzog. Sie hat sich den Ruhestand zwar redlich verdient, doch würden wir sie gerne noch ein bisschen an der Schule behalten, denn ihre freundliche und zugewandte Art wird uns sehr fehlen.

Als Klassenlehrerin und Stufenleiterin hat Barbara Herzog viele Schülerinnen mit Engagement und Weitsicht betreut. Dabei fand sie stets die Balance, die Schülerinnen zu fördern und zu fordern. Neben einer fundierten fachlichen Ausbildung legte sie dabei viel Wert auf die sozial-emotionale Entwicklung der Schülerinnen.

Insbesondere ihr unermüdlicher Einsatz im Lehrerrat ist besonders hervorzuheben, war sie doch für viele Kollegen eine geschätzte Ansprechpartnerin und Ratgeberin. Durch ihre diplomatische und aufmerksame Art konnte sie im Schulleben immer wieder Impulse setzen und zum Nach- und Umdenken anregen. Dabei stand für sie immer der Mensch und ein wertschätzendes Miteinander im Vordergrund.

Für die kommenden Jahre wünschen wir Barbara Herzog schöne Stunden im Kreise ihrer Familie, Gesundheit und Gottes Segen.

Johanna Franzmann

Rita Röbel



Man glaubt es kaum: 17 Jahre war Frau Rita Röbel an unserer Realschule –eine Zeit, in der sie das schulische Leben mitentscheidend geprägt hat.

Mit Deutsch, Biologie und gerade Informatik war sie aus dem Kollegium nicht wegzudenken, hat sie doch vielen von uns in ihrer pragmatischen, zupackenden Art die Scheu vor dem Computer nehmen können. Diese Affinität versetzte sie in die Lage, sich zusammen mit Frau Knapowski um die Belange des Computerraumes zu kümmern und sich in die Aufgabenfelder der Noteneingabe und Zeugniserstellung einzuarbeiten.

Frau Röbel war mitverantwortlich für die Konzeptionierung und Umsetzung unseres Berufsvorbereitungskonzeptes und hat damit und an anderen Stellen unser Schulprogramm mit geprägt. Seit 2012 war Frau Röbel Ausbildungsbeauftragte unserer Schule und hat mit viel Einsatz und Herzblut die betreuten Referendare zu tollen Abschlüssen geführt.

In den drei Jahren, in denen unsere Realschule ohne stellvertretende Schulleiterin auskommen musste, hat sie unseren Stundenplan erstellt und „den Laden am Laufen gehalten“.

Hervorzuheben ist, dass Frau Röbel nicht

Personelles

nur als Klassenlehrerin immer wieder gefragte Ansprechpartnerin unserer Schülerinnen war; als langjährige SV-Lehrerin hat sie zusammen mit den Schülerinnen viele Projekte auf den Weg gebracht, die für unser Schulleben wichtig waren.

Jetzt hat sie die Chance, ihre Persönlichkeit und ihre Erfahrung als neue stellvertretende Hauptschulleiterin in Kerpen einzubringen und dort Schule maßgeblich mitzugestalten. Die ganze Schulgemeinschaft wünscht ihr dafür viel Kraft und Begeisterung!

Frank Wasser

Inge Schulze



Frau Preuß verabschiedete ihre langjährige Kollegin und Freundin Inge Schulze mit ihrer Interpretation von Frank Sinatras Klassiker „I did it my way“:

*1. Heut fällt an dieser Schul nun auch für dich der letzte Vorhang
Du gehst in Rente froh und denkst zurück an manchen Vorgang
In 36 Jahren hat es viel Hochs und Tiefs gegeben
Doch du bestandest sie – so war dein Leben.*

2. Warst immer couragiert und hast so schnell nicht aufgegeben

Wie oft hast du gesagt: mein Rückgrat lass ich nicht verbiegen.

Es war dir auch ganz gleich, ob es für dich könnte Folgen geben.

Die Haltung macht dich reich – so war dein Leben.

3. Gab es bei uns ein Fest, so tatest du unermüdetlich schaffen,

Kostüm hast du genäht und konntest manche Nacht nicht schlafen.

Auch kulinarisch hast du stets das Beste nur gegeben.

Wir konnten davon oft und gern gut leben.

Du warst für uns die Bücherfrau. Die Listen führtest du genau,

da machte keiner dir was vor und lag dir manche auch im Ohr.

Wenns Geld nicht reicht, kann man nichts geben – So ist das Leben.

4. Als Klassenleitung wars dir Pflicht auf Schüler gut zu schauen,

Du hast für sie gesorgt und alle konnten auf dich bauen.

Hast Fahrten nur geplant, wenn die Kultur war auch zugegen,

denn die gehört für dich nun mal zum Leben.

5. Du hast den Schülern fachlich wirklich sehr viel Stoff serviert.

Es kam nicht in Betracht, dass Noten wurden pauschaliert.

Wer gute wollte, musste dafür auch nach Kräften streben.

Das gilt übrigens auch – fürs ganze Leben.

6. Die Arbeit machte dir natürlich auch nicht immer Lust.

Zu Zeiten gab es dann und wann ein wenig Frust.

„Ich reg mich nicht mehr auf“, tatest du dann immer von dir geben.

Das passt nicht in den Lauf des Alltagslebens.

Nun gehst du heute in Pension hast sicher viele Pläne schon:

Es wird gewandert in der Höh, der Schule sagst du nun Adieu.

Look foward friendly every day – and do it your way.

Beate Saul



Bedauerlicherweise hat uns Beate Saul zum Schuljahresende verlassen und wird nun an einer anderen erzbischöflichen Schule weiter wirken. Sie hat den Schulalltag der Schülerinnen, aber natürlich auch der Kollegen erheblich versüßt:

Mit ihrer fröhlichen und sonnigen Art gelang es ihr in jeder noch so hoffnungslosen Situation, ihrem Gegenüber ein Lächeln zu entlocken. Aufmunternd und voller Tatendrang widmete sie sich den Schülerinnen mit Hingabe und unterhielt in Pausen und Freistunden mit chronischem Humor die Kolleginnen und Kollegen.

Seit ihrem Einzug ins Herseler Kollegium 2009 trugen sie und ihre Kunst-Schülerinnen maßgeblich zur dekorativen Gestaltung der tristen Schulgebäude bei. Unvergessen (weil unverwüstlich) bleiben vor allem ihre Guerilla-Strick-Aktionen, dank derer heute Bauzäune wollene Lätzchen tragen und Säu-

len in der Bibliothek dank Loop-Schal auch im Winter keine Bronchitis riskieren.

Ob als Klassenlehrerin, Kollegin, Begleiterin bei den Exerzitien, Aufräum-Partnerin beim Umzug der Kunsträume, Straßenbahn-Beifahrerin, Platznachbarin bei langen Konferenzen ... wir werden sie schmerzlich vermissen und wünschen ihr für die Zukunft vor allem, dass sie so bleibt, wie sie ist – ein Geschenk für jeden, der ihr begegnet. Und außerdem: Gottes Segen, viel Zuversicht und Gesundheit!

Neu dabei

Irene Ehmanns



Liebe Schülerinnen, liebes Kollegium, liebe Mitarbeiter und Eltern, mein Name ist Irene Ehmanns und ich bin seit dem 1. Februar 2014 die stellvertretende Schulleiterin der Realschule der Erzbischöflichen Ursulinschule Hersel.

Ich wohne im Bergischen Land in der Gemeinde Lindlar, in Köln habe ich die Fächer Deutsch und Sport für die Lehrämter der

Personelles

Sekundarstufe I und II studiert. Über eine Qualifizierungsmaßnahme habe ich die Lehrbefähigung für das Fach Praktische Philosophie erhalten.

Stationen meines beruflichen Werdegangs sind Köln, Kaiserslautern, Bad Oeynhausen, Aachen, Morsbach (Oberbergischer Kreis), Bergisch Gladbach Herkenrath und schließlich Hersel. Ab August 2009 bin ich als Konrektorin an der Städt. Realschule Herkenrath tätig gewesen.

Wegweisend für meine pädagogische Arbeit ist die Besinnung auf christliche Werte wie Achtung und Toleranz in Verbindung mit Werten wie Qualität und Optimierung.

Die sich wandelnden gesellschaftlichen und familiären Verhältnisse stellen für uns Pädagogen eine Herausforderung dar, die sich mit Blick auf Schülerinnen und Schüler als ein Bemühen um Chancengleichheit darstellt. Damit verbunden ist die anspruchsvolle Aufgabe, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zum Nachweis ihrer ungleichen Talente zu bieten.

Die Grunderfahrung von christlicher Bildung und Erziehung machte ich während meiner Schulzeit am St. Angela Gymnasium in Wipperfürth, so dass ich in der Stellenausschreibung der Konrektorin in Hersel die Chance sah, diese Bildungs- und Erziehungsprinzipien wieder in meinen beruflichen Alltag zu integrieren. Auch wenn ich als Schülerin manchmal die Strenge unserer Schule kritisierte, so habe ich im Laufe meiner Berufsjahre immer wieder deren Wert erkannt. Diese Möglichkeit hat mich schließlich motiviert, mich dem Bewerbungsverfahren und damit verbunden dem Prüfungsverfahren zu stellen.

Ich freue mich sehr, an der Realschule tätig sein zu können und wünsche uns allen die nötige Kraft, um unser Ursulineschiff in die richtige Richtung zu steuern.

Gabriele Riede



Seit Januar 2014 unterrichte ich an der USH das Fach Englisch, mein zweites Fach ist Französisch.

Davor arbeitete ich lange Zeit an einem katholischen Jungengymnasium in Rheinbach, das demnächst schließt. Insofern bedeutete die Arbeit an einer Mädchenschule für mich eine gewisse Umstellung, die mir aber sehr viel Freude bereitet. Im nächsten Schuljahr übernehme ich, zusammen mit Herrn Oerder, die Klassenleitung für die kommende 5c.

Ich wohne in Bonn, bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur und tanze gerne.

Anne Fuchs



„*Annea reinekea domestica*, die: bevorzugt hält sich die Füchsin in der Sonne, umgeben von Artgenossen und unmittelbaren Nahrungsquellen, auf. Häufig findet man sie aber auch am Schreibtisch, auf dem Sofa oder in Schulgebäuden. Wird sie dort vertrieben, erkundet sie gerne neue Gebiete in anderen Ländern. Sushi, Schokolade und Salat gehören zur bevorzugten Nahrung, zur Not weicht sie aber auch auf Apfelkuchen und Obst aus. Die Füchsin ist sehr bibliophil und bewegt sich gerne sowohl im Wasser als auch an Land. Musik wirkt meist besänftigend; in ihrer Gegenwart sollte man sich allerdings immer ruhig, artig und zuvorkommend verhalten! :)

Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch hier an der Schule.“

Claudia Fujan



Liebe Schülerinnen, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Claudia Fujan, ich bin 26 Jahre alt.

Seit Anfang Mai unterrichte ich an der Ursulinenschule Hersel und fühle mich an meiner alten und jetzt neuen Schule schon wieder sehr wohl. Deshalb möchte ich mich bei allen Kolleginnen, Kollegen und Schülerinnen für die freundliche Aufnahme bedanken. Als Schülerin habe ich hier in Hersel schon viel gelernt, tolle Freundinnen gefunden und viel erlebt. Hier denke ich z.B. besonders an den Schüleraustausch mit Australien, schöne Klassenfahrten, tolle Chorprojekte und die SV-Arbeit.

Nach meinem Abitur 2007 habe ich in Aachen Mathematik und Katholische Religion auf Lehramt studiert und danach am Gymnasium Siegburg Alleestraße mein Referendariat gemacht.

Ich freue mich sehr auf meine Tätigkeit als Mathe- und Religionslehrerin an der Ursulinenschule und eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit euch und Ihnen!

Die neuen Referendarinnen

Hallo zusammen.

Wir sind die fünf neuen Referendarinnen an der Ursulinenschule. Nachdem wir zu Beginn alle sehr aufgeregt waren, was uns an dieser Schule erwarten wird und wie wir uns als Lehrerinnen anstellen werden, haben wir uns dank eines sehr netten Kollegiums und vor allem unglaublich freundlicher Schülerinnen schnell eingelebt und fühlen uns sehr wohl.

Wir wurden sehr positiv überrascht von Schülerinnen, welche sich bereits in der Pause zum Sportunterricht umziehen, damit ein Unterrichtsbesuch pünktlich starten kann, oder von Schülerinnen, die ihre Freizeit opfern, um einen Klassenraum für die nächste Stunde umzustellen.

Aber auch Lehrer, die immer ein offenes Ohr haben und hilfsbereit sind, haben uns den Start an dieser Schule sehr erleichtert. Dafür sind wir sehr dankbar.

„Wir“, das sind (v.l.n.r.)

Stefanie Kern (24)

- Erdkunde und Englisch
- aus der Nähe von Koblenz
- Hobbies: Backen, Fotografie

Hannah Marie Hilsamer (24)

- Latein und katholische Religion
- aus der Nähe von Trier
- Hobbies: Karate, singen, backen

Julia Klein (26)

- Englisch und Mathematik
- aus Lebach (im Saarland)
- Hobbies: Schwimmen, Joggen, Reisen

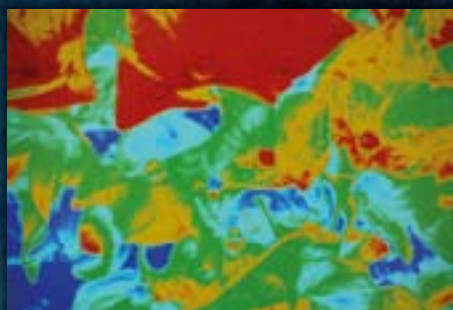
Linnea Schöpfs (26)

- Sport und Physik
- aus Köln
- Hobbies: Turnen, Fahrrad fahren, Reisen

Sabine Kümpel (27)

- Französisch und Sport
- Köln (Bonn)
- Hobbies: Klettern, Yoga, Tanzen, Reisen







Realschulabschluss 2014

Vanessa Bauersch, Julia Beifus, Isabel Berchem, Katharina Braun, Elena Brodesser, Regina Buff, Kim Anna Bürvenich, Michelle Czech, Lisa Dehenn, Rebecca Diefenthal, Kallä Djaf, Svenja Drexler, Alexandra Dunst, Carolin Dziejak, Fiona Frohloff, Ayla Garcia, Doreen Gierer, Laura-Katharina Gierlich, Vanessa Gittel, Sandra Glienke, Olivia Golenia, Celine Gorke, Caroline Grohs, Hanna Gryschock, Carolin Sophie Honrath, Sara Hübner, Maria Jungbluth, Nathalie Kaufmann, Nora Kirch, Ann-Kathrin Koblitz, Bianca Kötteritzsch, Jeannine



Krauthäuser, Annalena Krein, Elza Lenclberga, Jil-Ann Locke, Natalie Lülldorf, Katharina Lütz, Vanessa Maaß, Saskia Mechler, Anna Mertens, Sarah Maria Meurer, Hannah Mohr, Melissa Mormina, Sarah Mundorf, Cindy Mütschenich, Saskia Nies, Nicole Maria Nieschwitz, Vanessa Obiogwa, Luise Sophie Pohlmann, Chiara Porr, Fiona Reinartz, Johanna Reintgen, Vivien Scherer, Melina Schuster-Garcia, Vanessa Schwarz, Michelle Sperlich, Alexandra Stasch, Ulrike Tucke, Christabel Welzel, Michelle Wienand, Maggie Zingsheim



Abi 2014

Corinna Aberfeld, Nadia Al-Aschtari, Tiziana Aronica, Nicole Barthel, Carla Bauer, Lili Beccard, Melina Becker, Sandra Belz, Claudia Bohacz, Alessa Bohsem, Kimberly Boss, Laura Bracklow, Sabrina Braf, Stephanie Brock, Anna Damm, Alina Dancker, Stefanie Decker, Anja Dick, Katharina Drees, Lisa Engels, Charleen Felten, Michelle Filz, Tara-Michelle Georg, Esther Geue, Julia Maria Geus, Julia Gossen, Lisa Griesemann, Corinna Günauer, Sula Hanses, Lara Harth, Franziska Hartmann, Theresa Held, Hanna Helmhold, Jana Henseler, Johanna Herter, Elisa Hoffmann, Nicole Hoffmann, Charlotte Hoppen, Lisa Hütter, Nina Kabell, Elisa Kart, Jana Kaspers, Katharina Kellmann, Jennifer Kinateder, Annika Klösges, Elena Kolb,



Sabrina Konk, Sara Konopka, Jessica Körtgen, Victoria Krause, Victoria Kühnhardt, Anja Kulawik, Konstanze Land, Nadine Losch, Annika Lux, Nea May, Patrizia Müller, Kathrin Neidel, Sarah Odenthal, Alina Opt-Eynde, Andrea Peiffer, Pauline Pfeiffer, Verena Plattig, Doreen Post, Rebecca Pullem, Louisa Redder, Alina Rehtanz, Mara Rücker, Laura Schirmer, Patricia Schmidt, Diana Schmitz, Victoria Schneider, Merrit Schomakers, Anna Schreck, Carina Schwarz, Elisabeth Seidel, Leonore Seifert, Sophia Siepen, Anne Stegemann, Merle Straßburger, Saskia Thimm, Laura Voosen, Kathrin Voßbrecher, Marielle Weiler, Theresa Widua, Nina Winands, Lena Wolf, Pia Zahlten, Clara Zink



Abiturrede von Dr. Karl Kühling

Ehrwürdige Schwestern, sehr geehrte Gäste unseres Festakts, liebe Eltern, Angehörige und Freunde unserer Abiturientinnen, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Abiturientinnen 2014!

„*Habi Potter – zwölf Jahre Kammer des Schreckens!*“, so lautet Ihr Motto.

Lassen Sie uns dieses Motto im Hinblick auf Ihre Situation – am heutigen Abschiedstag von unserer Schule – ein wenig reflektieren. Gestatten Sie, dass ich Ihnen in einem allerletzten schulischen Moment, mit einem pädagogischen Augenzwinkern, einige Gedanken mit auf den Weg gebe, auf den Weg ins freie Leben nach der Schulzeit, nach den zwölf Jahren.

Meine erste These: Ihr Motto und darin vor allem die literarische Figur Harry Potter haben ihre tiefsten Wurzeln im Ideengut der

Romantik. „*Habi Potter – zwölf Jahre des Schreckens*“ – was klingt wie eine ironische Zuspitzung, enthält mit dem „Habi Potter“ die Spur einer romantischen Verklärung Ihrer langen Zeit auf der Schulbank. Romantik – das ist die Sehnsucht nach einer geheimnisvollen Welt, nach einer Welt der Zauberei, einer Welt der Magie, [...] des Fantastischen, oder des Grausigen, [...] des Bedrohlichen, auch des Fernen: „*Fly like an Eagle in the Sky*“. In Literatur und Film gibt es viele beliebte Beispiele dafür, wie solch romantisierende Themen [...] legendär wurden. Denken Sie nur an Winnetou, Pipi Langstrumpf, den kleinen Hobbit und andere Helden Ihrer Kindheit. Die Figuren und Orte der romantischen Sehnsucht bieten sich an als Flucht aus der realen Welt ins Reich des Träumens; wir entfalten Gegenwelten und finden Zuflucht in Mythologien der Vergangenheit, in Utopien, in Sphären des Irrealen.

Woher kommt diese bis heute andauernde Affinität zur Romantik? In der literarischen Romantik des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts ging es um eine Alternative zur fortschreitenden Industrialisierung, eine Gegenbewegung zum Rationalismus der Aufklärung. Die Natur und phantastische Orte waren Gegenpole zur Verstärkung der Landschaft und zur Urbanisierung des Lebens. Aber warum gibt es noch heute, in einer Zeit der höchsten Mobilität, eine ähnliche Neigung zur Weltflucht? Was stört uns so an der Welt, die wir erleben, dass wir uns in eine Gegenwelt voller Fernweh, voller Schauer und Geheimnisse projizieren? Was hat Sie als Stufe bewegt, ihr Motto an die literarisch-romantische Figur Harry Potter anzulehnen?

Vielleicht sind es gar nicht so sehr Beobachtungen und Erfahrungen aus dem geschützten Kosmos Schule, [...] vielleicht sind es eher Dinge, die wir in den großen Systemen unseres Lebens, in der Gesellschaft, in unserem Staat, in der Politik, in der veröffentlichten Meinung wahrnehmen, die bedenklich stimmen.

Schauen wir als Beispiel auf einige durchaus hässliche Phänomene unserer heutigen Welt: Es ist in letzter Zeit wieder Mode geworden, einzelne an den Pranger zu stellen, sich einen unliebsamen Menschen als Opfer auszusuchen und dieses Opfer öffentlich zu jagen [...]. Und ist die Hatz beendet [...], so gibt sich die Meute der Verfolger noch lange nicht zufrieden, sie weidet sich lieber am Leiden des häufig Vorverurteilten. Mobbing heißt eine mögliche Methode, mit der es manchmal beginnt. Mobbing ist oft gepaart mit gezielter Intrige, auch mit systematischer Denunziation, mit fein gestreuten, hinterrücks verbreiteten Unwahrheiten – wie in längst überwunden geglaubten politi-

schen Systemen. [...] Wer hat den Mut, daran zu erinnern, dass es in unserem Rechtsstaat eigentlich keine Vorverurteilungen geben darf? Warum werden Errungenschaften eines kultivierten demokratischen Miteinanders wie die Privatsphäre des Einzelnen, das Bankgeheimnis des Bürgers oder das Steuergeheimnis der Bürgerin auf dem Altar publikumswirksamer Neiddebatten geopfert? Liebe Abiturientinnen, sehr geehrte Festversammlung, diese hässlichen Phänomene [...] sind eigentlich uralte. Schon im Buch der Sprichwörter des AT, im Jahrtausend vor Christus, ist ein Spruch aus dem Volksmund des Orients überliefert: *„Mancher Leute Gerede verletzt wie Schwertstiche, die Zunge der Weisen bringt Heilung“*². Der Theologe Christoph Heinzen bemerkt hierzu: *„Lästern, sich das Maul zerreißen, diffamieren, diskreditieren, abfällig sprechen, verächtlich machen, in Misskredit bringen, spotten, schlecht reden, abqualifizieren, verunglimpfen, anprangern – unsere deutsche Sprache kennt einen, so scheint es, fast unbegrenzten Wortschatz für das, was das Buch der Sprichwörter ein ‚Gerede‘ nennt, das wie Schwertstiche verletzt‘... Das Internet ist das Hetzmedium Nr.1 geworden, ein Shit-Storm jagt den nächsten.“*³ Die Klugheit des alten Spruchs *„Mancher Leute Gerede verletzt wie Schwertstiche, die Zunge der Weisen bringt Heilung“* erweist sich in der Antithese seines zweiten Teils: *„Die Zunge der Weisen bringt Heilung.“* Christoph Heinzen deutet dies so: *„Nicht eine besserwisserische Zunge, ... nicht eine neunmal kluge Zunge, sondern eine im tiefsten Sinne weise Zunge, die Worte der Heilung, Worte des Heils spricht... Gott ist die Weisheit selbst, seine Worte können für die Seele heilende Worte sein. Worte, die er mir ins Herz spricht. Worte, die mich aus der Heiligen Schrift ansprechen. Worte aus dem Mund eines gläubigen Menschen, der für mich zum Sprachrohr Gottes wird, aus dessen Worten*

²Buch der Sprichwörter 12,18

³Christoph Heinzen, 4. Impuls; In: Impulse zum biblischen Begriff des Heils, 2014

Abschlüsse

ich die Stimme Gottes heraushören kann... Kein inhaltsleeres Geschwätz, keine schönen Worte ohne wirklichen Sinn, kein nettes, oberflächliches Geplauder, sondern Worte, die mein Innerstes treffen, mich ansprechen, in mir Wandlung zum Guten bewirken, kein Shit-Storm, sondern Grace-Storm.“

Liebe Schülerinnen, Sie spüren vielleicht, worauf es eigentlich ankommt, wenn wir dem Hässlichen der Welt etwas entgegenzusetzen wollen. Achten wir darauf, dass nicht das flüchtige Gerede Oberhand behält, sondern dass wir nach der Zunge der Weisen Ausschau halten. Bedenken wir, dass das übereilte und oberflächliche Anprangern oft Unrecht erzeugt, wogegen gründliches Prüfen und sorgfältiges, kluges Abwägen und Urteilen weiterhelfen können. Erkennen wir, dass nicht der schnellste Tweet oder das neidische Getuschel, sondern dass das kluge Beraten, das tröstende Wort und die mit Zuwendung geschenkte Zeit Erfüllung bedeuten.

Eine zweite These zu Ihrem Motto: „ – zwölf Jahre Kammer des Schreckens“ – das klingt wie ein Schrei nach Freiheit, oder – milder formuliert – wie der verständliche Ruf nach Befreiung aus den Zwängen einer ach so engen, strengen Zeit. Am heutigen Tag Ihrer Befreiung haben wir viel Verständnis für Sie und Ihre ironische Wendung von der Kammer des Schreckens. Aber zu dieser Kammer gehören auch durchaus sympathische Ecken, willkommene Winkel, kleine Nischen, in denen Sie sich getummelt haben. - Gestatten Sie mir, dass ich an dieser Stelle einige Ihrer besonderen Verdienste aufzeige, dass ich benenne, wie es Ihnen gelungen ist, diese Kammer des Schreckens für uns alle liebenswerter zu gestalten. [...]

1. Die gesamte Stufe hat sich zu Beginn dieses Jahres an einer Aktion zur Typisierung von Stammzellen der Deutschen Knochenmarkspenderdatei beteiligt: ein wichtiges Anliegen, einer Oberprima würdig!
2. Einige Mädchen aus Ihrer Stufe haben über viele Jahre hinweg, während ungezählter Pausen, bei der Verwaltung der Schülerbibliothek mitgearbeitet: ein Ehrenamt für die gesamte Schulgemeinschaft, ein sehr schöner Einsatz!
3. Eine starke Gruppe aus Ihrer Stufe hat mit großem Engagement, auch mit innovativen Methoden, sehr lange den Sanitätsdienst für unsere Schule geleistet: Vorbildlich!
4. Ein Kurs aus Ihrer Stufe hat mit hohem Geschichtsbewusstsein das schrecklichste Kapitel in der Geschichte unseres Volkes erarbeitet: die Terrorzeit des Nazi-Regimes; sie haben eine zusätzliche Studienreise geplant und mit enormer Intensität das Konzentrationslager in Dachau besucht. Eine wichtige Reise, die – so hoffe ich – viele Nachfolger finden möge. Danke für Ihre Berichte! Wir benötigen dieses Geschichtsbewusstsein, diese Kultur der Erinnerung. Denken Sie heute – vor genau 100 Jahren wurde durch das Attentat auf das österreich-ungarische Thronfolgerpaar in Sarajewo der Erste Weltkrieg entfesselt – daran, wie dankbar wir dafür sein dürfen, dass wir hier seit so vielen Jahren in Frieden leben.
5. Erlauben Sie ein letztes Beispiel einer nicht auf Vollständigkeit zielenden Liste, zumal, wenn ich an die Komitees dieser Feiern denke: musikalisch Begabte und Engagierte haben über viele Jahre die Ensembles dieser Schule und somit das Schulleben durch ihr Mittun bereichert: in Chor und Orchester der Schule, und – eine besonders hartnäckige Truppe – in der Karnevalsband der letzten drei Jahre! Danke hierfür!

In diesen Beispielen wird ein guter Geist spürbar, eine gute Haltung. Sie zeigen Sinn für die Gemeinschaft. Sie zeigen ehrenamtliches Engagement und gelebten Gemein-sinn statt Egoismus. Sie zeigen Caritas – Nächstenliebe und Humanität.

Ich bin überzeugt, dass hierin deutlich wird, warum Ihre Eltern mit Ihnen diese Schule ausgesucht haben. Ebenso bin ich überzeugt, dass Sie in vielen Unterrichtsstunden solch einen guten Geist und gute Haltungen gespürt haben, dass Sie zu hoher fachlicher Leistung angeleitet und zu außergewöhnlichen Qualitäten geführt wurden, auch dass es gilt, nicht allein für sich zu streben, sondern sich für andere, für die Gemeinschaft einzusetzen.

Eine dritte These zu Ihrem Motto: Harry Potter überwindet zahlreiche Gefahren und Abenteuer, weil er gute Freunde gefunden hat. Ron und Hermine sind Gefährten, die immer wieder verlässlich füreinander einstehen [...].

Gewiss haben Sie in Ihrer Schulzeit auch manch gute Freundschaft gefunden und gepflegt. Nun werden Ihnen, liebe Schülerinnen, auf Ihrem zukünftigen Weg Ihre bisherigen Freundschaften nicht mehr im gleichen Umfang zur Verfügung stehen. Allein der gemeinsame Schulweg ist passé, Sie werden zusätzliche, neue Freundinnen und Freunde finden müssen, neue Beziehungen knüpfen. Bitte erhalten Sie sich das Empfinden für den Wert der Freundschaft!

Ähnliches gilt auch für das Gefüge in Ihren Familien. Die Sie bis heute getragen und begleitet haben – Eltern, Großeltern, Geschwister – werden Sie nun ein wenig mehr loslassen müssen. Aber, auch wenn Sie die Rollen und Perspektiven allmählich verändern oder gar tauschen werden, Sie tragen

weiterhin die gegenseitige Verantwortung füreinander, sogar, wenn Sie selbst eine eigene Familie gegründet haben.

Ihre Familien, unsere Gesellschaft, unsere Kirche, unser Land benötigen Ihren Mut zum Verändern und zur Entwicklung von Neuem; wir benötigen Ihre Klugheit und Weisheit, Ihre Geduld und Ihren Sinn für das rechte Maß und die Wahrhaftigkeit. Wir setzen auf Ihre Standfestigkeit und auf Ihr Festhalten am Bewährten, aber auch auf Ihren Forscherdrang, Ihre fachliche Kompetenz und Ihre Kreativität. [...] Mit dem Abitur halten Sie nun einen Schlüssel in der Hand. Wagen Sie es, die neuen Türen Ihres Lebens zu öffnen!

Dass Sie ein gutes Fundament, eine breit angelegte Bildung und klare Haltungen einbringen können, wünsche ich Ihnen. Und wenn wir hierzu etwas haben beitragen dürfen, so freut uns das.

Wir wüssten gerne, wohin es Sie nach Ihrem Aufenthalt an Deck unseres Ursulinenschiffes so treibt – halten Sie Kontakt!

Behalten Sie sich im Blick auf die Schule ein wenig von der Romantik – der Sehnsucht, dass es sich lohnt, nach einer besseren Welt zu streben! Behalten Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg ganz viel von der Nächstenliebe, vom Gemeinschaftssinn, vom Einstehen für Freunde und von der Bindung Ihrer Familie! Und nun lassen Sie uns freundschaftlich und musikalisch begegnen:

“That’s, what friends are for...”⁴

Ich gratuliere Ihnen heute sehr herzlich und wünsche Ihnen alles Gute, vor allem Gottes Segen!

⁴Burt Bacharach, 1982 / Lehrerchor

Erfolgreiche Teilnahme am Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels:

Ann-Sophie Zolper (G6b) gewann als Schul-siegerin auch den Regionalentscheid Rhein-Sieg.

Erfolgreiche Teilnahme am Lesewettbewerb „Legamus Latine“:

1. Platz in ihrer Alterklasse: Amelie Berger, Vivienne Mitscheid, Delia Machmüller und Marieke ten Thoren (alle G5a)

Erfolgreiche Teilnahme am Spectaculum-Wettbewerb:

1. Platz: Therese Hoppe, Marie Impekoven, Celina Kinder, Antonia Boehs, Frauke Rein-
ders, Julia Schmidt mit dem Stück „Raptor
Hotzenplotzius“ (alle G7a)

Betreuerinnen: Frau Dr. Strucken-Paland
und Frau Hain. → [siehe Seite 162](#)

DELF

März 2014:

Franziska Abel (R8a), Lillian Al-Zarouk (R8a), Annika Bellingroth (G7c), Ina Bitt-
ner (G7b), Natascha Dombach (G7b), Julia
Eichert (G7a), Hannah Grauwinkel (G7c),
Stephanie Hamann (R9b), Janina Henk
(R8a), Barbara Kawalec (R8b), Viviane Krska
(G7b), Sophia Meyer (G7a), Tamara Schmidt
(G7c), Nehle Weidtmann (G7c), Victoria Dör-
mann (G8a), Sophie Kattner (G9a), Pauline
Killmann (G8c), Helena Noack (G8b), Lea
Pin (G9a), Lucca-Eva Pütz (G8a), Lara Reuter
(R8a), Nina Schändler (R8a), Lara Schmidt
(R8a), Gina Schüller (G8b), Theresa Szostak
(R8a), Laura Tapsoba (G8a), Katharina Tucke
(G8c), Katharina Vilain (R9a), Kiara Walter-
scheidt (R8a), Christabel Welzel (R10b), Lea
Werner (R8b), Leonie Zimmer (R9b)

Mai 2014:

Gabriela Baweij (G9c), Lara Becker (E), Adria-
na Brüser (E), Paula Christoph (E), Valentina
Vranic, Janina Geldner (E), Carolin Hense-
ler (G9c), Julia Künnemann (G9a), Jennifer
Müller (G9c), Katja Maria Paffenholz (G9a),
Katharina Ruzanski (E)

MATHEMATIK

Erfolgreiche Teilnahme am Kreiswettbe- werb der Mathematik-Olympiade:

2. Platz: Julia Schumacher (G7a)
3. Platz: Franziska Hank (G8c)

Erfolgreiche Teilnahme am Känguru-Wett- bewerb der Mathematik:

2. Platz: Ilka Richter (G5a), Tabea Löffel (G6a)
3. Platz: Alena Völker (G5c), Joleen Dauster
(G5a), sowie Leah Sieberg (G5c)

Weitester Känguru-Sprung:

Eva Mühlens (G6b) mit 16 aufeinanderfol-
gende richtige Antworten

NATURWISSENSCHAFTEN

Erfolgreiche Teilnahme an der Internationa- len Biologie-Olympiade:

Anna Schreck und Claudia Bohacz (Q2) ge-
hörten zu den 40 Besten des Landes.

Betreuerin: Frau Dr. Schoenemann

Lesen Sie dazu auch → [Seite 159](#)

Erfolgreiche Teilnahme am Experimental- wettbewerb „v“:

Victoria Dörmann (G8a)

Betreuerin: Frau Brenig

Erfolgreiche Teilnahme am Landessportfest Schwimmen:

Platz 2 für das Team der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 1999-2002) mit Laura Brüssel, Antonia Burgold, Annika Erhöfer, Lea von Freeden, Hannah Grauwinkel, Susen Hanf, Lara Jansen, Katharina Krings, Alicia Post, Ann-Caren Probst, Ricarda Seifert und Julia Voigt

Betreuerinnen: Frau Roggenkamp und Frau Zimmermann

Erfolgreiche Teilnahme an der Volleyballkreismeisterschaft Wettkampfklasse I:

3. Platz (GY) und 4. Platz (RS)

Ergebnis der Schulmeisterschaft Volleyball:

GY – 9b (auch Gesamtsieger)

RS – 10b

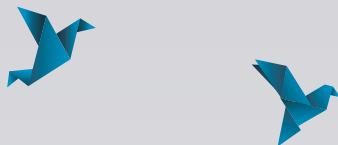
SOZIALES

Preisträgerinnen der 19. Angela-Preisverleihung:

Celine Klein (G9a), Anna Lena Yilmaz (G9b) und Elisabeth Reuß (G9c)

Den **Vdek-Preis „Zukunftspreis“** erhielt die Schule in Zusammenarbeit mit dem Seniorenhaus St. Angela

Siehe auch → [Seite 161](#)



Fahrten Australien

Vom australischen Schulleben

Viele Wochen sind nun leider schon vergangen, seitdem wir die lange Reise nach Australien auf uns genommen haben. Die Zeit verging rasend schnell und, kaum zu glauben, aber in drei Wochen ist die schöne Zeit in Down Under auch schon wieder vorbei und wir machen uns wieder auf den Weg nach Hause. Wir fühlen uns fast wie zu Hause und wurden hier sehr herzlich aufgenommen.

Die Schule, die wir hier besuchen, nennt sich St. Margarets Anglican Girls School, auch eine Mädchenschule, in Ascot, einem Suburb von Brisbane.

Das Schulleben zeigt viele Unterschiede zum deutschen: Das Schuljahr ist in vier sogenannte „Terms“ eingeteilt. Am Ende jedes Terms werden Exams geschrieben,

diese sind genauso wie unsere Klausuren und Klassenarbeiten. Während des Terms werden jede Menge Assignments geschrieben. Assignments sind so etwas wie ein kleines Projekt. Außerdem besitzt jede Schülerin einen Schul-Laptop, der in so gut wie jeder Stunde wie auch für Hausaufgaben benutzt wird. Die Schuluniformen in Form eines langen dunkelblauen Faltenrocks, einem dazu passenden kurzärmeligen dunkelblauen Oberteils mit einem weißen extra Kragen, hautfarbenen Socken, braunen Lederschuhen, einem Panama-Hut und einer Haarschleife in den Schulfarben (Blau, braun oder weiß) ist für uns durchaus gewöhnungsbedürftig. Es benötigt zwar seine Zeit, sich daran zu gewöhnen, aber dadurch, dass jede diese Uniform tragen muss, fällt es einem viel leichter, auch morgens, da man gerade mal 4 Minuten zum Umziehen benötigt,



da man weiß was man anzieht. Die von der Schule angebotenen Aktivitäten, wie Sport, Musik und Camps haben einen viel größeren Wert als an unserer Schule. In einer der kommenden Assemblies, eine wöchentliche Versammlung der ganzen Schule, werden wir unsere Rede vor allen Schülerinnen halten. Außerdem gibt es verschiedene Häuser, die nach verschiedenen australischen Schriftstellern benannt sind. Man kann sich das so wie Harry Potter vorstellen, die einzelnen Häuser veranstalten Wettkämpfe, in denen sie sich beweisen können. Wir waren zum Beispiel bei einem Interhouse Athletics Carnival dabei. Dort traten die verschiedenen Häuser gegeneinander an.



Jedoch gibt es auch noch andere Aktivitäten. Wir erlebten einen Career's Day, wo wir zwei Universitäten in Brisbane besuchten, und auch eine Exkursion in den Australia Zoo, in dem wir Kängurus und Koalas und auch den ein oder anderen kleinen Alligator hautnah miterleben konnten. Zum Head of the River, die letzte Ruder-Regatta in der Saison, gingen wir auch, entweder zum Anfeuern oder zum Rudern. Aber wir waren ja

nicht nur in der Schule, wir waren auch viel mit unseren Familien unterwegs. Sei es in Noosa, in Sydney, in Cairns oder Tantalooma – wir hatten sehr viel Spaß und freuen uns schon auf das Year 10 Camp, ein Survival-Camp in der kommenden Woche. Leider bleiben uns nur noch drei weitere Wochen, die wir aber auf jeden Fall mit viel Spaß erleben werden.

Lisa Krampe

Von Städtereisen, Koalas und Examina

Nun sind wir drei schon seit über 6 Wochen im schönen Australien und bald ist der erste Term herum. Das heißt allerdings leider auch, dass Lisas Abreise vor der Tür steht. Theresa und ich dürfen jedoch noch 9 weitere Wochen hier genießen.

Mittlerweile sind uns die gastfreundlichen Australier richtig ans Herz gewachsen und wir wollen gar nicht mehr nach Hause. Die Zeit hier geht so schnell um und es ist schwer zu glauben, dass wir schon seit fast zwei Monaten hier sind. Meine persönlichen Höhepunkte waren zum einen meine Reise nach Sydney zusammen mit meiner Gastfamilie und zum anderen der Besuch des Zoos.

Insgesamt habe ich vier Tage mit meiner Gastfamilie in Sydney verbracht. Sydney ist eine wirklich wunderschöne, große Stadt, in der ich super viel erlebt habe. An einem Freitagmorgen startete ich mit meinen Gasteltern, meiner Gastschwester und meinem Gastbruder meine Reise am Flughafen in Brisbane und knapp anderthalb Stunden später waren wir auch schon in Sydney.

Am ersten Tag haben wir uns erst mal einen



generellen Eindruck dieser mächtigen Stadt gemacht und natürlich haben wir uns das Opera House gleich als erstes angeschaut. Man kennt es zwar aus Filmen und von Bildern, aber dann wirklich davor zu stehen ist noch einmal ein ganz anderes Gefühl. Und auch die Sydney Harbour Bridge ist sehr beeindruckend. So groß hatte ich mir diese Brücke definitiv nicht vorgestellt. Doch dann wurde mir das erste Mal klar, was der „Bridge Climb“ war. Den Bogen der Brücke einmal langzuklettern und dann die ganze Stadt einmal von oben betrachten! Klingt ja wirklich gut, aber diese Brücke ist verdammt hoch und die Vorstellung, ganz oben zu stehen, war echt beängstigend. Ich war sehr aufgeregt, als ich meinen Kletterhaken an das Brückengeländer machte, aber im Nachhinein war es einfach nur ein unbeschreiblich tolles Erlebnis, auch wenn es zuerst ein wenig Überwindung gekostet hat. Aber das war es wirklich wert. Leider mussten meine Gastfamilie und ich nach vier Tagen die Rückreise antreten, da die Schule und die Arbeit Zuhause auf uns warteten.

Mein anderer Höhepunkt war der Besuch des Australia Zoos. An diesem Tag habe ich Tiere gesehen, die ich noch nie zuvor

in meinem Leben gesehen habe, wie zum Beispiel einen Koala. Aber auch Tiere, von denen ich noch nicht einmal gehört habe, habe ich dort gesehen und teilweise sogar anfassen können. Das Beste an diesem Tag war jedoch, dass ich einen Koala auf dem Arm halten durfte. Der kleine „Paul“ ist dann auch prompt auf meinem Arm eingeschlafen und ich hätte ihn am liebsten mit nach Hause genommen. Aber leider waren noch eine Menge anderer Menschen da, die alle ein Bild mit einem Koala haben wollten. Also musste ich den schlafenden Koala nach einem kleinen Fotoshooting zurückgeben und so war auch dieser Tag schon wieder vorbei.

Zuhause angekommen mussten meine Gastgeschwister und ich dann anfangen, für die Schule zu lernen, da der „Exam Block“ bevorstand. Glücklicherweise hatte ich nur drei Examen in der ganzen Woche und dafür viele „Private Study“-Stunden. Allerdings war eines der Examen im Fach Hauswissenschaften, das ich zuhause noch nie hatte, und dann alles auch noch auf Englisch. Auf einmal kam dann Panik auf... Allerdings bekamen wir viel Unterstützung von unseren Lehrern und vor allem von unseren Mitschülern, was das Ganze wirklich erleichterte. Mittlerweile habe ich zwei von drei Examen hinter mich gebracht und ich bin erstaunt, wie gut das geklappt hat. Nun sind wir alle gespannt auf unsere Noten und natürlich freuen wir uns alle auf 2 Wochen Ferien, da wir ja leider gar keine Sommerferien hatten. Jedoch ist dieser Austausch es absolut wert, sechs Wochen Ferien zu opfern, denn die Erfahrungen, die wir hier machen, sind unbeschreiblich und ich persönlich würde es jeder Zeit wieder machen!

Hanna Ganser



לארשי תנידמ (Israel)

Es ist es nun schon lange her, seitdem zwölf reisebegeisterte Schülerinnen, größtenteils aus der Jahrgangsstufe Q1, in den Herbstferien 2013 an einem Donnerstagmorgen um 6:45 Uhr, in Begleitung von Frau Yussuf, Frau Schmitz, Herrn und Frau Powalla und natürlich Herrn Pütz, ihre Reise ins Heilige Land antraten.

Unser Guide Carolin begleitete uns während der Reise und führte uns zu den bekanntesten Orten, wie der Klagemauer, der Auferstehungskirche, Jesu Geburtsgrotte und dem Berg der Seligpreisung. Wir folgten aber nicht nur den Spuren Jesu, sondern lernten auch Mensch und Kultur näher kennen.

Begonnen haben wir unsere Reise in Jerusalem und fuhren über das Tote Meer zum See Genezareth. Es wurden bestimmt über 7000 Fotos gemacht und auch der Spaß unter uns Mädels kam nie zu kurz!

Highlights waren der Besuch einer Schule in Bethlehem und der Tanz mit Palästinensern auf dem Olivenfest sowie der Ritt auf einem Dromedar.

Schließlich wurde die ganze Fahrt von einem gemütlichen Mittagessen mit einheimischen Speisen bei der Familie von Frau Yussuf abgerundet und wir mussten leider



ins kalte Deutschland zurückkehren. Wir hoffen, dass wir nicht die letzte Gruppe waren, der so eine schöne Fahrt ermöglicht wurde. Es war ein einmaliges Erlebnis für uns, das wir nicht so schnell vergessen werden!

Laura Remmer und Hannah Römer

Dachau-Exkursion

Geschichts-LK der Q2 besichtigt Dachau und das Konzentrationslager

Am 30. Januar traf sich der Geschichts-LK der Q2 von Frau Franzmann am Bonner Hauptbahnhof, um ihre Reise zur Gedenkstätte Dachau zu starten. Begleitende Lehrerinnen waren Frau Franzmann und Frau Christensen.

Um 8:37 Uhr ging es mit dem Zug Richtung München. Die lange Zugfahrt überbrückten wir natürlich durch Quatschen, aber auch durch zahlreiche Uno-Spiele in der 1. Klasse und durch einige Quizduell-Runden, wo wir die Lehrer natürlich mit eingespant haben. In München angekommen, ging es dann noch ca. 10 Minuten weiter bis nach Dachau. Während der Busfahrt musste Frau Franzmann einige noch einmal auf die Regel „nur Winken sei gestattet“ hinweisen!

In der Jugendherberge angekommen, wurden die Zimmer aufgeteilt und dann ging unser Programm auch schon los. Unser Seminar leitet Andre. Nach der Vorstellungsrunde mit unserem Reiseleiter Andre haben wir uns schon mit den geschichtlichen Details über die Gedenkstätte beschäftigt. Nach dem Abendessen stand auf unserem Programm noch ein Film. Es ging um den

Jungen Yannick, der sich sehr ausführlich mit dem Dachauer Konzentrationslager beschäftigt hat. Es entstanden heftige Diskussionen und unterschiedliche Meinungen über diesen Film.

Das Bistro der Jugendherberge durfte natürlich nicht ungenutzt bleiben und so saßen wir abends alle zusammen unten zum Kartenspielen und ein leckerer „Saft“ durfte natürlich nicht fehlen.

Frau Franzmann und Frau Christensen trafen wir auch, die beiden hatten den besten Platz, das Sofa, in Beschlag genommen.

Nach einigen Runden Uno gingen alle auf ihre Zimmer um für den nächsten Tag fit zu sein.

Freitagmorgen wurde um 8:00 Uhr gefrühstückt und anschließend ging es auch schon in Richtung des Konzentrationslagers.

Das fragwürdige Styling unseres Seminarleiters Andre trug zur allgemeinen Erheiterung bei. Röhrenjeans, auffällig rote Mütze



und pinker Jutebeutel war eine seltsame Kombination, da waren sich alle einig!

Auf dem Weg zum Konzentrationslager hatten die meisten ein seltsames Gefühl im Magen und keine wusste, was sie erwartet.

Nach gefühlten zwei Stunden in der Kälte, waren wir schließlich an der Gedenkstätte angekommen. Auf dem Weg hatten wir schon einige Stationen hinter uns, wo Andre uns über verschiedene Dinge schon etwas erzählt hat.

In der Gedenkstätte war ein Museum eingerichtet, wo wir uns dann auch die meiste Zeit aufgehalten haben.

Dort war es warm und es war auch sehr interessant, sich alles anzuschauen.

Wir konnten uns über die Aufnahme der Häftlinge informieren, den Alltag, der im Konzentrationslager herrschte, aber auch die Lebendbedingungen der Häftlinge.

Alle waren schockiert und keine konnte sich vorstellen, wie es zu so etwas Schrecklichem kommen konnte.

Nachmittags hatten wir die Führung mit Herrn Schmidinger, der uns über die geistlichen Gefangenen viel erzählte.

Mit ihm haben wir den Bunker besichtigt, in dem es ca. 40 Zellen gab, wo die Gefangenen zwischen 1933-1945 zur Bestrafung festgehalten wurden.

Für uns war es sehr erschreckend in diesem Gang zu stehen und die noch gut erhaltenen Zellen zu sehen. Anschließend sind wir noch in eine Baracke gegangen, wo die Häftlinge damals untergebracht waren. Herr Schmidinger hat dort einen Ausschnitt eines Zeitzeugenberichtes vorgelesen, der über den Alltag im Konzentrationslager berichtete und sehr schockierend war.

Die harten Bedingungen, unter denen die

Häftlinge dort leben mussten, waren unvorstellbar.

Das Abschlussgespräch für offene Fragen fand in der Evangelischen Versöhnungskirche statt, welche sich auch auf dem Gelände der Gedenkstätte befindet

Samstags ging es nach dem Frühstück noch einmal in die Gedenkstätte, wo wir uns zusammen das Krematorium anschauten.

Es war für alle ein seltsames Gefühl und dieser Besuch war mit Abstand der Erschreckendste!

Das Krematorium war aufgeteilt in verschiedene Räume. Das Gefühl dort zu stehen war unheimlich und auch schrecklich. Der Gedanke, was damals dort alles passiert ist, war nicht zu begreifen.

Wir sind durch die verschiedenen Räume gegangen und konnten uns alles anschauen.

Gegen 13:30 brachen wir dann alle zusammen auf, um nach München zu fahren, worauf sich alle sehr freuten.

Aufgrund von Demonstrationen in München, über die uns Andre eine Menge erzählen konnte, mussten wir unseren Plan etwas ändern, kamen aber alle in München an!

Wir suchten uns ein Brauhaus aus, wo wir glücklicherweise noch einen Tisch bekommen.

Um sechs wollten wir uns dort treffen, um zusammen zu essen.

In der Zwischenzeit machten wir München unsicher und wie Mädchen das nun mal tun, gingen viele shoppen.

Als die Gäste im Brauhaus eine Truppe von 16 jungen Mädchen und zwei netten Lehrerinnen sahen, waren natürlich alle Blicke auf uns gerichtet.

Von einem Besuch eines, naja wie soll ich es ausdrücken, nicht mehr ganz zurechnungsfähigem Herrn, blieben Frau Christensen

Fahrten

und Frau Franzmann nicht verschont.

Das Gelächter war groß und Frau Franzmanns Kopf nahm die rote Farbe ihres Pull-overs ein. Als der nette Herr dann behauptete, Frau Christensen sei unsere Busfahrerin, konnten wir uns alle nicht mehr halten. Er begegnete uns noch des Öfteren an diesem Abend.

Das Essen war lecker und das Zusammensitzen war auch sehr nett.



Die Bezeichnung „Schnittenalarm“, durften wir auch in dem Brauhaus hören, was wieder lautes Lachen zur Folge hatte.

Wir hatten wirklich einen netten Abend zusammen und Frau Christensen meinte nur, „diesen Abend werde ich wohl nicht mehr vergessen.“ Wir Schülerinnen wahrscheinlich auch nicht!

Die Atmosphäre war sehr vertraut und es hat sich wieder einmal bestätigt, dass wir einfach der beste LK von und für Frau Franzmann sind (auch wenn wir der einzige sind). Am späten Abend ging es dann wieder zurück Richtung Dachau. Da leider ab ca. 20:00 Uhr abends dort keine Busse mehr fahren, mussten wir den Weg von Dachau Bahnhof bis zur Herberge zu Fuß zurücklegen. Nach 20 Minuten waren wir dann da und alle und

durften auf ihre Zimmer.

Sonntagmorgen mussten wir dann alle früh fertig sein und die Zimmer räumen, da wir wieder eine lange Zugfahrt vor uns hatten. Da die Reservierungen unserer ersten Zugfahrt aufgehoben wurden, durften wir bis Ulm in der ersten Klasse fahren. Ab Ulm ging es dann in der 2. Klasse weiter.

Alle überstanden die Zugfahrt gut und freuten sich auf zu Hause.

Allerdings fanden es auch alle sehr schade, weil wir uns sehr gut verstanden haben.

Um ca. 16:20 Uhr waren wir in Bonn angekommen und viele Eltern erwarteten ihr Kind schon.

Ich möchte mich noch einmal im Namen des gesamten Geschichts-LK bei den beiden Lehrerinnen, Frau Franzmann und Frau Christensen, bedanken, dass sie dabei waren. Wir hatten alle schöne Tage zusammen und schätzen es sehr, dass sie so viel Freizeit und Planung in diese Fahrt investiert haben.

Vielen Dank.

Nea May



LA RÉUNION

Katharina Gerhard berichtet

Ich heiße Katharina Gerhard und besuche die E-Stufe der Ursulinenschule Hersel in Bornheim. Am 9. November bin ich von Paris aus nach La Réunion geflogen, wo ich bis zum 8. Februar bleiben werde.

Ich wohne in Le Tampon mit meiner Austauschpartnerin, ihren Eltern und ihrer großen Schwester. Zusammen mit meiner Corres besuche ich das Lycée Roland Garros. Auf La Réunion habe ich schon so unglaublich viel erlebt, denn ich war am Meer, in den Bergen, in der Schule und habe viele Feste gefeiert.

Ich versuche das mal kurz zusammenzufassen, aber es gibt einfach so viele Eindrücke, dass sich das alles gar nicht in Worten wiedergeben lässt und vor allem nicht kurz :)

DIE ERSTEN DREI WOCHEN

Bevor ich den Flieger nach La Réunion

nahm, habe ich zwei wunderschöne Tage mit meiner Mutter in Paris verbracht. Mein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk sozusagen, da ich ja am 24. nicht in Deutschland sein würde. Als ich ins Flugzeug stieg, war ich mega aufgeregt, was sich dann aber in den fast elf Stunden Flug legte. Im Indischen Ozean angekommen, wurde ich von meiner Gastfamilie abgeholt, und es ging direkt an den Strand. Von Anfang an machten alle einen sehr netten Eindruck...

Als ich dann zum ersten Mal in die Schule ging, war alles sehr ungewohnt. Das Lycée Roland Garros ist nicht einmal annähernd so modern wie unsere Schule, doch gerade der wunderschöne Schulhof mit lila-blau blühenden Bäumen und Palmen faszinierte mich. Die erste Woche konnte ich nicht in der Klasse meiner Austauschpartnerin verbringen und musste mich so in einer Klasse, in der ich niemanden kannte und die einzige Deutsche war, zurechtfinden. Aber ich wurde super herzlich aufgenommen. Als ich nach einer Woche dann die Klasse wechsel-

Fahrten

te, haben mir sogar einige Abschiedsbriefe geschrieben und das nach nur einer Woche!!! Nach meiner ersten Woche stand dann auch der erste Ausflug an. Dieser war eine Wanderung am "Piton de la Fournaise". Es war einfach atemberaubend diese Vulkanlandschaft vom (noch aktiven!!!) Vulkan zu sehen.



In der zweiten Woche habe ich eine Strandtour nach St. Pierre mit den anderen deutschen Austauschschülerinnen, die zu dem Zeitpunkt da waren, unternommen. Am Wochenende bin ich dann mit meiner Familie nach Cialos, einer der drei Cirques von La Réunion gefahren.

Ab Woche drei haben mein Gastvater und ich Lauftraining in einem Stadion angefangen. Mit meiner Austauschpartnerin Anna nehme ich übrigens jeden Dienstag am Yoga teil. Das ist eine von den "activités", die in der Schule angeboten werden. Am Wochenende sind wir dann zu einer kompletten Inselrundfahrt aufgebrochen. Das war wunderschön. Wir haben uns z.B. in der Nähe von St. Rose eine Kirche angeguckt, um die herum es nur Lava gibt, denn als der Vulkan

einmal ausgebrochen ist, ist das ganze Dorf, bis auf die Kirche, zerstört worden.

WOCHE VIER, FÜNF UND SECHS

In der vierten Woche habe ich dann auch meine ersten Klausuren geschrieben. Deutsch war für mich natürlich relativ einfach. Ich war überrascht, dass auch die Mathearbeit nicht schlecht lief. Sonst ging es halt mit dem gewohnten Alltag weiter. Das hieß lange Schule, laufen gehen und Yoga. Am Wochenende war ich dann zum ersten Mal in Saint Pierre schnorcheln, und es ist echt Wahnsinn, was es hier für eine schöne Unterwasserwelt gibt. Auch eine Geburtstagsfeier von einer Cousine stand auf dem Programm. Hier habe ich dann auch den traditionellen Tanz Séga kennen gelernt.

Da die Zeit immer mehr verging, rückte auch Weihnachten immer näher. In der Schule hatten daher alle AbiBac-Klassen zusammen eine Weihnachtsfeier, bei der ein selbst gedichtetes deutsches Lied gesungen wurde und Wichtelgeschenke ausgetauscht



wurden. Am Wochenende machte sich dann auch das Weihnachtsfeeling bei uns zuhause breit, indem wir nämlich den PLASTIK-WEIHNACHTSBAUM schmückten.

In Woche sechs fingen dann endlich die Ferien an. Auch in unserer Yogagruppe hatten wir übrigens ein Highlight zu Weihnachten, denn wir haben in der letzten Stunde eine Traumreise an den Nordpol gemacht und zum Abschied Schokoweihnachtsmänner bekommen. Am Wochenende habe ich mit meinen Gasteltern eine 10km lange Joggingstrecke am "L'Etang Salé-les-Bains" in Angriff genommen. Hierbei sind wir auch in ein "Dorf" gekommen, das extra zum Fest anlässlich des Endes der Sklaverei aufgebaut wurde.

WEIHNACHTEN, SILVESTER UND DER ZYKLON "BEJISA"

Da ich ja die erste Ursuline bin, die Weihnachten hier unten verbracht hat, möchte ich das Fest hier mal kurz beschreiben: Wie schon erwähnt, gibt es genauso wie in Deutschland einen Weihnachtsbaum, nur dieser ist halt aus Plastik. Am Morgen des 24. haben wir Weihnachtsplätzchen gebacken, die dann das Dessert von unserem "Réveillon" werden sollten. Um 19:00 Uhr ging es in die Kirche, wo der Weihnachtsgottesdienst genauso war wie in Deutschland auch. Der einzige Unterschied natürlich: alles war auf Französisch. Danach wurde zuhause mit der Familie gegessen. Es gab als erstes Häppchen mit Lachsaufstrich und Leberpastete. Danach gab es eine mit Pute und Champignons gefüllte Blätterteigpaste. Anschließend wurde das Essen unterbrochen und wie wild getanzt. Das kannte ich aus Deutschland nicht. Weihnachten ist auf La Réunion viel lockerer und, wie ich finde,

auch fröhlicher. Um 24:00 Uhr wurden dann die Geschenke geöffnet und danach ging es mit der Hauptspeise weiter. Serviert wurden eine Art Gulasch mit Kartoffeln und besonders große Garnelen. Danach gab es noch unsere Plätzchen, die mit großer Begeisterung gegessen wurde. Mir wurde gesagt, ich könne jetzt ruhig jedes Jahr an Weihnachten zum Backen kommen. ;)



Es gab übrigens auch noch ein Feuerwerk. Vor Silvester wurde ich gefragt, was wir denn in Deutschland am 31. zu Abend essen würden. Schnell hatte ich die Antwort: Fondue oder Raclette. Mir wurde erklärt, dass es hier dafür einfach zu heiß wäre. Doch dann mischte sich die Tante ein und meinte, dass wir an Saint-Sylvestre die Klimaanlage auf 19 Grad stellen und Raclette essen werden. Gesagt, getan! Es wurde, wie an Weihnachten schon, wieder ganz viel getanzt und um 24:00 Uhr haben wir uns "Bonne année!" gewünscht und es gab ein Feuerwerk.

Mit dem Zyklon "Bejisa" komme ich nun endlich zum Ende. Am Donnerstag, den 2. Januar streifte dieser die Küste von La Réunion. Den ganzen Tag gab es Alarmstufe Rot.



Rabea Palm berichtet

Wooooow, ich bin zwar erst zehn Tage hier, jedoch könnte ich jetzt schon einen Roman schreiben... Es ist einfach unvorstellbar, wie viele Erfahrungen und Entdeckungen man in so einer kurzen Zeit sammelt.

Ich beginne mal ganz am Anfang, mit dem 28. Dezember 2013, als sich Katharina, Lisanne, Adriana und ich uns mit unseren Eltern, die natürlich nur mitgekommen waren, um uns zu verabschieden, morgens um halb sieben am Kölner Hbf. trafen.

Nachdem wir dann in den Thalys eingestiegen sind und wir uns kurz und knapp von unseren Eltern verabschiedet hatten, ging es pünktlich um 6:45 Uhr nach Paris. Und von dort aus würden wir dann vom Flughafen Paris-Orly mir Air-France nach Saint-Denis, in die Hauptstadt von La Réunion, fliegen.

Dies bedeutete, dass man das Haus nicht verlassen durfte. Am Tag danach, waren die Straßen voll von umgestürzten Bäumen und aus manchen Straßen sind sogar strömende Flüsse geworden. Wir hatten von Donnerstag an bis Sonntagabend weder Strom noch Wasser. Es wurden 15 Menschen verletzt, zwei davon schwer, und eine Frau kam sogar ums Leben. Doch die Réunionesen sind "Stehaufmännchen". Schnell waren sie dabei, ihre Insel wieder herzurichten und auch wir unternahmen wieder Ausflüge, wie z.B. zu den "Cascades Trou Noir". Dies sind wunderschöne Wasserfälle.

Es ist leider doch ein bisschen lang geworden, aber ich könnte echt noch so viel mehr erzählen. Ich freu mich, schon bald die anderen Ursulinen zu sehen, denn am 20. Januar beginnt die Schule wieder.

A bientôt. Kathi :D



Vielleicht sollte ich noch nebenbei erwähnen, dass wir nicht nur zu viert gefahren sind, sondern von fünf weiteren Personen begleitet wurden, der Mutter von Katharina, ebenso wie von ihrer Schwester, die auch noch ihre australische Austauschpartnerin mitgenommen hatte und zwei Kumpels.

Noch nicht mal in Paris angekommen, wurde uns von Lisannes Vater mitgeteilt, dass

unser Flieger jetzt schon zwei Stunden Verspätung hatte. Trotz alle dem kauften wir Tickets für die Metro, um zum Pariser Flughafen zu kommen. Dort angekommen, gaben wir erst mal unsere Koffer auf und waren noch im gefühlten teuersten Restaurant am Flughafen essen; aber es war sehr lecker :D



Nachdem wir uns dann auch von unseren Begleitern verabschiedet hatten und fix die Handkontrolle hinter uns hatten, hieß es nur noch warten, warten, warten... Sieben Stunden Aufenthalt hinter der Sicherheitskontrolle, wo es wirklich nur vier Geschäfte gab – da ging die Zeit im Schnecken-tempo vorbei. Indem wir Karten spielten, Fotos machten, in den Geschäften noch das Ein oder Andere einkauften oder wie zum Beispiel auch nochmal das 15- minütige Free-Wifi ausnutzten vertrieben wir schließlich die Zeit, bis wir dann mit einer dreistün-

digen Verspätung losflogen. Das "Highlight" oder das, wo wir wirklich überhaupt nicht mit gerechnet hatten, war, dass wir als unter 18-Jährige, ebenso wie alle anderen Passagiere, zum Abendessen eine 0,25l große Flasche Wein und eine Portion Schnaps, der sich "Punch" nannte, bekamen.

Der 11-stündige Flug verlief sehr gut und nachdem wir auch unser Gepäck hatten, ging es dann mit Vorfreude und Aufregung Richtung Ankunftshalle, wo unsere Gastfamilien schon warteten.

Die Begrüßung verlief relativ schnell bei mir und schon stiegen wir ins Auto und fuhren los...

Gegen 11 Uhr dann am Ferienhaus in Saint-Leu, welches im Westen der Insel liegt, angekommen, wurde ich auch schon von dem restlichen Teil der Familie herzlichst begrüßt.

Ich war echt überwältigt als ich von der Haustür aus Richtung Terrasse schaute und nur noch das Meer sah. Wir hatten wirklich einen tollen Blick auf das direkt vor uns liegende Wasser!

Noch am selben Tag fuhren wir zum Strand, da man bei uns nicht baden gehen durfte, weil die Gefahr zu groß war, dass ein Hai einen Angriff auf uns starten könnte.)

Wir gingen nicht nur am Strand baden, sondern hatten zuvor spontan entschieden, dass wir auch noch am Strand zu Mittag essen würden...diese Spontanität der Franzosen

halt... :D

Und dann wurde mir plötzlich ein





Schnorchel in die Hand gedrückt, als wir Richtung Meer gingen und ich wollte ihn auch gerade schon wieder ablehnen, als ich erst mal begriff, dass ich gleich im glasklaren Wasser baden gehen würde. Wir sahen Fische, schwammen an Riffen vorbei und erblickten die unbeschreibliche, atemberaubende Unterwasserwelt von Saint-Leu. Und nicht zu vergessen sind die echt schönen Sonnenuntergänge am Abend...!

Der nächste Tag ging schnell vorbei, da wir wieder an den wunderschönen Strand fuhren und schon die Vorfreude auf das morgen anstehende Silvester groß war. Dienstag, den letzten Tag im Jahr 2013, nutzen wir natürlich auch, indem wir noch das super Wetter genossen, denn für die ersten Tage im neuen Jahr war ein heftiger Zyklon angekündigt :O

Am Abend meinte meine Austauschpartnerin Louane nur noch zu mir „Alors, nous allons...“ und ich wusste echt nicht wohin es ging...

Ich hatte dann erfahren, dass wir zum Strand fahren und dort den heutigen Abend und Nacht verbringen würden. Ich muss echt sagen, dass Silvester hier viel lockerer angegangen wird, als bei uns zu Hause in Deutschland. Insgesamt war es ein sehr schöner Start ins neue Jahr, obwohl ich das Feuerwerk sehr kurz & knapp fand, aber man darf nicht vergessen, dass wir hier auf einer Mini-Insel sind, und die Luftlinie von Nord nach Süd der Insel gerade

mal 28km lang ist.

Am Neujahrstag haben meine Gastfamilie und ich relativ wenig gemacht, da wir noch ziemlich müde von der letzten Nacht waren und es auch schon zu regnen begann. Gegen Nachmittag haben die beiden kleineren Halbbrüder, die Mutter, Louane und ich den regenfreien Moment genutzt und sind zu einer kleinen Kirche, die auf einem kleinen Berg lag, spaziert. Von dort oben hatte man echt einen tollen Blick.

Da der Zyklon immer näher rückte, packte jeder von uns seine sieben Sachen am Donnerstagsmorgen und es ging direkt los nach Hause nach Saint-Pierre, in den Süden der Insel. Denn das Haus meiner Gastfamilie liegt nicht direkt am Meer, deshalb ist es dort auch nicht so gefährlich. Hierbei handelt es sich um ein Holzhaus, das echt gemütlich ist, mit einem riesigen Garten und diversen Mangobäumen und Palmen. Insgesamt haben wir den Zyklon ziemlich gut überstanden und blieben auch mit nur zwei Stunden Stromausfall ziemlich verschont, im Gegensatz zu manch anderen, die mehrere Tage kein Wasser und keinen Strom hatten.

Nach dem Zyklon ist das Wetter noch nicht sooo optimal, da es jeden Tag ab und an mal regnet, aber schon am Wochenende soll hier wieder Sommer-Sonne-Sonnenschein-Wetter herrschen.

Bis dahin,
Rabea ;)

UrsulinenSkiSportTage 2014



Wieder einmal machten sich 50 Skifahrer der Ursulinen­schule in der Woche vor Karneval auf den Weg in die Steiermark zum Skifahren. Uns erwartete der Frühling mit warmen Temperaturen, noch reichlich Schnee und bestens präparierten Pisten. Außerdem hatten wir wieder unseren haus­eigenen 4-Sterne-Koch mitgenommen, der uns jeden Abend mit einem hervorragenden Menü überraschte. Alles war perfekt!

Nach einer Woche Skischule und Training ermittelten wir dann wie in jedem Jahr in einem Skirennen unsere Schulsieger. In drei Wertungsklassen gingen die Mädchen an den Start. In der ersten Gruppe, den „Rookies“, starteten die Schülerinnen, die erst in dieser Woche das Skifahren erlernt hatten. Siegerin in dieser Wertungsklasse wurde Sarah Hachenberger, mit Platz 2 konnte Anna Winkowski überzeugen und Platz 3 belegte Maria Noack mit einer sehr guten Leistung.

In der zweiten Wertungsklasse mit den geübten Schülerinnen, die schon 2 bis 4

Jahre skifahren, platzierten sich auf Platz 1 Sophia-Marie Bittner, auf Platz 2 Julia Metzoldt und auf Platz 3 Alena Völker. Das sah schon klasse aus.

Unsere „Profis“ starteten in der dritten Wertungsklasse und lieferten sich ein sehr spannendes Rennen. Dabei belegte Theresa Szostak Platz 1, Lili Reuß Platz 2 und Anna-Lena Landeck Platz 3.

Wir gratulieren allen Siegerinnen und Platzierten und freuen uns auf ein neues Rennen 2015.

Ein herzlicher Dank gebührt aber auch den Menschen in Pruggern, die jedes Jahr zum Gelingen der Skisporttage beitragen. Dazu gehören Herr Aigner von der Skischule und dem Skiverleih, Frau Seebacher vom Rodelverleih, die sich jedes Jahr auf uns freut, sowie den netten Busfahrern vom Skibus. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei unserer Vermieterin Frau Elisabeth Aigner, die sich alle Mühe gibt uns den Aufenthalt so schön wie möglich zu gestalten.



Exkursion nach Liège

Am Dienstag, 1. Juli, war es wieder soweit. Wie schon seit Jahren ging es auch diesmal für alle Französisch-Schülerinnen der 7. Klasse GY und für den Französischkurs 8 RS mit Frau Habeck, Frau Welter und Frau Friedrich-Engels nach Liège.

Mit dem Wetter hatten wir ein Riesenglück, die Sonne schien schon morgens bei der Abfahrt und bis zu unserer Rückkehr am späten Nachmittag zeigte sich kein einziges Wölkchen am Himmel.

Mit 50 Teilnehmerinnen hatten wir eine entspannte Fahrt mit einem Bus von Uschi-Reisen (da ist der Name Programm!) und trafen rechtzeitig zur Stadtführung an der Place Saint Lambert ein.

Von dort aus konnten wir bei einer einstündigen Stadtführung in zwei Gruppen durch das historische Stadtzentrum den sympathischen deutschsprachigen Guides zuhören und die Stadt erkunden. So haben wir zum Beispiel erfahren, dass Liège knapp 200.000 Einwohner hat und es auch eine Universität gibt. In der ganzen Stadt sind Einflüsse auch aus der deutschen Architektur zu beobachten, zum Beispiel am Turm der Cathédrale de Liège, der dem des Aachener Doms sehr ähnlich ist.

Die Guides waren aber nicht nur auf historischen Spuren unterwegs, sondern zeigten den Schülerinnen auch, welche Fastfood-Restaurants besonders lecker und noch dazu günstig waren – es lag ihnen nämlich sehr am Herzen, dass alle nach der doch recht sportlichen Führung auch genug zu

essen bekämen. Im Anschluss galt es, ein paar Aufgaben für die Stadtrallye zu lösen, wofür zum Beispiel in einer Parfümerie nach dem Preis eines Eau de Toilette gefragt werden sollte und als Beweis dafür den Lehrerinnen ein Duftstreifen vorgelegt werden musste. Zum Schluss hat jede Rallye-Gruppe ein Selfie von sich am Ufer der Meuse gemacht. Die Gruppe mit den meisten Punkten und den schönsten Selfies gewann als Preis eine große Packung Chocotoff.

Nach der Rallye blieb allen noch genug Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Kaum eine konnte an den verführerisch duftenden Waffelständen vorbeigehen und einer echten Gaufre Liégeoise widerstehen. Am Ende waren alle wieder pünktlich am Busparkplatz angekommen und die Rückreise verlief genauso problemlos wie schon die Hinfahrt.

Der Ausflug nach Liège hat wirklich Spaß gemacht. Die Stadt ist (auf den zweiten Blick) richtig schön und es ist spannend, auch mal „in echt“ Französisch zu sprechen.



Klassen 7 auf Lateinexkursion in Trier

Am Dienstag, den 1. Juli sind alle Lateinschülerinnen der Stufe 7 mit Frau Dr. Evereschor, Herrn Dr. Winkelmeier und Frau Dr. Strucken-Paland auf Exkursion nach Trier gefahren. Als wir nach einer ca. 2-stündigen Fahrt gegen 11 Uhr in Trier ankamen, durften wir uns in kleinen Gruppen in Trier umsehen und etwas essen. Danach ging die Führung los:

Die Führerin erklärte uns zuerst, dass Trier die älteste Stadt Deutschlands ist und schon die Römer in der Stadt lebten (die Römer gründeten die Stadt ca. 18 vor Chr. nach dem Bau der ersten Römerbrücke in Trier).

Die Führung begann bei dem wahrscheinlich bekanntesten Denkmal in Trier, dem römischen Stadttor, der Porta Nigra (Schwarzes Tor).

Die Porta Nigra wurde im Mittelalter zu einer Kirche, da sich der Mönch Simeon dort einmauern ließ. Nach seinem Tod wurde er heiliggesprochen. Die Porta Nigra war sogar eine Doppelkirche, in deren unterem Teil Simeon bestattet wurde. Später wurde die Kirche wieder zurückgebaut, so dass jetzt nur noch das Stadttor zu sehen ist.

Danach gingen wir zum Trierer Dom. Im Dom werden der heilige Rock und einer der Nägel vom Kreuz Jesu Christi aufbewahrt, jedoch werden diese nur sehr selten der Öffentlichkeit gezeigt.

Anschließend schauten wir uns die Basilika an. Die Basilika wurde zur Zeit von Kaiser Konstantin als Thronsaal benutzt. Zu dieser Zeit war sie innen mit Marmor geschmückt und außen komplett verputzt. Davon sieht man, außer an den Fenstern, heute leider

nicht mehr sehr viel.

Unter dem Fußboden waren fünf Brennöfen, durch welche die Basilika beheizt wurde.

Heute wird die Basilika als Kirche genutzt. Leider konnten wir sie uns nicht von innen anschauen, da im Moment die Orgel erneuert wird. Als vorletztes besichtigten wir die Kaiserthermen.

Am Ende der Besichtigung schauten wir uns noch die unterirdischen Gänge an, die unter anderem als Abfluss für Abwasser genutzt wurden.

Zum guten Schluss fuhren wir mit dem Bus zum Amphitheater, welches auch ein Teil der insgesamt ca. 6,5 km langen und 8 m hohen Stadtmauer war. Das Amphitheater wurde für Gladiatorenkämpfe und Schauspiele genutzt. Für diese gab es zwei Hebebühnen, die mit einem Seilzug betrieben wurden. Diese Bühnen befanden sich in einem großen Raum unter dem Amphitheater, in dem auch die Gladiatoren bzw. die Schauspieler auf ihren Auftritt warteten.

Das Amphitheater war zur Römerzeit komplett mit Steinsitzen umgeben, die jedoch von Mönchen zur Erneuerung ihres Klosters gestohlen wurden und deshalb heute leider nicht mehr erhalten sind.

Als Abschluss der Exkursion haben einige Schülerinnen aus dem Lateinkurs von Frau Dr. Strucken-Paland das Theaterstück „Hotzenplotz“ auf Latein aufgeführt.

Nachdem wir nach ca. zwei Stunden Fahrt wieder in Hersel ankamen, war auch diese interessante aber teilweise auch anstrengende Exkursion zu Ende.

Anna Winkowski





Exkursion der G6c zur Telekom und zum Obsthof Klein

Von Frau Vélez und den Mitarbeitern der Personalabteilung, Björn, Melanie und Anke wurden wir im Konferenzraum sehr freundlich empfangen und bekamen jede einen Anhänger mit unserem Namensschild. Sie erklärten uns das Programm und schrieben unsere Fragen, die wir an die Telekom hatten, auf, damit sie im Laufe der Rundführung erklärt werden konnten.

Anschließend stiegen wir in einen coolen Aufzug, bei dem während der Fahrt das Licht am Boden wechselte.

In der T-Gallery wurde uns als erstes ein Sofa gezeigt, in dessen Lehne unsichtbar eine Fernbedienung versteckt war, mit der man Filme aus dem Internet auswählen konnte. Man konnte Fragen zu Personen im Film stellen, die einem beantwortet wurden. Es wurden uns Handys gezeigt, mit denen man Türen öffnen, Lampen anschalten und

die Wanddekoration ändern konnte. Beindruckt hat uns auch ein Kühlschrank, der einem Rezeptvorschläge macht, einem zeigt, wie man kocht und einem sagt, was man noch einkaufen muss. Wir sahen ein Autocockpit mit GPS, dem man zum Beispiel sagen konnte: „*Mir ist langweilig*“. Dann erschien eine Computerfrau namens Mimi und stellte einem Quizfragen. Es gab einen Motorradhelm, der bei einem starken Sturz automatisch Hilfe holt und viele andere Sachen. Nachdem wir alles ausprobiert und angeschaut hatten, bekamen wir im Konferenzraum Süßigkeiten und konnten weitere Fragen stellen. Ein Filmemacher zeigte uns einen Kurzfilm über Berufe bei der Telekom und erklärte uns auch, mit welchen Tricks dies alles gedreht wurde.

Danach gab es Mittagessen. Dann bekam jede von uns ein Buch mit den Ideen



und Bildern, die wir für die zukünftigen Produkte der Telekom aufgeschrieben und gezeichnet hatten.

Wir bedankten und verabschiedeten uns nach einem Abschlussfoto. Wir sind gespannt, ob einige von den Ideen, die wir aufgeschrieben und aufgezeichnet haben (z.B. ein Diabetiker-Handy) eines Tages in die Wirklichkeit umgesetzt werden können.

Doch unser Ausflug war noch nicht ganz zu Ende. Am Nachmittag fahren wir dann zum Obsthof Klein in Hersel.

Herr Klein begrüßte uns freundlich und

führte uns zu seinen schönen Apfelbäumen. Dort erfuhren wir Vieles über den Anbau der Äpfel, die verschiedenen Sorten, die Hagelnetze und den Frostschutz durch eine Beregnungsanlage. Das war sehr interessant. Dann durften wir uns einen Apfel pflücken. Wir gingen zu den drei Kühlhäusern und in die Apfelsortieranlage. Zum Schluss bekamen wir selbstgepressten Apfelsaft und Äpfel, die mit Schokolade überzogen waren. Danach mussten wir leider gehen.

Gretchen Mohr

Fußballtraining in der Europaschule

Jugend trainiert für Olympia

Mit einer Mannschaft aus Spielerinnen der 8. und 9. Klasse sowie der E-Stufe des Gymnasiums ging es am 7. Oktober zur Europaschule nach Bornheim.

Leider musste schon vor Beginn des Turniers eine Spielerin, da sie sich das Bein gebrochen hat, ersetzt werden.

Um 12 Uhr machten wir gegen die Europaschule den Anfang.

Obwohl die Zeit nicht einmal für ein gemeinsames Training gereicht hatte, kombinierten wir perfekt miteinander. Allein das Glück fehlte. Der Pfosten war einfach immer im Weg und so fingen wir uns durch eine Unachtsamkeit einen Konter und somit das 0:1.

Für die zweite Halbzeit war die Marschroute klar. Offensivspiel! Leider bringt dieses ein großes Risiko mit sich, sodass wir schließlich 0:5 hinten lagen, obwohl es nach



Torschüssen eine deutliche Führung für uns hätte geben müssen. Aber so ist Fußball nun einmal, es gewinnt nicht immer die Bessere! Zehn Minuten vor Schluss gelang dann noch der Anschlusstreffer und wir hätten beinahe noch eine Aufholjagd gestartet, doch was war uns mal wieder im Weg? Die Latte!

Nach einer kurzen Pause ging es dann gegen Rheinbach weiter, die wesentlich stärker waren als die Europaschule und wir gingen mit einem 0:2 Rückstand in die Pause. Da wir uns einigen Verbalattacken aussetzen mussten, wollten wir in der zweiten Halbzeit den Gegnerinnen dies durch Tore zurückzahlen, mussten allerdings erstmal das 0:3 hinnehmen.

Doch acht Minuten vor Schluss die Wendung. Natalie dribbelte sich links durch und machte das 3:1. Zwei Minuten später ein Kunstschuss aus dem Halbfeld von Angelina, der im Tor landete und noch fünf Minuten Zeit. Genug um den Ausgleich zu

schießen. Das tat Natalie dann auch für uns und bei Abpfiff war dieses Remis für uns ein gefühlter Sieg. Sich bei einem 0:3 Rückstand wieder heranzukämpfen erfordert viel Willenskraft, Laufbereitschaft und Einsatz. Dies zeigten bei diesem Turnier alle Spielerinnen und aufgrund der Tatsache, dass wir alle noch nie zusammen gespielt haben, war dies eine sehr gute Leistung. Auch wenn es nicht für das Weiterkommen in die nächste Runde gereicht hat, so stand der Spaß im Vordergrund, den auch wirklich alle hatten. Es spielten: Rebekka, Lisa, Sophia, Viviana (alle 8.Klasse), Angelina, Natalie, Julia (alle 9. Klasse), Rabea, Celina & Katharina (alle E Stufe)

Torschützen:

2x Natalie, 1x Angelina, 1x Katharina

Ein großes Dankeschön an Frau Busch, die unsere Mannschaft begleitet hat.

Katharina Gerhard

Mit Sicherheit Spaß im Netz

Aktueller geht es kaum:

„Kriminelle stehlen 16 Millionen Passwörter von Internetbenutzer“

Wie eine Veranstaltung für unsere Sechstklässlerinnen hochaktuell wird:

Die VRT Bonn – Lernpartner des Gymnasiums – veranstaltete für die Schülerinnen der sechsten Klassen eine anschauliche und spannende Informationsveranstaltung mit dem Titel „Mit Sicherheit Spaß im Netz!“

Jede Klasse wurde in zwei Unterrichtsstunden auf anschauliche Art und Weise für den

sicheren Umgang mit dem Internet und Handy sensibilisiert. Im Mittelpunkt standen die Fragen, wie man seine Geräte bzw. Passwörter vor fremden Eingriffen schützt und welche Vorsorgemaßnahmen im Umgang mit Fotos wichtig sind. Dirk Strunk und Peter Radermacher von der VRT Bonn gaben mit viel Engagement und Freude den Schülerinnen Tipps, wie sie sich schützen können.

Der folgende Text von Susa aus der 6c zeigt, dass es den Schülerinnen gefallen hat:

Am Dienstag, dem 15. Oktober, trafen wir, die G6c, in der 3. und 4. Stunde, uns mit unserer Klassenlehrerin Frau Anlauff, Herrn Oldeweme und zwei Herren von der VRT, Dirk Strunk und Peter Radermacher, um das Projekt „Mit Sicherheit Spaß im Netz!“ durchzuführen.



Die Idee war gut, da uns oft gesagt wird: „Ihr müsst euch vor Viren schützen!“ aber nie: „Ach, ihr wollt wissen wie man sich vor Viren schützt. Tja, das geht so...“

Trotz unserer Skepsis zu Beginn waren wir am Ende begeistert. Alles wurde gut erklärt (mit einer Power-Point-Präsentation, einem Arbeitsblatt, einem Video...), alle Fragen wurden geklärt und trotz alldem blieben wir in der vorgegebenen Zeit.

Jetzt bleibt nur noch eine einzige Frage offen:

Hat sich denn das alles gelohnt?

Die Antwort lautet (selbstverständlich):

Natürlich!!!!

Seitdem passen wir nämlich viel besser auf, was wir im Netz oder Handy anstellen, sind auch viel vorsichtiger und lesen auch das Kleingedruckte.

Literarischer Adventsabend

„O schöne, herrliche Weihnachtszeit! Was bringst du Lust und Fröhlichkeit...“

...in unsere Bibliothek!

Am 16. Dezember fand nun schon zum zweiten Mal der literarische Weihnachtsabend für die Schülerinnen der Oberstufe und das Kollegium in der Schulbibliothek statt.

In weihnachtlicher Atmosphäre wurde bei Tee, selbstgebackenen Plätzchen und Kuchen, Kerzenlicht und einem kleinen beleuchteten Tannenbaum gespannt den vorgetragenen Gedichten und Geschichten gelauscht.

Es wurde laut gelacht über die Geschichte



des Lamettas und die mögliche Zweckentfremdung von Sauerkraut in diesem Zusammenhang, aber auch Frau Bells Geschichte über einen ganz besonderen elektronischen Weihnachtsständer trieb den Anwesenden

Tränen in die Augen.

Besinnlich wurde es mit der Geschichte von den drei Bäumen, aber auch Hanns Dieter Hüschs Begegnung mit Gott und einem Gespräch zum Thema „Schutzengel“ regte zum Schmunzeln und Nachdenken an.

Die Theater-AG unter Leitung von Herrn Oldeweme präsentierte dem Publikum eine moderne Version der Weihnachtsgeschichte, bei der die Heiligen Drei Könige, ein wenig „zu tief ins Glas“ geschaut und mit der Streitschlichtung zwischen Maria und Joseph alle Hände voll zu tun hatten.

Aber auch musikalisch wurde der Abend von den Schülerinnen Constanze Land und

Louisa Redder (beide Q2) untermalt, die eine stimmungsvolle Version von „Halleluja“ vortrugen. Frau Zimmermann wünschte den Anwesenden mit der Gitarre „Frohe Weihnachten“ – traditionell natürlich op Kölsch. Nee, wat war dat schön!

Ganz herzlich sei an dieser Stelle allen Beteiligten gedankt, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Der Abend lebt von der Vielfältigkeit der Beiträge und die Freude auf den kommenden literarischen Weihnachtsabend ist schon groß.

Johanna Franzmann

Kurse zur Textverarbeitung bei der Kreissparkasse Köln



Zwischen dem 16. und dem 24. Januar besuchten die Schülerinnen der Q1 mit ihren Mathematik-Kursen begleitet von einer Lehrerin einen Kurs zur Textverarbeitung

bei der KSK Köln (nahe Neumarkt), der bei der Erstellung der Facharbeit helfen soll.

Nach einer kurzen Einführung kam ein „Wiederholungstest“. Ein vorgegebener Text sollte nach Vorlage formatiert werden (Schriftarten, Absätze, Aufzählungen, Bild zuschneiden und an bestimmter Stelle einfügen, ...).

Nach gemeinsamer Lösung dieser Aufgabe (sicher für die meisten mehr als nur eine Wiederholung), bei der die einzelnen Schritte von den Schülerinnen fleißig notiert wurden, gab es dann ein leckeres von der KSK spendiertes Mittagessen in der Kantine.

Nach der Mittagspause folgte die Formatierung einer Facharbeit. Von der Gliederung

ausgehend, in die dann vorgegebene Textabschnitte eingefügt und ins richtige Format gebracht werden sollten, wurde ein Inhaltsverzeichnis hinzugefügt. Kopf und Fußzeilen mit der nötigen Seitennummierung und der Entwurf eines Titelblattes rundeten die Ausfertigung ab.

Die Erläuterungen und Formatierungen waren stets auf die Vorgaben unserer Schule bezogen und wurden von den Schülerinnen als sehr hilfreich empfunden. Es durfte stets nachgefragt werden und einzelne Schritte wurden bei Bedarf mehrfach wiederholt, bevor es jede selbst versuchen sollte.

Die während des Tages erstellten Arbeiten bekam die begleitende Lehrerin auf



einem USB-Stick mit, so dass jede Schülerin nun eine fertig formatierte Vorlage für ihre Facharbeit besitzt, mit der sie arbeiten oder das Gelernte nochmals nachvollziehen kann.

Internationale Biologie-Olympiade

Per aspera ad astra – mission completed – „Krönender Abschluss in Dortmund“

Am Dienstag, 21. Januar, fand im BioMedizinZentrum Dortmund, nahe dem Campus der Universität Dortmund eine Ehrung der 40 besten Biologie-Olympioniken des Landes NRW statt, an der wir, Claudia Bohacz und Anna Schreck (Jgst. Q2), teilnehmen durften.

Vor der Verteilung von Urkunden und Preisen erlebten wir ein interessantes Landes-seminar.

Eine Forscherin des Max-Planck-Instituts hielt einen Vortrag über die Parkinson-Krankheit und ihre molekular-genetischen Ursachen. Sie stellte besonders die müh-

selige Forschungsarbeit im Labor dar, um die krankheitsverursachenden Gene herauszufinden und präsentierte die verschiedenen labortechnischen Arbeitsmethoden. Dabei erklärte sie uns, dass auch heute dabei noch „trial and error“ eine der wichtigsten Forschungsmethoden sei.

Im Anschluss bekamen wir im Rahmen einer Führung durch das Lead Discovery Center Dortmund Einblick in den langwierigen Entwicklungsprozess von Medikamenten – von der Grundlagenforschung bis zum marktreifen Arzneimittel.

Dieses Lead Discovery Center ist ein Gemeinschaftsprojekt, das Wissenschaftler aus den Bereichen Bio-Medizin und Pharmakologie, u.a. Akademiker und Wissen-



schaftler mit Industrienerfahrung, zur Entwicklung neuer Therapien und Wirkstoffe zusammenbringt.

Wir besichtigten dabei Abteilungen, in denen zahlreiche, unterschiedliche Wirkstoffe synthetisch hergestellt und im „Screening-Verfahren“ dann wirksame Präparate herausgefiltert werden. Deren Wirkung wird anschließend an menschlichen Zellen getestet und die Abbauprodukte werden auf ihre Toxizität untersucht.

Für uns alle war das sehr beeindruckend und spannend!

Nach dem Vormittagsseminar folgte die eigentliche „Feierstunde“, an der wir gemeinsam mit unserer betreuenden Biologie-Lehrerin, Frau Dr. Schoenemann, teilnahmen.

Es gab Grußworte von Vertretern des Bayer-Konzerns und von zuständigen Mitarbeitern des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Dann folgte ein Vortrag zur Geschichte und revolutionären Entwicklung der Gentechnik.

Danach wurden Buchpreise und Urkunden verteilt.

Wir erlebten an diesem abwechslungsreichen Tag, dass unser Biologie-Unterricht und die Biologie-Olympiade nicht in einem lebensfremden wissenschaftlichen Raum stattfinden, sondern in interessanter und aufregender Weise mit der praktischen

Forschung und Entwicklung von für die Gesellschaft wichtigen Produkten verknüpft sind!



Nach dem stilvollen Ereignis in Dortmund drücken wir unseren besonderen Dank gegenüber Frau Dr. habil. Brigitte Schoenemann aus, die in uns das Interesse am Fach Biologie und an der anspruchsvollen Biologie-Olympiade mit Studienniveau geweckt und gefördert hatte, wodurch wir auch mit ihr gemeinsam diesen unvergesslichen Tag feiern konnten!

Claudia Bohacz und Anna Schreck

Intergeneratives Tauschgeschäft

Ursulinenschule Hersel und Seniorenhaus St. Angela gewinnen Zukunftspreis des VdEK

Die Eröffnung des Seniorenhauses St. Angela im Jahr 2008 bedeutete für die Ursulinenschule auch den Beginn einer engen

sprachspartnerinnen dabei. Bei vielen Gelegenheiten engagierten sich auch die musikbegeisterten Schülerinnen im Seniorenhaus und begleiteten mit ihren Instrumenten beispielsweise das Kaffeetrinken im Advent oder veranstalteten musikalische Abende.



Freundschaft zwischen den Generationen, die seither durch die Gestaltung und Durchführung gemeinsamer Feste, Spieelnachmittage und Vorlesestunden intensiv gepflegt wurde. Mit den Jahren entstanden immer mehr generationenübergreifende Projekte, bei denen die Schülerinnen der Ursulinenschule mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenhauses St. Angela zusammenkamen:

Einige Schülerinnen absolvierten im Seniorenhaus ihr Praktikum und erhielten so Einblick sowohl in den Beruf der Altenpflege als auch in das Leben der Senioren.

Manche Senioren machten sich auch mit den Schülerinnen auf den Weg zu Spaziergängen am Rhein und hatten somit nicht nur Unterstützung auf unebenen Wegen, sondern auch gleich interessante Ge-

Im Gegenzug erklärten sich auch einige Senioren bereit, als Zeitzeugen in den Geschichtsunterricht „nach gegenüber“ zu kommen und aus ihrem bewegenden Leben zu berichten.

Diese und ähnliche intergenerative Projekte haben nicht nur bis heute in Hersel Bestand, sondern werden auch von Jahr zu Jahr umfangreicher.

Deshalb ist es umso schöner, dass die USH und das Seniorenhaus St. Angela im Februar 2014 den mit 10.000 Euro dotierten Zukunftspreis des Verbandes der Ersatzkassen (VdEK) mit dem Motto „Generationsübergreifende Projekte für Gesundheit und Pflege“ gewonnen haben. Herr Dr. Kühling bedankt sich beim VdEK: *„Das, was für uns eine Normalität ist, erhält durch die Auszeichnung eine besondere Wertschätzung.“*

Lateinschülerinnen sind spitze

Großer Erfolg bei „Legamus Latine“



In diesem Jahr haben wieder zahlreiche Schülerinnen der Klassen G5a, G6abc und G7a (mit Latein als erster oder zweiter Fremdsprache) am lateinischen Sprachwettbewerb (Legamus Latine und Ludamus Latine) aller Erzbischöflichen Schulen 2014 erfolgreich teilgenommen; der Wettbewerb wurde wieder in der Ursulinenschule Köln ausgetragen.

Die Hinfahrt nach Köln gestaltete sich im Vorfeld als ein logistisches Problem, da die KVB gerade am Wettbewerbstag einen Generalstreik ausrief hatte. So mussten wir kurzerhand einen Bus mieten, der uns wider Erwarten pünktlich vor der Ursulinenschule absetzte.

Neben Gruppen, die einen vorbereiteten lateinischen Text lasen, vertrat unsere Schule in diesem Jahr erstmals auch Gruppen, die am Spectaculum-Wettbewerb teilnahmen. Dabei bieten die Schülerinnen und Schüler lateinische Theaterstücke, Sketche, Musik-

stücke etc. szenisch dar.

Beim Vorlesewettbewerb belegten die Schülerinnen der G5a Amelie Berger, Vivienne Mitscheid, Delia Machmüller und Marieke ten Thoren in ihrer Altersgruppe den ersten Platz!

Ihnen gelang es, den lateinischen Text, den sie unter tätiger Hilfe von Frau Hain geübt hatten, bei genauer Beachtung der korrekten lateinischen Betonung in einer guten Lesegeschwindigkeit und mit großer Lebendigkeit vorzutragen!

Ebenfalls einen ersten Platz konnten die Schülerinnen der G7a beim Spectaculum-Wettbewerb erringen. Sie überzeugten die Zuschauer mit ihrem Theaterstück „Raptor Hotzenplotzius“ (Räuber Hotzenplotz), das sie mit Witz und Elan in lateinischer Sprache vorspielten.

Im Stück stiehlt der Raptor Hotzenplotzius (Therese Hoppe) der avia (Großmutter, Marie Impekoven) die molina cafearia (Kaffemühle), doch Casperlus (Celina Kinder) und Sepselus (Antonia Boehs) sind ihm mithilfe des custos Dimpfelmosus (Frauke Reinders) und der vades Schlotterbecka (Julia Schmidt) auf den Fersen. Die vielen Übestunden (selbst am Wochenende!) unter Anleitung ihrer Lateinlehrerin Frau Dr. Strucken-Paland hatten sich gelohnt – das Stück wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Das fanden auch die Mädchen! Eine Schülerin kommentierte den Wettbewerb wie folgt:

„Ich fand, es war ein schöner Wettbewerb mit vielen interessanten Beiträgen.“ Eine andere schaute schon voraus: „Es war sehr spannend, da es viele Gruppen gab, die alles anders gemacht haben. Ich würde gerne nochmal dorthin. Und als ich auf der Bühne stand, war ich so froh,

als wir das hinter uns hatten. Als dann der 3. und 2. Platz genannt wurden, dachte ich schon, es ist vorbei, doch dann 1. Preis Ursulinschule Hersel! Ich war super stolz auf uns. Nächstes Jahr vielleicht nochmal.“



Ein letztes Mal hüpfte das Känguru durch die USH



Der Känguru-Wettbewerb ist ein mathematischer Multiple-choice-Test, an dem über 6 Millionen Schülerinnen und Schüler in 50 Ländern teilnehmen und der einmal jährlich in allen Teilnehmerländern gleichzeitig stattfindet. Ziel dieses Tests ist es, die mathematische Bildung an den Schulen zu unterstützen und das Interesse an mathematischen Fragestellungen zu wecken und zu fördern! Der Test fand im Jahr 2014 bereits zum 20. Mal statt! Allein in Deutschland nahmen dieses Jahr fast 900.000 Schülerinnen und Schüler an diesem Wettbewerb teil!

Das Gymnasium nahm letztmalig am Wettbewerb des „Känguru in der Mathematik“

e.V. teil. Ab kommendem Schuljahr wird dann der Pangea-Wettbewerb auf die Klassen 5 und 6 ausgeweitet, der in den letzten beiden Schuljahren in den jeweiligen Klassen 7 erprobt wurde.

Die Idee des Pangea-Wettbewerbs:

Als sich vor rund 250 Millionen Jahren die Dinosaurier entwickelten, war die Landmasse der Erde in einem einzigen Superkontinent namens Pangaea (Pangea) vereinigt, der später in die fünf bekannten Kontinente zerfiel.

Mit zunehmender Globalisierung erlangt der internationale Austausch von Bildung und Wissen eine immer größere Bedeutung.

Gerade über unser Motto „Mathematik verbindet“, möchten wir Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Orten, Gesellschaftsschichten und Bildungsniveaus mittels des kostenlosen Pangea Mathematik-Wettbewerbs zusammenbringen und für die Mathematik begeistern. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Erfahrungen und

ihren Spaß an der Mathematik mit anderen Kindern zu teilen.

Um allen Kindern gerecht zu werden, sind beim Pangea-Wettbewerb mindestens die Hälfte aller Aufgaben in der Vorrunde für alle Schülerinnen und Schüler lösbar. Auch schwächere Schüler werden dadurch für die Mathematik motiviert.

Einführung des neuen Gotteslobes

Und Einsegnung der neuen Prüfungskerze der USH

Am Dienstag, den 11. März wurde in der Schulmesse der Klassen 10 und der Jahrgangsstufe E feierlich das neue Gebet- und Gesangbuch, das Gotteslob eingeführt. Nach jahrelangen Überlegungen, Überarbeitungen, Neufassungen ist es nun endlich da: das neue Gotteslob!

Und auch die Ursulinenschule Hersel ist mit 400 Exemplaren vom Erzbischof Köln bedacht worden.

In den kommenden Schulgottesdiensten wollen wir uns mit dem Gotteslob näher befassen, gemeinsam singen, beten, meditieren, es nutzen. In dieser Zeit bekommt unsere „Trutznachtigal“ eine Pause, in der sie gründlich überholt und ausgebessert wird, um dann nach den Sommerferien wieder neu zum Einsatz gebracht zu werden.

Ganz herzlich danken möchte ich an dieser Stelle der Klasse R 8b, die mit unermüdlichem Einsatz die Bücher ausgepackt, gestempelt und in die Bücherregale gestellt hat.

Auch meinem Religionskurs aus der Stufe E möchte ich danke sagen für das Überarbeiten der Trutznachtigal und das Sortieren des neuen Gotteslobes!

Ebenso wurde in dieser Schulmesse unsere neue Prüfungskerze eingesegnet, die unsere Kollegin Marianne Friedrich-Engels in Kleinarbeit und mit viel Liebe gestaltet hat.

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14, 6). Der biblische Leitspruch für alle, die sich auf eine Prüfung an unserer Schule vorbereiten:

unsere Referendarinnen und Referendare, die Schülerinnen der Klassen 10 unserer Realschule und die Abiturientinnen.

Diese Kerze wird zukünftig im Eingangsbereich der Kirche stehen und kann jederzeit von Klassen/Stufen in Vorbereitung auf eine Prüfung (Klassenarbeit, Test etc.) angezündet werden.

Wolfgang Pütz, Schulseelsorger



Rhapsody in School

→ www.nicolaipeffer.com

Klarinettist Nicolai Pfeffer

Es kommt wirklich nicht alle Tage vor, dass Spitzenmusiker sich Zeit nehmen, zwischen Proben, Üben und Konzertreisen in den Musikunterricht kommen, dort ihr Instrument vorstellen, aus ihrem Leben als Berufsmusiker und Künstler berichten, Fragen der Schülerinnen und Schüler beantworten – und natürlich musizieren.

Am 25. März hatten die Schülerinnen zweier Klassen das Glück, statt des üblichen Musikunterrichts einen Solokünstler und Kammermusiker zu erleben.

Der junge Kölner Klarinettist Nicolai Pfeffer, der bereits auf vielen internationalen Festivals gastierte, besuchte im Rahmen des von Lars Vogt initiierten Musikvermittlungs-

projekts „Rhapsody in School“ die Klasse G6b und G7b und steckte die Schülerinnen mit seiner Leidenschaft für klassische Musik an.

So erklärte und spielte er mit hörbarer Begeisterung Auszüge aus Werken seines Lieblingskomponisten Robert Schumann sowie von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. Offen stellte er sich den Fragen der Schülerinnen, die sich gemeinsam mit ihrer Musiklehrerin Dr. Christiane Strucken-Paland im Vorfeld mit der Homepage des Künstlers und dem Instrument Klarinette beschäftigt hatten. Nicolai Pfeffer erklärte ihnen die Geschich-

te der Klarinette, die vor 300 Jahren mit nur wenigen Klappen in Deutschland erfunden wurde, und beantwortete ohne zu zögern alles, was die Schülerinnen wissen wollten. So erfuhren sie u.a., dass er kaum Lampenfieber vor Auftritten hat, dass er erst spät – mit 14 Jahren – anfang, Klarinette zu spielen, sehr viel unterwegs ist, um Konzerte zu spielen, und mit seinen 28 Jahren bereits viele Preise, Stipendien und Auszeichnungen erhalten hat.

Neben dem Musizieren auf der Bühne ist für ihn als Musiker das Üben, täglich zwei bis vier Stunden, natürlich wichtig. Daneben unterrichtet er sehr gern junge Menschen und gibt wissenschaftliche Notenausgaben von teils noch unbekanntem Stücken berühmter Komponisten heraus.

Während die Ursulinenschule schon zum zweiten Mal an diesem Projekt teilnimmt,

war die Teilnahme an „Rhapsody in School“ für Nicolai Pfeffer eine Premiere – er war sichtlich angetan von den neugierigen Fragen unserer Schülerinnen und lobte ihre Aufmerksamkeit.

Zitate von Schülerinnen:

„Ich fand es interessant zu hören, wie ein echter Profi spielt. Außerdem war es cool den Musiker mal in echt zu sehen und zu gucken, wie er spielt und sich z.B. bewegt.“

„Ich fand es gut, denn vorher habe ich noch nie zuvor eine Klarinette gesehen.“

„Da ich noch nicht so viel über die Klarinette wusste, war für mich alles sehr neu. Nicolai Pfeffer hat auch sehr gut gespielt und hat uns viel zur Klarinette erzählt.“

Frau Dr. Strucken-Paland

Frankreich-Austausch 2014

Un grand merci et au revoir

Nach 35 Jahren im Dienst der deutsch-französischen Freundschaft war Mme Blanchard zum letzten Mal als begleitende Lehrerin zum Austausch in Hersel.

Fast ihr ganzes Lehrerinnenleben lang engagierte sich die jetzt in den Ruhestand gehende Deutschlehrerin Madeleine Blanchard aus Lyon für den Schüleraustausch mit ihrer Partnerschule, der Ursulinenschule in Hersel - und sie begeisterte ihre SchülerInnen für das Land, dessen Sprache sie lernten – sie wollte ihnen Deutschland

nicht nur im Lehrbuch, in Zeitschriften und Romanen näher bringen, sondern ihnen auch die Lebensweise der Deutschen, ihre Gewohnheiten und Traditionen, ihre Alltagskultur und ihre Art zu feiern, sei es Weiberfastnacht oder Rosenmontag, 1. Mai oder Rhein in Flammen, zeigen.

Auch touristische Aspekte kamen nicht zu kurz und wir werden nicht vergessen, wie sie auf der Schifffahrt zu Füßen der Loreley – von der Rheinromantik angetan – spontan das „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ anstimmte und die Schülerinnen und



Schüler mitsangen.

Ein knappes Tausend Schüler-Pärchen dürften es wohl gewesen sein, die sie mit viel Intuition auswählte und mit großem Geschick über schwierige Kommunikationsphasen brachte, sodass es nie Schüler gab, die ihren Aufenthalt abbrachen oder vorzeitig nach Hause fuhren.

Sie textete liebevolle Begrüßungslieder zum Jubiläum, überraschte die deutschen Schülerinnen mit Power-Point-Präsentationen, die ihre Schüler vom Deutschlandbesuch erstellt hatten, und zeigte ihnen die schönsten Seiten Südfrankreichs mit immer neuen Ausflugszielen – es ging in atemberaubende Schluchten und zu schwindelerregenden Canons, in Tropfsteinhöhlen und zu prähistorischen Stätten, Safari-Parks, Seidenraupenzuchten, Phantasieschlössern und richtigen Burgen, Klosterinseln, mittelalterlichen Dörfern – und vieles andere hinterließ unvergessliche Erinnerungen.

Immer ausgeglichen und einsatzbereit, ernsthaft am Wohlergehen jedes einzelnen und jeder einzelnen interessiert (sie wurde

auf den Reisen von den Schülern liebevoll „Madou“ genannt) – mit ganz ursprünglicher Freude am Authentischen, offen für Neues und ohne Berührungsängste – auch nicht vor deutscher Hausmannskost und vor rheinischem Brauchtum – mitschunkelnd, manchmal auch bönnisch) singend, „Kamelle“ erhaschend - und dabei immer von ausgesuchter Höflichkeit und in perfektem Deutsch parlierend – einfach der gute Geist, der in aller Bescheidenheit alles tat, damit immer wieder neue Schülergenerationen in den Genuss dieser Entdeckungsreisen zum „cousingermain“ kamen.

Unterstützt wurde sie ein Jahrzehnt lang von Mme Bluzat, die in ihrer weitsichtigen, ausgeglichenen Art half, auch sehr große Gruppen (in manchen Jahren waren es über 60 Franzosen, die sie auf der Deutschlandreise begleitete) sicher ans Ziel zu bringen – und die mit ihrer großen pädagogischen Erfahrung und ihre Liebe zu den Kindern ebenfalls half, schwierige Situationen humorvoll zu entschärfen und – wenn manchmal Heimwehattacken die Stimmung



trüben wollten – für eine ausgeglichene Stimmung zu sorgen.

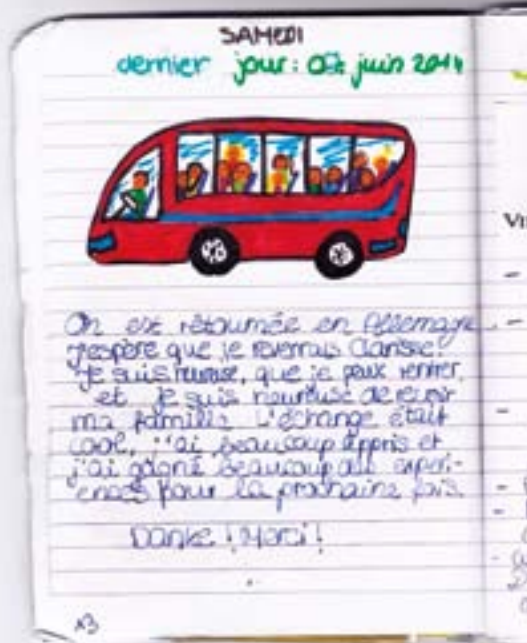
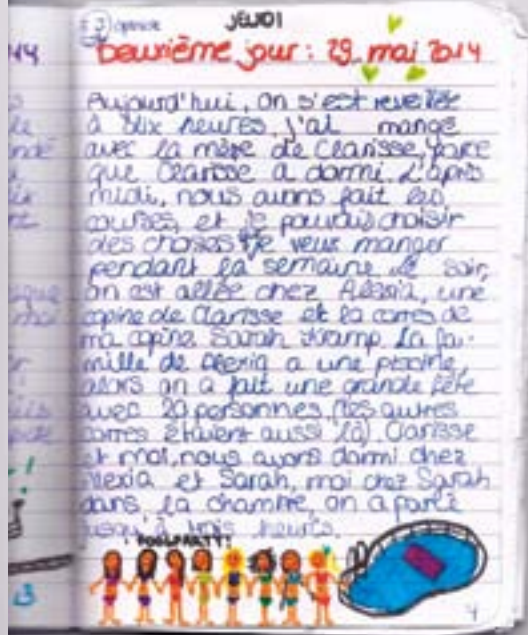
VIVE LYON!

Etwas aufgeregt aber gespannt begann kurz vor Himmelfahrt der Gegenbesuch in Lyon – und lernten gleich intensiv das französische Familienleben kennen, denn sie verbrachten das lange Wochenende über Christi Himmelfahrt in den Familien und manch eine erlebte die Erstkommunion der Geschwisterkinder hautnah mit. Interessiert wurde die französische Lebens- und vor allem Esskultur entdeckt – und es entstanden dicke Dossiers, die Einblick in so manche Horizonterweiterung geben. Siehe rechts Beispiele von Carolin Henseler.

Am Montag stand dann die Besichtigung der römischen Theater und der Renaissance-Altstadt an, die mit ihren 50 Traboules schon sehr früh zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Der größte Innenstadtpark Frankreichs,

der zugleich auch einen kostenlosen Zoo umfasst, wurde ebenso geschätzt wie der Besuch im zweitgrößten Kunstmuseums Frankreichs (nach dem Louvre), die Besichtigung Viennes und seines römischen Theaters, des Geburtshauses von Hector Berlioz und einer Schokoladenmanufaktur. Für viele war der Höhepunkt ein langer Schultag im Collège, der so manche tiefen Einblicke ermöglichte...

Jutta Anlauff



Be smart – don't start

Nichtraucher im Freibad



Am 5. Juni besuchte die Klasse G8a zusammen mit Frau Busch das Oktopus Freibad in Siegburg. Dieser kostenlose Schwimmbadbesuch war ein Preis des Nichtraucherwettbewerbs „Be smart don't start“, wobei es darum ging, ein halbes Jahr auf das Rauchen zu verzichten.

Das Wetter war zwar etwas kühl, aber trotzdem fuhren alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Siegburg. Dort war es auch noch recht kühl und windig, aber einige mutige Schülerinnen trauten sich sofort ins Wasser. Andere mussten erst noch „überzeugt“ werden. Es gab auch die Möglichkeit, hochzuklettern.



Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Preisverleihung, wobei zum Beispiel die Siegburger Bürgermeisterin und der stellvertretende Landrat anwesend waren. Sie haben berichtet, dass im Rhein-Sieg-Kreis bundesweit die meisten Schüler an dem Wettbewerb teilnahmen. Dann kam der spannendste Teil:

Es wurden Gewinner für Geldpreise und Klettergutscheine ausgelost. Leider hat die G8a nichts gewonnen. Es war trotzdem ein schöner Nachmittag und alle hatten sehr viel Spaß.

Victoria Dörmann

Was summt denn da?

Am Mittwoch, den 11. Juni, ging die Klasse G5a in der achten, neunten und zehnten Schulstunde zu Joleen Dauster, einer Schülerin der 5a. Sie besitzt Bienen und ihre Mutter ist Imkerin. Die Dausters haben bei sich zu Hause drei Bienenvölker.



Ein paar Kinder haben in zwei Gruppen zwei Interviews vorbereitet. Frau Dauster hat der 5a alle Fragen ausführlich beantwortet, z.B.:

„Warum sterben so viele Bienen?“

Antwort von Frau Dauster:

„Es gibt Bienenkrankheiten, die von Volk zu Volk übertragen werden. Daran sterben sehr viele Bienen. Die bekannteste Bienenkrankheit kommt aus Asien (Varroa Milbe) aber auch aus Amerika (amerikanische Faulbrut). Bienen sterben aber auch daran, dass Bauern ihre Pflanzen mit Gift besprühen. Bienen saugen mit ihrem Rüssel den Nektar der Pflanzen auf, doch wenn sie dieses Gift einsaugen, kann es zu einer schweren Erkrankung kommen. Die wenigsten sterben beim Stechen.“

„Ist der Beruf des Imkers schön?“

„Ja. Auf jeden Fall. Ich bin im Moment noch in der Ausbildung des Imkerberufs, aber ich finde es ein bisschen schade, dass ich nicht von Anfang an Imkerin geworden

bin. Der Beruf ist wirklich toll! Vor allem in diesem Jahr, denn wir haben im Moment wirklich liebe Bienen!“



Frau Dauster hat der 5a viel zu den Bienen erklärt und ihnen die Waben gezeigt. Viele Kinder hatten Drohnen (männliche Bienen) auf der Hand, da sie nicht stechen können. Wenige hatten weibliche Bienen auf der Hand. Alle durften Honig aus der Wabe probieren. Um den Bienenstock herum schwirrten und summten die Bienen. Der Bienenbesuch war für die Klasse G5a, Frau Schulz und Frau Dr. Ringsdorf ein schönes Erlebnis und alle haben jetzt noch mehr Wissen im Hirn.

Ilka Richter



Schule ein großes Kabarett?!

Un grand merci et au revoir

Die Kabarett-AG unter Leitung von Herrn Oldeweme bringt zum Thema (Mädchen-) Schule einiges auf die Bühne.

Erneut haben die „Provokanten VI“ ihrem Namen alle Ehre gemacht und ein großartig-süffisantes Bühnenprogramm gezeigt! Zwanzig Schülerinnen sowie Lehrerinnen und Lehrer beider Schulen haben in den beiden Kabarett-Aufführungen viele Aspekte einer (Mädchen-)Schule auf's Korn genommen!

Heute ist alles anders - und damals war es vor allem besser! Oder doch nicht? Das war eine Hauptthese des Kabarett. Das merke man auch an den vielen neuen und guten Lehr- und Lernmethoden, so Moderator Frank Wasser, der auch Schulleiter der Realschule ist. Man könne doch die Referendare fragen, was sie alles lernten. Neben ihm stand dann die Co-Moderatorin, passenderweise eine Schülerin, die dies mit kritischen Einlassungen und Gesten kommentierte. Doch nicht alles besser, oder?

Die gesamte Schulgemeinschaft dankt Herrn Oldeweme dafür, dass er wieder eine Kabarettrevue auf die Beine gestellt hat, v.a. aber auch den Schülerinnen, dass sie regelmäßige Proben auf sich genommen haben, um auf der Bühne brillieren zu können.



Dank gebührt aber auch denjenigen, die im Hintergrund gewirkt haben: Frau Beckmann für die Tontechnik, Frau Schulz für die Lichttechnik, Herrn Schumacher und seinem Salonorchester sowie Frau Schneider und ihrer Hauswirtschafts-AG, die den Pausenempfang vorbereitet und Getränke angeboten haben!



Besuch der Abenteuerhallen in Kalk

Am 26. Juni haben wir, die Klasse G8a, die Abenteuerhallen in Kalk in Begleitung unserer Klassenlehrerinnen Frau Busch und Frau Bürvenich besucht.

Jede konnte sich aus drei verschiedenen Aktivitäten zwei aussuchen: BMX/Trail, Akrobatik oder Skateboard fahren. Jede ausgewählte Aktivität konnten wir dann je anderthalb Stunden unter ausgebildeten Trainern ausprobieren.

Wenn man BMX/Trail gewählt hatte, konnte man entweder draußen mit dem Trail einen Dirt-Parcours fahren und drinnen über

Rampen fahren oder drinnen mit dem BMX so Sachen machen wie z.B. über Leitern fahren und Treppen herunter fahren.

Wenn man Akrobatik gewählt hatte konnte man an einem

Trapez schaukeln und dabei turnen und Kunststücke machen.

Am Anfang waren manche etwas zögerlich, aber nachdem sie sich getraut hatten, waren sie froh darüber.

Hatte man Skateboard gewählt, konnte man lernen, wie man ein Skateboard lenkt und konnte auch über Rampen fahren. Wir konnten am Ende nicht mehr zählen, wie oft hingefallen ist, aber wir haben trotzdem viel gelacht.

Zwischen der ersten und der zweiten Aktivität hatten wir noch eine 20-minütige Mittagspause.

Auch Frau Busch hat manche Aktivitäten ausprobiert. Aber hauptsächlich war sie wohl für die Fotos zuständig!

Das Ganze hat am Ende wahrscheinlich den meisten mehr als einen blauen Fleck beschert, wir hatten aber trotzdem alle sehr viel Spaß!!

Friederike Schütterle



Wir begrüßen unsere neuen Schülerinnen der Klassen 5!



G5a, Klassenleitung:

Frau Anlauff und Frau Hain

Naemi Bacher, Jette Bartl, Céline Braun,
Marie Dembour, Lisa Eicke, Cora Engling,
Isabelle Fisch, Hannah Gretz, Gina Heinrich,
Nina Hiladakis, Hanna Huber, Joelina Jonas,
Liv Jüssen, Miriam Krotz, Michelle Laminski,

Melina Lauffs, Jana Lingen, Katharina Lüke,
Marie Mandt, Katharina Querbach, Alina
Remers, Heidi Riedel, Hannah Schürheck,
Antonia Stein, Meike Warmers

G5b, Klassenleitung:

Frau Temming und Frau Fujan

Yara Bambach, Johanna von Capitaine,
Felice Dembour, Luisa Fernandez, Renée
Große-Kleffmann, Josefine Hauwetter,
Anne Helmes, Viktoria Heynen, Lena Kern,
Nicole Klundt, Viviane Krivoseev, Anastasia
Kugelmann, Pauline Kunkel, Anne Langguth,
Marie Linser, Michelle Marx, Annlena

Meyer, Sara Münchhalfen, Emine Nolden,
Katharina Offenberg, Svenja Piel, Heike Plag,
Magdalena Pohl, Julia Preiß, Luna Raddatz,
Sorina Reile, Hannah Schmidt, Julia
Schneider, Nina Schneider, Maya Scholten,
Melissa Weckert, Antonia Würzer



G5c, Klassenleitung:**Herr Oerder und Frau Riede**

Eilin Behbid, Lena Bergrath, Victoria Brüssel, Isabella Castro Moreno, Isabela Da Costa Schwarz, Alexandra Domgörgen, Felicia Eichert, Lena Euskirchen, Jacky Frenken, Isabel Gäbler, Sophie Kaufmann, Hanna Kreuer, Sarah Kuballa, Eva Liebertz,

Johanna Lotze, Stefanie Ludwig, Julia Luhr, Marie Melsheimer, Hanna Oleff, Helena Peschke, Julia Pieczonka, Jidelène Plum, Chiara Römer, Julia Rubienke, Nicoletta Sanniti, Antonia Thiesen, Franziska Vilain, Svenja Walter, Marie-Christin Zolper

R5a, Klassenleitung: Frau Ehmanns

Cherin Al-Zarouk, Lara Baustian, Pauline Bock, Renée Dusartz de Vigneulle, Chantal-Cloe Dziedzicki, Nadja Ermling, Paris Fleck, Lena hack, Julia Henseler, Annika Kluth, Antje Lindt, Michelle Mertens, Lena Mörsch, Maya Müsgen, Charleen Müssig,

Josephin Oehms, Emi Overrödder, Michelle Pilger, Grace Piotrowski, Aileen Ratajczyk, Katharina Rörig, Nina Rösler, Eva Schmidt, Josephine Schubert, Julia Schumacher, Lena Spelthahn, Sharon Stoll, Deborah Terhaag, Isabelle Wermke, Annika Werres

R5b, Klassenleitung: Frau Lillpopp

Hannah Buchmann, Svenja Friedrich, Daria Gehrman, Noa Gierer, Isabel Gottschalk, Nina Heck, Dana Heinen, Maria Jabro, Anna-Lena Kalter, Julia Keller, Janina Kinzig, Joelina Kipka, Lena Kluth, Laura Kreuzberg, Sinay Lakew, Noélina Liebich,

Lea Link, Donika Mici, Alina Polis, Katharina Ponath, Jolien Reichert, Céline Römer, Marleen-Sophie Schilling, Maya Schmidt, Sina Schmiedel, Hannah Schumacher, Hella Schütmaat, Jule Wagener, Lara Weyer

Inzwischen hat sich die USH entschieden, zukünftig drei große Spendenprojekte mit tatkräftigem Einsatz zu unterstützen, die

nachfolgend noch einmal näher vorgestellt werden.

Kinderhospiz Balthasar

„Ihr Kind ist unheilbar krank, wir können nichts mehr für ihr Kind tun“ – dieser Satz bringt die Familien aus den Fugen. Jedes Jahr erkranken über 4000 Kinder in Deutschland unheilbar.

Für die Familien bricht alles zusammen, nichts ist mehr, wie es war. Die Pflege und Versorgung des unheilbar kranken Kindes steht im Vordergrund und damit zwangsläufig alles andere im Hintergrund! Der Weg von der Diagnose bis zum Tod des Kindes zieht sich oft über Monate, manchmal Jahre hin und verlangt von Eltern und Geschwistern das Äußerste. Damit die Familien auf dem schweren Weg nicht alleine sind, eröffnete im September 1998 das erste Kinderhospiz in Deutschland: das Kinderhospiz Balthasar in Olpe.

Natürlich stehen im Vordergrund unserer Arbeit die erkrankten Kinder. Sie erleben ihren Alltag häufig mit dem Verlust von körperlichen und geistigen Fähigkeiten bei gleichzeitiger Zunahme der Hilfs- und Pflegebedürftigkeit, nicht selten mit Unwohlsein und Schmerzen.

Das Kinderhospiz Balthasar ist ein „zweites Zuhause“ für das kranke Kind und seine Familie. Rund um die Uhr werden die Kinder von erfahrenem Personal aus den Bereichen Kinderkrankenpflege und Pädagogik betreut und versorgt. Wir sehen es als unsere Aufga-

be, die nur noch kurze Lebenszeit der Kinder möglichst erfüllt und positiv zu gestalten. Die Eltern finden im Kinderhospiz Begleitung und Unterstützung. Sie werden von der Pflege der betroffenen Kinder entlastet. Geschwister erleben das Zusammensein mit dem erkrankten Kind oft auch als belastende Zeit: sie müssen Rücksicht nehmen, mit Einschränkungen leben und werden früh mit dem Thema Tod konfrontiert. MitarbeiterInnen im Kinderhospiz sind auch speziell für die Geschwister da. Sie gestalten entsprechende, altersgerechte Angebote und geben ihnen die Gelegenheit, neben Sorgen und Ängsten trotzdem Spaß und Freude zu erleben.

Rüdiger Barth, Leiter Kinderhospiz Balthasar

Spendenkonto:

Kinder- & Jugendhospizstiftung Balthasar

Bank Pax Bank Köln

BLZ 370 601 93

Kto.Nr. 190 11

IBAN DE 23 3706 0193 0000 0190 11

BIC GENODED1PAX

Bitte schreiben Sie Ihre vollständige Adresse in das Feld „Verwendungszweck“ der Überweisung, damit wir Ihnen die Spendenbescheinigung zusenden können.

→ www.kinderhospiz-balthasar.de

Momotombo e.V.

Ende des Jahres 2011 haben wir uns als eine Gruppe junger Menschen zusammengefunden, die alle eine Beziehung zu Lateinamerika haben. Sei es als Reisende, Freiwillige, Studierende oder einfach politisch Interessierte – jeder Einzelne hatte schon zuvor den Anspruch, die Welt nicht ihrem Schicksal hinzugeben, sondern aktiv etwas zu verändern. Rudolf Heeg arbeitete als Physiotherapeut ab Oktober 2010 zehn Monate lang freiwillig und unentgeltlich in Nicaragua. In dieser Zeit behandelte er täglich Kinder mit verschiedenen Einschränkungen und Behinderungen im Capítulo León von Los Pipitos. Mit seiner Abreise drohte nun das bis dahin Erreichte wieder in sich zusammen zu fallen. Zurück in Deutschland wurde der Gruppe bewusst, dass er in Nicaragua ein Projekt gefunden hat, für das man sich engagieren muss. Alle verbindet die Vision der Förderung behinderter Kinder in Nicaragua und so stecken wir allerhand Kraft und Stunden unserer Freizeit in diese Idee:

Momotombo e.V.

In vielen Gegenden Nicaraguas wird eine körperliche oder geistige Einschränkung noch immer als eine Bestrafung Gottes angesehen. Eltern von behinderten Kindern sind mit dieser Situation oft überfordert, wodurch die betroffenen Kinder und Jugendlichen vernachlässigt werden. Es gibt kaum ein Bewusstsein darüber, dass eine frühe physiotherapeutische Behandlung die Lebensqualität der Kinder massiv erhöhen kann.

Daher vermitteln wir PhysiotherapeutInnen nach Nicaragua. Dort arbeiten sie mit Kindern und Jugendlichen mit Einschränkungen und schaffen ein Bewusstsein für die Wichtigkeit physiotherapeutischer Arbeit.

Wir sind der Überzeugung, dass soziale Entwicklung nur durch einen Austausch auf Augenhöhe und durch echte Kooperation zustande kommen kann. Langfristig möchten wir daher nicht nur deutschen PhysiotherapeutInnen die Möglichkeit bieten, in Nicaragua zu arbeiten. Wir möchten es auch jungen nicaraguanischen PhysiotherapeutInnen ermöglichen, nach Deutschland zu reisen, um dort Berufserfahrung zu sammeln.

Auch hier haben Menschen mit physischen oder psychischen Einschränkungen mit Vorurteilen und Benachteiligungen zu kämpfen. Momotombo e.V. möchte in beiden Ländern einen Beitrag für mehr Toleranz im Umgang mit behinderten Menschen leisten und einen Austausch der Kulturen anregen.

Spendenkonto:

Momotombo e.V.

Bank Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98

Kto.Nr. 193 083 5689

IBAN DE20 3705 0198 1930 8356 89

BIC COLSDE33

➔ www.momotombo.de



Die G5a hat ein Herz für Pundo

Die Klasse G5a von der Ursulinenschule Hersel macht PUNDO zu ihrem Klassen-



projekt. Die ganze Klasse wollte den Kindern in Kenia helfen, nachdem sie erfuhr, wie die

Kinder dort leben müssen.

Auf dem Adventsbasar verkauften wir selbst gebastelte und gestrickte Sachen. Nach Abzug von 10 % für das Schulprojekt „Kinderhospiz“ blieben stolze 550 EUR für PUNDO übrig!

Weil wir aber den Kindern in Pundo noch mehr Gutes tun wollten, sang die G5a am 11. Dezember nach der vierten Stunde in der Bonner Innenstadt und auf dem Weihnachtsmarkt. Unsere Klassenlehrerinnen Frau Plate und Frau Schulz begleiteten uns dabei. Ebenso drei Damen der Initiative „Ein Herz für PUNDO“.

Vielen Menschen machten wir damit eine große Freude. Der nette Crêpes-Mann in der Innenstadt spendierte uns allen zur Unter-



stützung leckere Crêpes. Weil wir uns darüber so freuten, sangen wir ihm noch ein paar Ständchen als Dankeschön.

Wir nahmen an diesem Tag weitere 651,09 EUR ein. Eine „Klassenspendendose“ erbrachte zusätzlich 92,89 EUR.

Die ganze Klasse freute sich, dass sie mit einem auf 1.300,00 EUR aufgerundeten Betrag den zu 70% Aids-Waisen in Pundo helfen konnte.

Um zu erfahren, wie unsere Klasse die Aktionen für PUNDO fand, ließen wir einen Fragebogen in der Klasse herumgehen. Dabei kam heraus, dass alle in der Klasse die Aktion toll fanden. Es machte uns Spaß, dass wir bedürftigen Kindern in Kenia helfen konnten.

Marlene Schlömer und Maike Teller

AUS DER BROSCHÜRE

Die Initiative „Ein Herz für Pundo“ ist eine kleine, sehr aktive Gruppe von fünf Frauen, die nicht nur aus christlicher Überzeugung, sondern auch aus rechtlichen und organisatorischen Gründen als Gruppierung an der katholischen St. Dionysiusgemeinde in Rheidt angesiedelt ist. Hinter ihrem Team stehen mittlerweile ca. 200 Freunde und Förderer.

Anstoß zu der Gründung der „Initiative“ war ein Bericht einer Jugendlichen aus der Gemeinde, Frau Jelena Staib, die im „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Bonn ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Pfarrgemeinde Nyabondo/Kenia verbrachte. Im Rahmen ihrer Tätigkeit „entdeckte“ sie den Kindergarten in Pundo,

der in unvorstellbar schlechtem Zustand war und dringender Unterstützung bedurfte. Beim ersten Besuch in Pundo im Sommer 2010 konnten sich die fünf Damen ein Bild von der Situation machen und notwendige Schritte besprechen. Es wurde ein vierköpfiges „PUNDO-Committee“ gegründet, mit dem Chairman Father Fred Ogambi. Durch die sehr gute und enge Zusammenarbeit mit „ihren Leuten vor Ort“ und jährliche Besuche in Kenia kann „Ein Herz für Pundo“ garantieren, dass Spenden in vollem Umfang ankommen und entsprechend der Zweckbindung auch eingesetzt werden.

Bis jetzt ist es gelungen, 100% aller Spendengelder wirklich für PUNDO-Village einzusetzen. Werbe- und Reisekosten wurden von den Damen aus ihrem privaten Budget bestritten. Mittlerweile sind sie auch bei Misereor-Aachen so anerkannt, dass ihre Spendengelder von dort sicher und ohne Transferkosten auf die Barclay-Bank in Kisumu geleitet werden.

Spendenkonto:

Kath. Pfarrei St. Dionysius

Verwendungszweck: PUNDO

Bank VR-Bank Rhein-Sieg e.G.

BLZ 370 695 20

Kto.Nr. 306 490 028

(Spendenquittung möglich)

→ <http://bit.ly/1C3A8p0>

Herzlichen Dank

Zuallererst möchte die Redaktion den zahlreichen Schülerinnen, die ihre Texte mit großer Hingabe verfasst haben, für deren Bereitstellung Dank aussprechen: 1000 Dank! Hervorzuheben ist unbedingt die Arbeit von Frau Lucia Beckmann und Herrn Carsten Oerder, deren Texte und Fotos aus den USH-Newslettern und der Schulhomepage die Grundlage für die Hauspostille bilden. Vielen herzlichen Dank!

Viele weitere Lehrerinnen und Lehrer haben auch fleißig Texte und Fotos eingereicht. Vielen Dank dafür!

Fleißige Korrekturleser haben sich durch seitenweise Texte gequält – und das unter akutem Zeitdruck. Die Redaktion bedankt sich allerherzlich!

Ein großes Dankeschön auch an den Generalanzeiger Bonn/Rhein-Sieg und an die KiZ für die Druckerlaubnis.

Auch den karitativen Einrichtungen Momotombo e.V., Ein Herz für Pundo, Meeting Bismarck e.V. und dem Kinderhospiz Balthasar sei unser Dank dafür ausgesprochen, dass sie uns ihre Texte und Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Für die freundliche Erlaubnis zur Verwendung zahlreicher schöner Fotos danken wir auch Herrn Thomas Iskra vom Creativ Studio Iskra.

Für einen Teil der Finanzierung möchten wir uns außerdem beim Förderverein der Ursulinenschule und bei den Anzeigenpartnern bedanken.

In eigener Sache

Sie möchten Ihre Werbung in der nächsten Hauspostille sehen? Kontaktieren Sie uns! Ansprechpartner: Herr Frank Wasser, Frau Bettina Simon, Frau Christiane Habeck
Telefon: 02222-97710 oder 02222-97680
E-Mail: ush@ursh.de

Sie möchten die Arbeit des Fördervereins der Ursulinenschule e.V. unterstützen? Schon ab 12€ pro Jahr können Sie Mitglied werden. Infos unter www.ursh.de oder foerderverein@ursulinenschule-hersel.de

Die Hauspostille sucht Schreiberlinge

Liebe Schülerinnen der USH!

Die Hauspostille, die Schulchronik Eurer Schule, wird von Euch getragen! Wenn Ihr gern schreibt, gern fotografiert oder schon immer mal Euer gelungenstes Werk aus dem Kunstunterricht in der Zeitung sehen wolltet: Macht mit bei der Hauspostille.

Schickt Eure Elfchen aus dem Deutschunterricht, Eure Selfies von der letzten Klassenfahrt, Eure Buchrezensionen, Eure Fotos von Schulausflügen, Eure Berichte von Exkursionen, Theaterbesuchen und Konzerten, von Sportveranstaltungen, von Spendenaktionen – schlichtweg einfach all Eure kreativen Ergüsse per E-Mail an

hauspostille@ursulinenschule-hersel.de

– und mit ein bisschen Glück findet ihr sie in der nächsten Ausgabe der Hauspostille wieder. Habt ihr sonst noch Anregungen für uns? Auf Eure Ideen für die nächste Ausgabe sind wir gespannt! Wir freuen uns drauf!

Christiane Habeck & Bettina Simon

Ich bin die
Neue Wirtin Bonn Rhein-Sieg

„Ein Job,
in dem
ich was
bewegen
kann.“




trendence
Schülerbarometer
DEUTSCHLANDS
100
Top-Arbeitgeber

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir bilden aus: Bewerbung für 2015 jetzt möglich.
Kontakt: Gertrud Schulte, Ausbildungsleiterin
☎ 0228-716-626 | e-Mail: Gertrud.Schulte@vobaworld.de

Ausbildung 
Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Mit Sicherheit hellwach!

365 Tage, 24 Stunden lang werden sämtliche Betriebsdaten von unserem Expertenteam systematisch überwacht. Denn Sicherheit hat für uns höchste Priorität. Shell Rheinland Raffinerie – auf gute Nachbarschaft!



Mit Sicherheit
gut verbunden!
0800 2236750
Shell Rheinland Raffinerie





**Spieglein,
Spieglein ...**



Nochmal
digital?